

# Volksmacht

für Schlesien

den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

**Abgabepreis:** Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Filialen der „Volksmacht“, Neue Graupenstraße 5 und Friedhofstraße 105, Marktstraße 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. Der Preis beträgt im voraus zu entrichten wöchentlich 0.42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn, monatlich 1.75 Rmt. + 35 Pf. Trägerlohn + 2.10 Rmt. Durch die Post einm. Postumschlaggebühren 2.46 Rmt.

## Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738  
Postfach-Konto: Postfach-Amst Breslau Nr. 5852.  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau

**Anzeigenpreis:** Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellensuche, Vereins-, Verfallungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis normittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

# Korruption bei den Nationalsozialisten

## Hitler deckt Gauleiter, die große Summen unterschlagen

Wo man in der Hitler-Partei auch hinsieht, überfällt es, überall riecht es nach Korruption. Der neueste Fall ist ein Fall, der aus der Pfalz gemeldet wird, wo ein Gauleiter den Spitzenlandbaten für die Nationalsozialisten zu den bevorstehenden Reichstagswahlen macht. Dieser Bärkel, von Beruf Volkserzieher und im Gauleiter der Hitler-Partei der Pfalz, eine ganz besondere Nummer. Bärkel hat monatelang Gelder der Hitler-Partei für persönliche Ausgaben benutzt. Von Mitgliedsbeiträgen hat er keine Rechenschaft abgelegt, die Kosten seines Automobils, die Kraftfahrzeuge, die die Autoversicherung und was sonst noch. Das alles wird in einem Bericht einer Prüfungskommission eingehend dargestellt. Diese haarsträubenden Verhältnisse veranlassen den Geschäftsführer der nationalsozialistischen Partei, Weinschenk aus Königsberg, zu folgendem Brief an Hitler:

„Die Zustände im Gau Pfalz sind unhaltbar geworden. Ich bin nicht ausgeschlossen, daß nach dem Fall Bärkel weitere Skandale folgen, die jetzt schon ihre Schatten vorauswerfen. Als Mitglied des Gauunterprüfungsausschusses und Geschäftsführer des Gau Pfalz erwarte ich es als meine Pflicht, Sie rechtzeitig in Kenntnis zu setzen, um der Partei Schande und Schmach zu ersparen. Da das vorzubringende Material hunderte von Seiten füllen würde, ist es mir unmöglich, die Sache schriftlich niederzulegen. Ich bitte deshalb im Interesse der Partei dringend um mündliche Gespräche mit Herrn Major Buch oder Herrn Strasser. Wenn es sich hier fast ausschließlich um den Gauleiter Bärkel handelt, so bitte ich, diesen zunächst von meinem Schreiben nicht in Kenntnis zu setzen, da hier mein Leben aufs Spiel gesetzt würde. Ich schluß möchte ich noch bemerken, daß der gesamte Gauunterprüfungsausschuh nach Lage der Sache zur Behandlung der Angelegenheit nicht in Betracht kommen kann.“

Weinschenk wurde bald darauf von der Reichsleitung in München gehört, man stellte dort u. a. die Amtsenthebung in Aussicht, aber amtsenthalten wurde er nicht. Er blieb bei Amt und Würden, ohne daß er die für sich benutzten Mittelgelder bis heute zurückgezahlt hätte. In der Reichstagswahl brachte ein Sturm der Enttäuschung los. Aber Bärkel ging, sondern seine Gegner wurden angehen und ausgeschlossen. Als Prämie für seine Treue soll er jetzt in den Reichstag geschickt werden. Er ist abgelehnt wird er befördert, weil er die in- und ausländischen Geldquellen der Partei zu gut Bescheid wissen und auch sonst die Korruption in Hitlers Laden genau eingeweiht sein wird.

Neustadt a. S., 17. April 1930.  
Herrn Lehrer Bärkel, Besitzer des „Eisenhammers“  
Mühlbach

Ich kann Sie nicht Gauleiter nennen, das wäre nämlich ein Verstoß gegen die Ehre des NSDAP. Ich kann Sie nur Besitzer des „Eisenhammers“ nennen, da Sie sowohl Ihrer inneren Einstellung als Ihrer geheimen Tätigkeit nach zu dieser Schande der NSDAP, ja sogar Schande der Partei gehören; denn Sie sind ja nicht nur wirtschaftlich, sondern auch die seelische Verkörperung dieses Schandproduktes.

Wenn Sie sich auch von Bachmann in einem Brief an Bösel den Nationalsozialismus beschneien lassen, so ist dies für die Partei belanglos, da dieser Judenfreund und Parteigegner von Nationalsozialismus genau so wenig Ahnung hat wie Sie. Und wenn Ihr Spezi und Adjutant Adhzig meint, Sie wären ein Charakter, so ist dieses Zeugnis wertlos, da dieser nicht so wenig Charakter wie Sie aufweist, hat er sich doch schon an die Verfehlungen (Unterschlagung von Parteigeldern und Verschwendung) zu schuldigen kommen lassen.

Ein Mensch, der mit solch tiefstehenden Personen abgibt, Spitzeldienste leistet, im Schmutz wühlt und Intrigen spinn, andere für sich einsperren läßt, seine Art vor Verantwortung und Konsequenzen brüdt, nur niedere, schmutzige und schamlose Gefühlsregungen, aber keine ehrbaren Ideale besitzt, zur Erzeugung eines schlesischen Zwecks zur Mordtätigkeit und Ermordung schwacher Personen gegenüber steht, abweisende Parteimitglieder öffentlich beschimpft und verleumdet, es vor Gericht und im Privatleben mit der Wahrheit nicht genau nimmt, abgelehnt Klagen an Stelle der eigenen Personen setzt, andere zum Freispruch informiert, nur verprügelt und nichts tut,

ber Professionalismus an Stelle der Allgemeinheit setzt, der Volksbildner zu sein vorgibt und alles aufsteigende Gute, Wahre und Schöne verachtet, der haltlos und ziellos ohne Überlegung und Berücksichtigung des Ausgangs sich die gemeinsten Ausfälle erlaubt, der das Feige und Unverantwortliche anbietet, der die persönliche Ehre von Parteigenossen mit Füßen tritt, der Dankbarkeit als einen veralteten Begriff ansieht, der Armen und Schwachen gegenüber gemein und brutal wird, der sich schamlose Mächte macht, weil er nicht weiß, welche Rolle er einmal spielen will, der Entzogenen seiner Parteigenossen gegenüber vor keinem Terror zurückschreckt, den Keinen Parteigenossen gegenüber den harten Mann und Taimenschen zu spielen, der seine Privatwirtschaft zum Kreditbetriebe eingerichtet hat, der den Unterschied zwischen Wein und Weis nicht kennt, der geleistete Arbeit mit Unverschämtheit und Gemeinheit bezahlt, der in ständigen Klagen vor Enttäuschungen leidet, in keine Führernatur, sondern ein gewissenloses und charakterloses Individuum, ein politischer Abenteurer, ein gemeingefährlicher Verbrecher und Verräter an einem Ideale, für das Tausende zu sterben bereit sind. Solche Schädlinge gehören nicht, wie vielfach behauptet wird, ins Irrenhaus, sondern ins Zuchthaus. Daß Sie in kürzester Zeit dort landen, dafür garantiere ich Ihnen.

Herrn Josef Bärkel!  
Das Original dieses Schreibens, dessen Verfasser ich auf Wunsch Ihnen zu nennen ermächtigt bin, ist in meinem Besitz. Mit dem Inhalt bin ich 100prozentig einverstanden. M. E. ist das Schreiben jedoch lange nicht ausführlich genug.  
Maitammer, den 17. April 1930.  
gez. Hermann Bösel.

So urteilen Nationalsozialisten über Nationalsozialisten. Wir haben dem nichts hinzuzufügen!

# Neue demokratische Abfrage an die Staatspartei

Landesverbandsvorsitzender tritt mit dem Aktionsausshuh aus

Der Vorsitzende des Landesverbandes Braunschweig der Deutschen Demokratischen Partei, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Köpcke, hat den Vorsitz niedergelegt und ist aus dem Aktionsausshuh der Staatspartei ausgetreten, da ihm die Entwicklung der Deutschen Staatspartei nicht paßt. Die Deutsche Demokratische Partei Braunschweig hat bisher immer auf dem linken Flügel der Gesamtpartei gestanden, während die Staatspartei Braunschweigs allmählich nach rechts gedrängt wird. Köpcke hat deshalb die Konsequenzen gezogen.

# Neuer Schlag der Regierung Brüning gegen die Arbeiterschaft

Die Regierung Brüning hat die von dem Reichsausschuh vom 26. Juli selbst die Ermächtigung gegeben, an den Reichsausschuh 100 Millionen zu sparen. Gleichzeitig hat sie versprochen, dem Reichstag unverzüglich mitzuteilen, wie sich diese Ersparnisse im einzelnen verteilen sollen. Seitdem ist fast ein Monat vergangen, ohne daß die Versprechungen eingelöst worden wären. Auf allen möglichen Gebieten entfällt die Regierung eine schieferhafte Tätigkeit. Die Minister reifen im Lande umher und reden um die Wette über alles Mögliche und Unmögliche. Man besetzt sich mit Plänen zur Finanz- und Wahlreform, nur über das, was im Augenblick zu geschehen hat, schweigt die Regierung in allen Tonarten. Das hat seine guten Gründe; denn von den Streichungen in Höhe von 100 Millionen sollen nur 15 Millionen auf den Wehretat, dagegen rund 85 Millionen auf die Sozialausgaben entfallen! Am Sozialetat beabsichtigt man insbesondere zu streichen:

- 10 Millionen Reichszuschüsse für die Wochenhilfe;
- 12,5 Millionen Entschädigung an die Reichspost für die Auszahlung der Sozialrenten und den Verkauf der Marken;
- 5 Millionen bei der Kleinrentnerfürsorge;
- 14 Millionen bei den Kapitalabfindungen der Kriegsbekämpften;
- 1 Million für Kinderverkündigungen aus den früher besetzten Gebieten.

Um das Ausmaß dieses Attentats auf den Sozialetat richtig würdigen zu können, muß daran erinnert werden, daß die Regierung Brüning bereits in ihrem Haushaltsplan 17 Millionen bei der Wochenhilfe und 20 Millionen bei der Bekämpfung der Volkskrankheiten durch die Invalidenversicherung gestrichen hat. Unter der Regierung Hermann Müller wurden für die Familienwochenhilfe 32 Millionen Mark ausgegeben. Die Regierung Brüning hat

licher Verbrecher und Verräter an einem Ideale, für das Tausende zu sterben bereit sind. Solche Schädlinge gehören nicht, wie vielfach behauptet wird, ins Irrenhaus, sondern ins Zuchthaus. Daß Sie in kürzester Zeit dort landen, dafür garantiere ich Ihnen.

Herrn Josef Bärkel!  
Das Original dieses Schreibens, dessen Verfasser ich auf Wunsch Ihnen zu nennen ermächtigt bin, ist in meinem Besitz. Mit dem Inhalt bin ich 100prozentig einverstanden. M. E. ist das Schreiben jedoch lange nicht ausführlich genug.  
Maitammer, den 17. April 1930.  
gez. Hermann Bösel.

So urteilen Nationalsozialisten über Nationalsozialisten. Wir haben dem nichts hinzuzufügen!

# Neue demokratische Abfrage an die Staatspartei

Landesverbandsvorsitzender tritt mit dem Aktionsausshuh aus  
Der Vorsitzende des Landesverbandes Braunschweig der Deutschen Demokratischen Partei, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Köpcke, hat den Vorsitz niedergelegt und ist aus dem Aktionsausshuh der Staatspartei ausgetreten, da ihm die Entwicklung der Deutschen Staatspartei nicht paßt. Die Deutsche Demokratische Partei Braunschweig hat bisher immer auf dem linken Flügel der Gesamtpartei gestanden, während die Staatspartei Braunschweigs allmählich nach rechts gedrängt wird. Köpcke hat deshalb die Konsequenzen gezogen.

# Neuer Schlag der Regierung Brüning gegen die Arbeiterschaft

Die Regierung Brüning hat die von dem Reichsausschuh vom 26. Juli selbst die Ermächtigung gegeben, an den Reichsausschuh 100 Millionen zu sparen. Gleichzeitig hat sie versprochen, dem Reichstag unverzüglich mitzuteilen, wie sich diese Ersparnisse im einzelnen verteilen sollen. Seitdem ist fast ein Monat vergangen, ohne daß die Versprechungen eingelöst worden wären. Auf allen möglichen Gebieten entfällt die Regierung eine schieferhafte Tätigkeit. Die Minister reifen im Lande umher und reden um die Wette über alles Mögliche und Unmögliche. Man besetzt sich mit Plänen zur Finanz- und Wahlreform, nur über das, was im Augenblick zu geschehen hat, schweigt die Regierung in allen Tonarten. Das hat seine guten Gründe; denn von den Streichungen in Höhe von 100 Millionen sollen nur 15 Millionen auf den Wehretat, dagegen rund 85 Millionen auf die Sozialausgaben entfallen! Am Sozialetat beabsichtigt man insbesondere zu streichen:

- 10 Millionen Reichszuschüsse für die Wochenhilfe;
- 12,5 Millionen Entschädigung an die Reichspost für die Auszahlung der Sozialrenten und den Verkauf der Marken;
- 5 Millionen bei der Kleinrentnerfürsorge;
- 14 Millionen bei den Kapitalabfindungen der Kriegsbekämpften;
- 1 Million für Kinderverkündigungen aus den früher besetzten Gebieten.

Um das Ausmaß dieses Attentats auf den Sozialetat richtig würdigen zu können, muß daran erinnert werden, daß die Regierung Brüning bereits in ihrem Haushaltsplan 17 Millionen bei der Wochenhilfe und 20 Millionen bei der Bekämpfung der Volkskrankheiten durch die Invalidenversicherung gestrichen hat. Unter der Regierung Hermann Müller wurden für die Familienwochenhilfe 32 Millionen Mark ausgegeben. Die Regierung Brüning hat

# Die Gühne von Röntgental

Gesamtstrafe bis zu dreieinhalb Jahren — Ablehnung der Bewährungsfrist

Am Freitag nachmittag um 3 Uhr wurde im Röntgental der Mordprozess das Urteil verkündet. Der Hauptangeklagte Markwardt erhielt 3 1/2 Jahre Gefängnis, der Angeklagte Köpcke 2 Jahre, von Jitzwisch 1 Jahr 6 Monate, Schindler 1 Jahr 6 Monate, Wieke 1 Jahr 6 Monate. Die übrigen Angeklagten wurden mit Strafen bis zu neun Monaten Gefängnis herab bestraft. Die in Röntgental heimkehrten fünf Nationalsozialisten, die an dem feigen Überfall auf die Reichsbannerleute weniger aktiv beteiligt gewesen sind und kaum geschossen haben dürften, wurden freigesprochen. Voraussetzungen wird der Nebenkläger, Rechtsanwalt Wachsmann, gegen diesen Freispruch Berufung einlegen. So weit die Angeklagten verurteilt worden sind, ist ihnen Bewährungsfrist nicht zugesprochen worden. Die Hauptangeklagten, die sich bereits in Untersuchungshaft befinden, bleiben in Haft. Eine sachliche Urteilsbegründung. Urteil und Urteilsbegründung wurden vor den Angeklagten mit Ruhe aufgenommen. Nur aus dem Zuschauerraum, in dem die Angehörigen der Verurteilten, von denen der jüngste 16 und der älteste 23 Jahre alt ist, saßen, erklang von Zeit zu Zeit Seufzen und Weinen... Die Begründung des Urteils, das im übrigen zu den Zuchthausanträgen der Staatsanwaltschaft im wesentlichen Widerspruch steht, lag folgender Gedankengang zugrunde: Am Abend des 5. März 1930 tagten in Röntgental bei Berlin in dem Lokal „Edelweiß“ Röntgentaler Nationalsozialisten, während sich in dem Lokal von Reichel Reichsbannerleute versammelt hatten. Zweimal kam es zu Zusammenstößen zwischen beiden Gruppen: das erste Treffen verlief harmlos, das zweite blutig; der Gärtner Kubow ist durch einen von nationalsozialistischer Seite abgegebenen Schuß tödlich verletzt worden. Ferner wurden drei weitere Gäste des Lokals von Reichel, die ebenso wie Kubow gar nicht zum Reichsbanner gehörten, verwundet. Das Gericht hatte die Schuldfrage zu klären. Keiner steht zu seiner Tat. Die Schuld an dem ersten, leichteren Zusammenstoß steht das Gericht in dem provozierenden Verhalten des Angeklagten Köpcke gegeben, der die Reichsbannerleute als erster angepöbelte

hat und weiterhin dafür Sorge trug, daß "Verklärung" aus Berlin hinzugezogen wurde. Köppler stellte an seine Leute die aufreizende Frage: "Wer hat Mut, sich noch ein bißchen mit den Reichsbannerleuten herumzuschlagen?" Es ist fälschlich die Urteilsbegründung aus, gar kein Zweifel, daß sowohl die Nationalsozialisten als auch die aus Berlin aus dem Lokalfranz bestellte Verklärung die Absicht gehabt haben, Handel zu machen. Auf der Fahrt nach Röntental wurden nationalsozialistische Kampfbilder gelungen. Desgleichen ist der Bund der Arbeiter, "das Röntental in Ruin zu schlagen". Als die Verklärung ankam, begab sie sich in das nationalsozialistische Lokal "Ebelweiß". Was aber hier zwischen den beiden Gruppen besprochen worden ist, liegt gerichtsnotwendig heute noch nicht fest: die Angeklagten blieben jede vernünftige Erklärung schuldig. Von allen 18 Angeklagten, lag Landgerichtsdirektor Ohnesorge mit erhobener Stimme, hat überhaupt nur ein einziger den Mut gehabt, zu seiner Tat zu stehen: Schneider. Alle anderen drehten und wendeten sich, alle anderen versuchten, falsche Mitbeweise zu erbringen.

### Selbst? Freitags!

Die Angeklagten, heißt es in der Urteilsbegründung weiter, behaupten, angegriffen worden zu sein. Die Beweisannahme hat das Gegenteil ergeben. Sofort als die Reichsbannerleute ins Lokal traten, haben sie den Landjäger am politischen Stand gebeten und den Ortsvorsitzenden in Kenntnis gesetzt. Personen, die einen Heberfall planen, pflegen nicht das vorher des Schändens mitzuteilen und erziehen sie nicht zur Feindschaft. Die Angeklagten behaupten, daß auf sie geschrien worden wäre. Dieser Behauptung kann kein Glaube geschenkt werden, denn sie fanden im allgemeinen erst zumamen — getroffen worden ist von ihnen aber niemand. Gerade die Reichsbannerleute schreien bei sich selbst und von ihnen auch Gehörtes gemacht, so waren sie nicht heilig anzusehen, als sie von den Nationalsozialisten angegriffen wurden. Es ist auch durch nichts erwiesen, daß, wie ebenfalls von Seiten der Angeklagten behauptet wurde, Mitglieder der kommunistischen Jugend, die sich an dem Abend trafen, aber zu einem bestimmten Ort im Röntental versammelt hätten, beschäftigt gewesen sind.

### Kühne Wörter.

Die Urteilsbegründung spricht von den Angeklagten, aber nicht rechts fernsichtiger. Es ist zu sehen, daß die Angeklagten die eigentliche Ursache des Raubens ist. Das ist die Ursache ist nach Meinung des Gerichts. Man könnte eine große Schuld an dem Raubverbrechen von Raubverbrechen, denn Raubverbrechen hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen und zu erfüllen.

und er hat es gestiftet, daß die anderen genau so handelten, wie er. Die Nationalsozialisten können sich auch damit nicht herausreden, daß sie bloß Schredhülse abgegeben hätten. Es wurde jählich geschossen, und es wurde auch genau gezielt. Eine andere Frage ist freilich, ob der Vorfall der Tötung vorgelegen hat. Und diese Frage der vorläufigen Tötung glaubte das Gericht deshalb verneinen zu müssen, weil im allgemeinen auffallend tief gezielt worden ist. Vielleicht war man sich nicht ganz über die Folgen im klaren.

### Warum mildernde Umstände?

Landgerichtsdirektor Ohnesorge betonte, daß das Gericht die Justizansprüche der Staatsanwaltschaft verständig finde; man dürfe nicht vergessen, daß durch das unjüngliche Missetat von Röntental eine Frau ihres Ehegatten, ein zehnjähriges Kind seines Vaters beraubt worden sei. Man dürfe ferner nicht vergessen, daß der allgemeinen Verwahrlosung der politischen Kampfbilder durch eine abschreckende Strafe Einhalt geboten werden müsse. Andererseits wurde bei allen Angeklagten die Jugend als mildernde Umstände in Betracht gezogen, ferner die ererbte Einstellung nach der Weisheit, endlich die Tatsache, daß die Angeklagten kaum mit Tötungsabsicht nach Röntental gefahren wären und daß sie auch nicht ein eigentliches "Kollonade", das vorher schon in Bereitschaft gelegen hatte, gebildet hätten.

Als Landgerichtsdirektor Ohnesorge zum Ende seiner Ausführungen kam, sprach er noch einmal den Charakter der einzelnen Angeklagten durch. Zunächst den sehr ruhigen und abgemessenen Mann, den der Landjäger gegen die wahrhaft Schändlichen, die wirklich gemeingefährlichen Raubheer, gegen die Herren Gochsels und Genschers, durch gegen jene Herren, die freilich von dem Kollegen des Herrn Direktor Ohnesorge im allgemeinen mit Sanftmütigkeit angesehen zu werden pflegen. Von allen Dingen hat der letzte Wort des Vorstehenden von einem geringen erkrankenden Landjäger getragen. Aber das Totschlag ist, daß man nicht den Eindruck hat, daß die jungen Teilnehmer von Röntental in den langen Monaten der Haft irgendeine in sich gefangen wären. Die Tat, sogar lauchend, haben die Angeklagten den Tod begehrt, als es gar nichts anderes für erwünscht, als Verurteilung. Und wie das Urteil verhängt wird, da werden wohl einige von ihnen, die sie ja zum großen Teil auch noch sehr, aber noch der Verhandlung, da können sie in halber Stunde über den Tod, um den Hütertrag, der ihnen vom Justizministerium her erlassen wird, zu erwirken. — Und Gochsels sagt weiter: "Sagt, als es noch nicht Blut herab gelassen wäre..."

Bezirk. Nachdem die Bezirksleitung die Listen für die in Frage kommenden Wahlkreise so schnell vorgelesen hätte, die Delegierten sich nicht einmal mitzubereiten vermocht hätten, es zu wissen. Kadavren. Ein Wandsbekergiechter namens Zimmermann wagte nämlich zu fragen, warum denn auch die SPD einen Personalauswahl treffen und er fügte hinzu, man brauche doch Thälmann überall als Spitzenkandidat aufzustellen, rief er doch ja sehr nach Personalauswahl. Aber da hatte der Funktionär des ins Festnetz tretenden, sofort kam Thälmann hoch und setzte den Delegierten auseinander, daß "Populäre Führer der Partei" Kandidat sein müßten. Und dann folgte ein fürchtbares Donner über Zimmermann:

"Hätte die Bezirksleitung gestern Abend Dein Verhalten gemerkt, das vollkommen unprofessorisch ist, hätten sie Dich nicht auf die Kandidatenliste für Schlesien gesetzt."

Dieser Bemerkung folgte eine für die Zustände der bezeichnende Drohung:

"Ich will Dir eines verraten, Genosse Zimmermann, werden demnächst eine Broschüre herausbringen, die eigene Führer gebremst werden. Broschüre wird mit Bildern ausgestattet sein. In den Bildern kommen darin vor; mehr kann ich nicht sagen, weil das vertraulich behandelt wissen von Euch, denn morgen wissen es die Nazis!"

Raum hatte sich Thälmann gesetzt, als Bezirksleiter Schubert auch schon den Antrag stellte, Zimmermann von der Kandidatenliste abzusetzen. Dieser Antrag war angenommen und ein anderer Wandsbekergiechter der Bezirksleitung zum Kandidaten ernannt. Aber dann der Raubdruck Thälmanns noch nicht gestillt. Daß es überhaupt ein Delegierter wagte, gegen ihn zu sprechen, hatte ihn so hoch gebracht, daß er seinem Schlusswort erklärte, daß die Bezirksleitung unverzüglich zwei Mitglieder der Bezirksleitung nach Wandsbek schicken werde, sich zu stellen, ob Zimmermanns Ausführendem dem Bundsleiter seiner unterstehenden Mitglieder sei. Sollte das nicht der Fall sein, müßte Zimmermann ausgeschlossen werden. Das ist das wahre Bild der heutigen SPD, dargestellt von dem großen Ernst Thälmann selbst.

In innerer Feder und Streit und schärfster Richtungslinie! Ich möchte die ohnehin geringen Kräfte der Organisation, geistige und politische Unfähigkeit und Unreife geben der Partei nicht das Recht, auf einen Wahlsieg zu hoffen.

und dazu herrscht die Zentrale und ihre Clique in Wien. Wer nun wagt, gegen Thälmann und Schillinge ein Wort zu sagen, liegt und wird unprofessionell behandelt. Das ist die heutige Lage und diese Partei tritt vor die Öffentlichkeit und die Massen, mit dem Anspruch, ihre Führer im politischen Leben zu sein.

Arbeiter, nicht die Kandidaten des Thälmann, Ludwig, die SPD ist für einen Wahlsieg nicht reif. Schöne am 14. September dieser Partei, deren Unfähigkeit man erst jetzt erst recht festgestellt wird!

# Die SPD. ist für einen Wahlsieg nicht reif

## Ernst Thälmann über den wahren Zustand der kommunistischen Partei

Tag für Tag hören die kommunistische Presse über die SPD, die die gewaltigen Schritte der kommunistischen Bewegung in den letzten Monaten erreicht habe, wie die Arbeiter sich von der SPD abtrennen und in eigenen Parteien organisieren. Wir aber wissen nicht, daß die kommunistische Bewegung in Deutschland nicht zusammenhängend verläuft. Ernst Thälmann, der große Führer der deutschen Kommunisten, meinte, daß in einer bestimmten Zeit die kommunistische Bewegung nicht zusammenhängend verläuft, die kommunistische Bewegung nicht zusammenhängend verläuft.

Selbst wohl haben Schein und Sein in so hohem Maße gegenüber stehen, wie in diesem Fall. In den Organisationsleistungen der SPD, was man sich über den wahren Zustand der Organisation keine Illusion machen kann. Ist man zu beschaffen, ist die SPD, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Die SPD ist ein in der SPD, was jetzt durch den großen Ernst Thälmann selbst bekannt, hat in einer Bewegung der Partei, die die SPD, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Der große Ernst Thälmann, der zwei Tage zuvor in der ersten öffentlichen Rede, die er in der SPD gehalten hat, hat mit einer kommunistischen Mehrheit in der SPD, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Wir wissen nicht, was einem Sieg oder von einem guten Willen der Partei, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Wir gehen nun weiter zum Inhalt des in diesem Briefe enthaltenen Briefe, der die SPD, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Die SPD ist ein in der SPD, was jetzt durch den großen Ernst Thälmann selbst bekannt, hat in einer Bewegung der Partei, die die SPD, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Die SPD ist ein in der SPD, was jetzt durch den großen Ernst Thälmann selbst bekannt, hat in einer Bewegung der Partei, die die SPD, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

In dieser Zeit muß es hier gesagt werden: Wir sind nicht bereit, für die kommunistische Partei, aber bereit für einen realen Wahlsieg. Genosse Stalin und andere führende Mitglieder haben uns die Möglichkeit, die Verbindung für ein besseres Leben, die ein Staatsverbrechen des Reichstages, aufzuheben. So weit sind wir wirklich noch nicht. Wir handeln an der idealistischen Schwäche der Arbeit der Partei. Das muß unvollständig gesagt werden. Genoss, der Partei ist gut, nicht aber die praktische Ausführung.

In einer großen Reihe von Organisationen und Kampfbildern, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Die SPD ist ein in der SPD, was jetzt durch den großen Ernst Thälmann selbst bekannt, hat in einer Bewegung der Partei, die die SPD, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Wir wissen nicht, was einem Sieg oder von einem guten Willen der Partei, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Wir gehen nun weiter zum Inhalt des in diesem Briefe enthaltenen Briefe, der die SPD, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

Die SPD ist ein in der SPD, was jetzt durch den großen Ernst Thälmann selbst bekannt, hat in einer Bewegung der Partei, die die SPD, die ein so ungewöhnliches Gesicht zeigt, unprofessionell und hat nur einen Zweck: seine Ziele zu erreichen.

# Heiter Jolny

Komik von Kertle Johnson  
Aus dem englischen übertragen von Franz Jeda  
(Nachdruck verboten.)

Früher Kapitel.  
Die neue Straße heißt sich weiter und weiter, bis sie in den Himmel übergehört ist.  
Ja, aber haben Sie nicht gesehen, daß die Straße weiter und weiter geht, bis sie in den Himmel übergehört ist?  
Nein, ich habe nicht gesehen, daß die Straße weiter und weiter geht, bis sie in den Himmel übergehört ist.  
Ja, aber haben Sie nicht gesehen, daß die Straße weiter und weiter geht, bis sie in den Himmel übergehört ist?  
Nein, ich habe nicht gesehen, daß die Straße weiter und weiter geht, bis sie in den Himmel übergehört ist.  
Ja, aber haben Sie nicht gesehen, daß die Straße weiter und weiter geht, bis sie in den Himmel übergehört ist?  
Nein, ich habe nicht gesehen, daß die Straße weiter und weiter geht, bis sie in den Himmel übergehört ist.  
Ja, aber haben Sie nicht gesehen, daß die Straße weiter und weiter geht, bis sie in den Himmel übergehört ist?  
Nein, ich habe nicht gesehen, daß die Straße weiter und weiter geht, bis sie in den Himmel übergehört ist.

Johnny schloß den Koffer in die Hände und schaute, seine große, langgezogene, veraltete Geode in der Hand.  
Nein, mein Koffer ist nicht der alte, sondern der neue, und im Gegensatz dazu, der alte Koffer ist nicht der neue, sondern der alte.  
Nein, mein Koffer ist nicht der alte, sondern der neue, und im Gegensatz dazu, der alte Koffer ist nicht der neue, sondern der alte.  
Nein, mein Koffer ist nicht der alte, sondern der neue, und im Gegensatz dazu, der alte Koffer ist nicht der neue, sondern der alte.  
Nein, mein Koffer ist nicht der alte, sondern der neue, und im Gegensatz dazu, der alte Koffer ist nicht der neue, sondern der alte.  
Nein, mein Koffer ist nicht der alte, sondern der neue, und im Gegensatz dazu, der alte Koffer ist nicht der neue, sondern der alte.  
Nein, mein Koffer ist nicht der alte, sondern der neue, und im Gegensatz dazu, der alte Koffer ist nicht der neue, sondern der alte.  
Nein, mein Koffer ist nicht der alte, sondern der neue, und im Gegensatz dazu, der alte Koffer ist nicht der neue, sondern der alte.  
Nein, mein Koffer ist nicht der alte, sondern der neue, und im Gegensatz dazu, der alte Koffer ist nicht der neue, sondern der alte.  
Nein, mein Koffer ist nicht der alte, sondern der neue, und im Gegensatz dazu, der alte Koffer ist nicht der neue, sondern der alte.

hens. Eine Schande befiehlt er sie verlangend in der Hand zu werfen, er sie alle dem Vogel hin und sah mit einem wilden, halb lächelnden Lächeln zu, was dieser für Hinunterstellung fand er auf.  
Ne, jetzt muß ich dir etwas sagen, du kleiner Gauner, du bist hier einen kleinen, gemächlichen Weg habe. In nächster muß ich irgendeine Arbeit fragen, wenn es in diesem Land unmöglich ist überhaupt Arbeit gibt.  
Etwas laßt sich ja tun, er ging er auf die Straße, das war aber die Schulter schmerzhaft. Die Sonne lag höher, die Wärme drückte. Johnny schloß in gleichmäßigem Tempo die Schall seiner Schritte zerbrach die Stille wie das Rollen eines Hammers. Halb im Heidekraut verbergen, lagen große Steine zu beiden Seiten der Straße. Jetzt begann er sich einer wertvollen Veränderung in der Atmosphäre bewußt zu werden. Gegen war überaus einjam. Etwas unerklärlich Trauriges über dieser Wärme aus Gedächtnis und Gegenwart, als hier vor langer Zeit etwas Schreckliches geschah. Nicht ein Haus, sondern ein ganzer Ort wurde zerstört. Nicht ein Haus, sondern ein ganzer Ort wurde zerstört.  
Eine Stunde schleppte er sich weiter, Meile um Meile, bis er zu einem kleinen, zerfallenen Stiefel hinter sich sah. In Norden hing ein Wolkenhaufen tief herunter. Er sah ein wie eine Armee eines Gefanges, dann wieder wie ein heftige Schichten. Immer weiter ging es durch diese furchtbare Hitze und Einjamkeit. Johnny wußte nicht, wo er war. Er sah nur weitermarschieren, und so oft er um eine Biegung kam, sah er ja, dahinter möge sich ihm ein Haus oder etwas Lebens zeigen.  
Die Stille in dieser Gegend war wie der Tod. Plötzlich er den Kopf, ein Geräusch drang an seine Ohren. Es klang wie Schritte zweier schnell laufender Menschen, und Johnny sah die Augen nicht den Händen zu.  
In einer Straßenecke kam ein Esel, der unter dem Gewicht einer hässlichen Frau und zweier Körbe brannte und strotzte.  
Johnny war so erlöst, daß er einen Ruf ausstieß. Er stand in der Mitte der Straße stehen, und die Frau hielt, ziemlich ärgert, neben ihm an.  
"Entschuldigen Sie, Ra'am, könnten Sie mir den Weg zum nächsten Ort zeigen?"  
(Fortsetzung folgt)



# Wertheim

Breslau Sammel Nr. 22111

# Reklame-Angebote

Woll-Crêpe de chine 135	Selbstbinder 75	Niedertreter für Damen 295	Schalkragen 55
Crêpe de chine 160	Einsatzhemd 190	Niedertreter Herren 375	Passenkragen 75
Waschsamt 145	Oberhemd 290	Hausschuhe 390	Madras-Garnitur 595

# Jeder Artikel ein Schlager

Damenkleid 1275	Bachschleier 975	Damenstrümpfe 95	Handschuhe 85
Übergangsmantel 390	Kleideranzug 650	Damenstrümpfe 95	Handschuhe 390
Ripsrock 675	Lumberack 975	Damenschlüpfer 195	Cachenez 290

## Ist Tuberkulose durch Bestrahlung heilbar?

# „Interessanter Prozeß in Kemscheid-Genney“

Zum Ende kam die Verhandlung über die Heilung Tuberkulose durch Frau König für ein Kind.

**Kemscheid-Genney, 14. April 1931.**  
Die Sachverständige Frau Erna König (Ehren), bekannt durch ihre Verhandlungen mit dem „Landesrat König“, hatte einen Gerichtsbescheid über die Heilung Tuberkulose durch Bestrahlung erhalten. Gegen den für nichtigen Gerichtsbescheid wurde sofort ein Rechtsbeschuldung eingelegt. Heute mußte die Sachverständige Frau König vor dem Amtsgericht in Kemscheid-Genney an. Dem Gerichtsbescheid lag folgender Inhalt zugrunde:

Frau König, die in einer großen Anzahl deutscher Gesundheitsbestrahlungsanstalten tätig ist, hatte einer hiesigen Zeitung nachfolgend berichtet, die Verhandlungen um die Heilung eines Kindes durch Bestrahlung. Die Verhandlungen sind im wesentlichen durch den Bericht der Sachverständigen Frau König zu ersehen. Die Sachverständige erklärte, daß die Heilung durch Bestrahlung in diesem Falle als ein außerordentliches Ereignis zu betrachten ist. Die Sachverständige erklärte, daß die Heilung durch Bestrahlung in diesem Falle als ein außerordentliches Ereignis zu betrachten ist.

Zur Beweise ihrer Heilerfolge hatte die Angeklagte dreiundzwanzig Patienten als Zeugen leben lassen. Als Sachverständiger erschien Medizinalrat Dr. Kojelbasch, der von der Verteidigung wegen Falschheit der Aussagen abgesetzt wurde, da der Gutachter zugleich der Beklagten der Angeklagten war. Bei der Erklärung des Gutachters, er fühle sich verpflichtet, lehnte das Gericht den Antrag ab. Der Rechtsanwalt erwog gleich zu Beginn, das Verfahren aus subjektiven Gründen einzustellen.

Nach dem Ratrat des Sachverständigen, der sich in längeren Ausführungen über Krebs und Tuberkulose, über Bestrahlungsmethoden und Bestrahlungsarten, über Unheilbarkeit des ersten Karzinoms und dessen Diagnostizierung vermittelte, trat das Gericht in die Beweisannahme ein. Die Zeugen wurden ohne besondere Auswahl herausgehört. Zunächst wurde aber nach festgestellt, daß die Kranken mit fertigen Diagnosen von ihren ehemaligen Krankenhaus- und Hausärzten zu Frau König kamen

und daß ihre Verichte unter der Leitung zweier approbierter Ärzte lagen. Dann gab es noch einen Herrn

**Sachverständiger: Versteht man nicht heilbar.**  
Der Sachverständige: Versteht man nicht heilbar.  
Verteidiger: Das wollen wir ja eben erst feststellen.  
Sachverständiger: Welche Strahlen sind es denn, die Frau König benutzt?

Verteidiger: Frau König hat nicht die Absicht, ihr patentiertes Verfahren zu veröffentlichen. Strahlen, die Sie nicht kennen, Herr Sachverständiger, können Sie hier nicht beurteilen.

Die Jungfrau Eberhard Kraus aus Ehren, 43 Jahre alt, beklagte: Ich war wegen schwerer Herzerkrankungen im Krankenhaus. Der Chirurg nahm ein Stück der erkrankten Stelle durch Operation heraus, schied es an ein bakteriologisches Institut welches Krebs feststellte. Nach vier Wochen war die Zeugin trotz Radiumbehandlung sterbenstrank. Kom Hausarzt wurde sie nach der eintägigen Auslage ihres Mannes aufgegeben. Zur Schmerzlinderung empfahl der Arzt dem Mann, der Frau König zu verschaffen. Dann kam die Patientin zu Frau König, und zwar 14 Tage lang im Anso und auf der Tragebahn.

Nach einjähriger Behandlung war sie gesund.

Heute tut sie die Arbeit, ist wieder fröhlich, und vor Gericht macht sie ihre Aussagen klar und bestimmt. Sie betonte, keine Beweismittel zu haben, noch zu irgendeinem Arzt zu gehen. Diese Aussagen, unter Eid gemacht, bestätigte der Chemann Kuski für Recht.

Jessie Dorn, 20 Jahre alt, Ehefrau aus Duisburg: Ein hoffnungsloser Fall von Lungen-Tuberkulose in beiden Lungen. Der Befund kam vom Chirurgen der Augenheilkunde in Duisburg, also von einem Spezialisten. Dieser Arzt hat bei einer gleichzeitigen Verhandlung vor Gericht unter seinem Eid ausgesagt, die Frau Dorn habe nach seiner Überzeugung nur noch drei bis vier Monate zu leben gehabt, und als sie nach einem Jahr aus der Behandlung bei Frau König wieder zu ihm kam, sei er erstaunt gewesen, die Frau Dorn wohllauf zu finden. Während der Behandlung durch Frau König hat sie ein gesundes Kind zur Welt gebracht. Sie gab der Meinung dankbaren Aus-

druck, daß nach ihrer Ansicht das Kind ohne die Bestrahlung durch die Angeklagte nicht zur Welt gekommen sei. Während der Bestrahlung suchte sie regelmäßig ihren zuständigen Arzt auf, der zunehmende Besserung feststellte. Sie fühlt sich völlig gesund und ist ein absolut lebensfroher Mensch. Während der Behandlung bei Frau König nahm sie 30 Pfund zu.

Zeuge Eberhard, 56 Jahre alt, Ofenbauer aus Dülmen-Großenbaum: Der Zeuge war lange krank. Er mußte jeden Tag irgendwo Heilung finden. Von der Landesbestrahlungsanstalt wurde eine Behandlung abgelehnt. Durch Zufall hörte er Frau König, ging zu ihr, ließ sich bestrahlen. Es ging ihm besser und heute kann er, nach einem Jahre fortgesetzter Bestrahlung, seine schwere Arbeit am Ofen eines Hüttenwerkes, Gas und Staub, ohne jede Ermüdung und Krankheitsercheinungen verrichten.

Diese Aussagen genügten dem Gericht für die Beweisnahme und veranlaßten den medizinischen Sachverständigen zur Erklärung, daß er der Meinung sei, daß durch die Bestrahlung der Frau König Tuberkulose geheilt werden könne. Der Sachverständige mußte er erst die Krankengeschichte sehen und vorherbehandelten Ärzte hören.

Der Staatsanwalt stellte den diesbezüglichen Antrag, die Bestrahlung anzuführen, indem er noch ausführte, die Klientin habe keinerlei Interesse an einem Freispruch aus juristischen Gründen.

Frau König erklärte dann, von früheren 86 Patienten sei ihr von der Ärzteschaft 80 abgenommen worden. Sie könne nicht weihen, und zwar durch beglaubigte Ständesamtsstatistiken, daß diese 80 sämtlich gestorben sind, während die sechs übrigen in ihrer Praxis geheilt wurden.

Den Vertagungsantrag lehnte das Gericht ab. Der Staatsanwalt beantragte die Freisprechung, da die schlüssigen Heilerfolge nach den Zeugenaussagen sehr zugunsten der Angeklagten sprächen. Darauf sprach das Gericht die Angeklagte auf Kosten der Staatskasse frei, mit der Begründung, die heutige Verhandlung habe nicht ergeben, daß die Bestrahlungen im Prospekt unwirksam sind usw.

# Bestrahlungs-Institut Frau Erna König

Leitung: Frau G. Juska Breslau, Freiburger Straße 26 (Telephon 29803), Beuthen, Piekarer Straße 15 (gegenüber dem Postamt), Gleiwitz, Kronprinzenstraße 4 (Haltestelle Germaniaplatz), Telephon 4405.

**Erfolgreiche Behandlung**  
von: Leberleiden, Kehlkopf- und Lungenleiden, Asthma, Magenleiden, Ischias, Neuralgie, Schuppenflechte, Hautkrankheiten, Bettlägen und Appetitlosigkeit bei Kindern, Gallensteinen, Herzleiden, Gicht, Rheuma, Nierenleiden, Lupus, Lähmungen, Nervenleiden, Haarausfall, Entfettungskuren, Kropf, Schwerhörigkeit, epileptischen Anfällen, Krebs, Zucker usw. — Unzählige Dankschreiben geheilter Patienten stehen zur Verfügung. — Jede Bestrahlung dauert zirka 1 Stunde, bei Schwerkranken bis 1 1/2 Stunden und kostet nur Mk. 2.00.  
Meine Institute haben mit Zellulose in Gellspach und anderen Bestrahlungs-Instituten nichts zu tun. Meine Erfolge beruhen auf den von mir erfundenen Bestrahlungs-Apparaten, die nach einem besonderen, gesetzlich geschützten Verfahren hergestellt sind. Zahlreiche Fälle, die von Ärzten, Fachärzten, Krankenhäusern, Heilkundigen und Bestrahlungs-Instituten jahrelang vergeblich behandelt worden sind, sogar derartig schwere Fälle, wie z. B. Krebs und Tuberkulose, deren Tod von Ärzten für die nächste Zeit vorausgesagt worden ist, haben wir nachweislich vollkommen geheilt. Die Anfeindungen und Vorwürfe der Ärzte widerlegen wir in jedem Prozeß durch Zeugen zahlreicher der von Ärzten aufgegebenen Fälle, die dankbar und freudentrübend vor Gericht ihre Heilung der Frau Erna König unter Eid bezeugen.

Sprechstunden in Breslau, Freiburger Straße 26, täglich von 8—18 Uhr. Telephon 29803.

# Inserate haben in der „Volkswacht“ Erfolg!

Die in der „Volkswacht“ inserierten Anzeigen sind in der Regel sehr erfolgreich. — Redaktion: Brückstraße 9. — Hauptverteilung: Brückstraße 4. — Druck u. Verlag der „Volkswacht“ G. m. b. H., sämtl. in Breslau.

Wenn das 3. Reich kommt.

Breslauer Nachrichten

Schon morgen, Sonntag

Alle Genossinnen und Genossen, das ihr Name...

Vom Lebensmittelmarkt

Leb Preisrückgang wenig Abfall

Der gegenwärtige Geschäftsgang ist so recht ein Spiegelbild...

Auf dem Gemüsemarkt haben die Hausfrauen eine...

Die sehr hohen Butterpreise gingen in der letzten...

Eine Schauer Geschichte

Genosse Krenzler schreibt uns: Von Bekannten höre ich...

Ueber seine Segnungen wird

Engelbert Graf

Montag, den 25. August, 20 Uhr im groben Saal des Gewerkschaftshauses sprechen

Parteigenossinnen! Parteigenossen!

Wir wollen am Montag den Nationalsozialisten Gelegenheit geben sachlich mit uns über den

„Sozialismus“

wie wir und wie sie ihr verstehen, auseinanderzusetzen...

„Nationalen Sozialismus“

nicht verstehen könnt.

Wir bitten das alle Parteigenossen den Anweisungen des Ordnungsdienstes unbedingt nachkommen!

Sue Tariffündigung der Gemeindearbeiter

Von der Tariffündigung der Gemeindearbeiter haben wir...

Genosse Engelbert Graf

Sonabend, 18 Uhr, in einem Wohnheim der...

„Die falsche Gefahr“

Wir haben alle interessierten Genossinnen und Genossen...

Einschulung der Kinder

Die städtische Schulverwaltung schreibt uns: Zu Ostern...

Wir geben das Schreiben der Schulverwaltung mit dem...

Ballonaufstieg in Breslau

Sonntag, den 5. Oktober, nachmittags, werden in Breslau...

Ein Motorradunglück bei Schönborn

ereignete sich gestern früh. Der Fahrer eines Motorrades...

Bauhütte Breslau

Steinstraße 3/11 - 4/14

Unternehmen für Bauarbeiten aller Art

Ein Freudentag der Kinder aus Breslaus größten Glendshütten

Seit Wochen ging ein ewiges Fragen an die Eltern, wenn...

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

12. Zug. - Vormittagsziehung vom 22. August

12. Zug. - Nachmittagsziehung vom 22. August

Lunapart-Varieté

Im Lunapart geht wieder ein recht lebenswertes Variété...

# Wo ruft die Pflicht?

Montag, den 26. August, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus: Aufrufaktionen, Kundgebung. Redner: Engelbert Graf.

S.O. Ohlauer vor 18.30 Uhr, im großen Saal zum Ordnerdienst. Auch die Funktionäre erscheinen.

## Genossinnen und Genossen!

Der Parteivorstand empfiehlt allen den Besuch des Wochenkurses der Arbeitergemeinschaft sozialistischer Jugendverbände, der unter Leitung des Genossen Engelbert Graf am Sonnabend, dem 23. und Sonntag, dem 24. August, in der Aula der Ceciliafschule, Talchenstraße 25, stattfindet und als Thema „Die kapitalistische Gefahr“ behandelt. Beginn Sonnabend, 18 Uhr, Sonntag vormittags, 9 Uhr. Unkostenbeitrag 20 Pf., Erwerbslose 15 Pf.

## Wochenbahnrennen in Grünheide

Das am Freitagabend vor sich gehende 10 Rennen stellte eine Belastungsprobe für die Beliebtheit des Wochenbahnports dar. Noch um 7 Uhr ließ ein außerordentlich harter Gewitterregen die Abhaltung des Rennens überhaupt fraglich erscheinen. Rechtzeitig schloß Petrus die Schleusen und selbst der im Verlaufe der Rennen einsetzende kräftige Regen konnte der Stimmung der 9000 bis 10000 Zuschauer keinen Abbruch tun. Die Direktionsverantwortung brachten uns zwei neue Ausländer, die Dänen Svend Tage Engstrom und Einer Hansen. Beide erwiesen sich als Klassefahrer, besonders Engstrom fuhr ganz groß. Hed, Berlin, Ryll und Gump hatten gegen die neuen Gegner einen schweren Stand, schlugen sich aber sehr tapfer. Unsere hiesigen Fahrer, Graf Schweinitz und Mlinger, Mittelwalde, fuhren wieder ausgezeichnet, obgleich Graf Schweinitz wegen Defektes seiner Maschine eine fremde Maschine fahren mußte, was ihn sichtlich behinderte. Mlinger ist immer, wie bisher, ein äußerst zuverlässiger Fahrer. Er leistet keine Branourkunde, aber er spielt in jedem Rennen wegen seines früheren, überlegten Fahrrens eine ausschlaggebende Rolle. In der B-Klasse scheint sich Kirsner, Breslau, zu behaupten. Bartels, Chemnitz, war allen hiesigen B-Fahrern stets überlegen.

**Resultate der Rennen:** 1. Rekordfahren (Verteidiger) Witzel 1,44%. 1. Engstrom, Dänemark, 1,42% (!). Damit fiel der Rekord. Eine nochmalige Unterbreitung dürfte wohl kaum möglich sein. — 2. Östdeutsche Meisterschaft: 1. Engstrom, 1,47 (öst. Meister), 2. Hed, Berlin, 1,48%, 3. Hansen, Dänemark, 1,50%. — 3. B-Klasse: 1. Bartel, Chemnitz, 1,54, 2. Punkt: — 2. Gump, Breslau, 4. Punkt; 3. Henze, Liegnitz, 4. Punkt. — 4. Länderkampf Dänemark-Deutschland: 1. Engstrom 1,47; 2. Hed, Berlin, 1,49; 3. Hansen, 1,50%. — 5. Silberfeld von Breslau: 1. Gump, Berlin, 1,51%; 2. Mlinger, 1,52; 3. Ryll, 1,57%; 4. Hed, 1,59%. (Sturz). — 6. Vorkampfabfahren: 1. Hansen, 1,53; 2. Range, Würzburg, 1,59%. Das erwartete Duell Engstrom/Hansen fiel aus, da Engstrom Maschinendefekt hatte.

## Wochenbahnrennen im Circus Silesia

Guten Sport brachten auch wieder die Freitag-Kämpfe im Circus Silesia. 25 Minuten unentschieden lingen der Junge Kauer und der Italiener Equatore. Das es dabei sehr hitzig zuging, ist selbsterklärend. Je eine Berührung mußte die Kämpfer etwas zögeln. — Der Dresdener Kämpfer hatte in dem Titane Darius einen Gegner gefunden, der sich mitunter noch mächtiger Mittel bediente, als über die ersten beiden Gänge unentschieden zu kommen. Kämpfer konnte ihn aber nach 21 Minuten durch Untergriff von vorn auf die Schultern legen. Für den von vorn den Borna verletzten Farnier sprang dann Kreuz-Luzemburg im Kampf gegen den Polen Satorski ein. Obwohl sich beide rege Mühe gaben, eine Entscheidung herbeizuführen, endete die erste Begegnung unentschieden. — Schnell konnte der Berliner Kley den Holländer van der Borna im entscheidenden Kampf besiegen. Der Holländer zeigte nach der Mitte der Matte als Kley den Arm hobte und den übertragenden Holländer durch Schulterwurf (nach 28 Minuten Gesamtkampfzeit) besiegte. — Im heutigen Sonnabend ringen: Farnier gegen Adamzapf; Kley-Berlin gegen Kauer-Finnland; Equatore-Italien gegen Kämpfer-Dresden und in Entscheidung Steinle-Sletlin gegen van der Borna-Holland.

## Einheitsstatist der Breslauer Kraftdroschken

Auf Grund einer Polizeiverordnung, die praktisch seit dem 25. Juli in Kraft ist, gilt für Breslau nur noch ein Einheits-tarif für sämtliche Kraftdroschken. Durch diese Polizeiverordnung wurde der Tarif der früheren Großkraftdroschken, Nummer 1 bis 63 einschließlich (Jernruf 28 101), um circa 25 Prozent (bei einer Person) ermäßigt. Die bestehende Telefonzentrale (Sammelnummer 28 101) vermittelt zu jeder Zeit oben genannte Kraftdroschken zum nächsten Stand.

## Zuverlässigkeitsfahrt

der schlesischen Ortsgruppen des D.A.C. ins Culengebirge am 31. August

Die schlesischen Ortsgruppen des D.A.C., Sitz Breslau, veranstalten am 31. August ihre traditionelle Zuverlässigkeitsfahrt ins Culengebirge, an der sämtliche Mitglieder des D.A.C. und des Deutschen Touring-Clubs teilnahmeberechtigt sind.

Die Fahrt führt von Breslau über Bettlern, Domsau, Roberwitz, Jorbansmühl, Heidersdorf, Wüstmalersdorf, Hausdorf, Griebenitz, Lannhaußen, Bad Charlottenbrunn, Reußendorf, Alt-Justensdorf, Haggiersdorf über die Wertelschöhe nach Schweidnitz (Schweidnitz Zwangskontrolle), Merzdorf, Gniewitz, Litz zurück nach Breslau. Gesamtstrecke 170 Kilometer.

Start: 9 Uhr an der Stadtgrenze (Funkturn). Ziel: 13 Uhr am Platz der Republik. Auf der Strecke befinden sich eine offizielle Kontrolle in Schweidnitz („Preußischer Hof“), zwei Geheimkontrollen. In Schweidnitz an der offiziellen Kontrolle, 1 Stunde Zwangspause.

Rennungsabschluss: 28. August bei den schlesischen Ortsgruppen des Deutschen Auto-Clubs, Landesgeschäftsstelle Breslau, Schweidnitzer Straße 18/18, Telefon 26 525. Dort ist auch die genaue Ausschreibung erhältlich. Am Abend findet in Breslau im Hotel „Der Jahreszeiten“ um 20.30 Uhr, im Anschluß an die Preisverteilung, ein gemütliches Beisammensein statt.

Rennungsabschluss: 28. August bei den schlesischen Ortsgruppen des Deutschen Auto-Clubs, Landesgeschäftsstelle Breslau, Schweidnitzer Straße 18/18, Telefon 26 525. Dort ist auch die genaue Ausschreibung erhältlich. Am Abend findet in Breslau im Hotel „Der Jahreszeiten“ um 20.30 Uhr, im Anschluß an die Preisverteilung, ein gemütliches Beisammensein statt.

# Metalbetten

Matratzen-Reformunterbetten



Beiers Olowsky

Vertrieb in allen Buchhandlungen

# Sozialdemokratische Partei

Partei-Organisation: Gewerkschaftshaus, Zimmer 102-120, Telefon Nummer 6000-59001, Offizial außer Sonntagen von 9-11 und 4-6 Uhr.

## Distriktsführer!

Bringt das euch zugedachte Plakat sofort in den Distrikts-lokalen zum Aushang.

Distrikt 24. Dienstag, den 26. August, findet bei Heiber, Müntzergasse 14, unser Parteitag statt. Gänzlich herzlich willkommen. Erwerbslose Genossen und Funktionäre erscheinen heute um 5 Uhr zum Ordnerdienst in der Ceciliafschule.

## Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Jugendorganisationen.

Alle Genossen der Sportjugend, der Gewerkschafts- und Arbeiterjugend, sowie der Jungsozialisten und Studenten und Helferinnen der Arbeiterjugend kommen heute zu dem Wochenkursus: „Die kapitalistische Gefahr“, den Genosse Engelbert Graf, Leipzig, leitet.

## Jungsozialisten

Zu dem Kursus erscheinen aus dem Gau Genossen, für die wir Wohnquartiere brauchen. Es fehlen noch für 20 Quartiere, die ihr bestimmt anbringen müßt.

## Sozialistischer Kampfbund

Achtung, Kampfbund! Morgen Sonntag, um 13,45 Uhr, Auftreten mit Instrumenten und in Uniform am Weihenburger Platz. Unbedingtes Erscheinen erforderlich.

Au alle. Montag, den 25. August, Auftreten um 18,45 Uhr, am Gewerkschaftshaus zum Ordnerdienst. Flaggenübertragung, Montag, den 25. August, um 14 Uhr, holen sich die Genossen die Flagglätter ab.

## Sozialistische Arbeiterjugend

Dankjahresfeier. Sonntag, früh 6 Uhr, am Hauptbahnhof. Nicht vergessen. Heut 2. Wir treffen uns Sonntag früh um 7 Uhr bei Kademacher und gehen auf Fahrt nach Sandberg. Wer sich in die Korbhüte eintragen will, muß sich bis Sonntag mittag beim Genossen Pahlshorn, Rorwerfstr. 20, melden. Rot-Falten-Liste auch hinführen.

Heut 3. Wir treffen uns morgen 15 Uhr am Waterloo-Platz. Leitung: Herbert Heintze.

Heut 4. Wir sind morgen 14 Uhr am Treffpunkt des Distrikts 18 am Weihenburger Platz.

Heut 5. Heut 4. Mittwoch, 1/8 Uhr, außerordentliche Funktionärerversammlung. Bitte haben Zutritt. Zeit 1/8 Uhr am Sonnenplatz, Zeit 1/8 Uhr.

Heut 6. Heut 5. Heut 6. Heut 7. Heut 8. Heut 9. Heut 10. Heut 11. Heut 12. Heut 13. Heut 14. Heut 15. Heut 16. Heut 17. Heut 18. Heut 19. Heut 20. Heut 21. Heut 22. Heut 23. Heut 24. Heut 25. Heut 26. Heut 27. Heut 28. Heut 29. Heut 30. Heut 31. Heut 32. Heut 33. Heut 34. Heut 35. Heut 36. Heut 37. Heut 38. Heut 39. Heut 40. Heut 41. Heut 42. Heut 43. Heut 44. Heut 45. Heut 46. Heut 47. Heut 48. Heut 49. Heut 50. Heut 51. Heut 52. Heut 53. Heut 54. Heut 55. Heut 56. Heut 57. Heut 58. Heut 59. Heut 60. Heut 61. Heut 62. Heut 63. Heut 64. Heut 65. Heut 66. Heut 67. Heut 68. Heut 69. Heut 70. Heut 71. Heut 72. Heut 73. Heut 74. Heut 75. Heut 76. Heut 77. Heut 78. Heut 79. Heut 80. Heut 81. Heut 82. Heut 83. Heut 84. Heut 85. Heut 86. Heut 87. Heut 88. Heut 89. Heut 90. Heut 91. Heut 92. Heut 93. Heut 94. Heut 95. Heut 96. Heut 97. Heut 98. Heut 99. Heut 100. Heut 101. Heut 102. Heut 103. Heut 104. Heut 105. Heut 106. Heut 107. Heut 108. Heut 109. Heut 110. Heut 111. Heut 112. Heut 113. Heut 114. Heut 115. Heut 116. Heut 117. Heut 118. Heut 119. Heut 120. Heut 121. Heut 122. Heut 123. Heut 124. Heut 125. Heut 126. Heut 127. Heut 128. Heut 129. Heut 130. Heut 131. Heut 132. Heut 133. Heut 134. Heut 135. Heut 136. Heut 137. Heut 138. Heut 139. Heut 140. Heut 141. Heut 142. Heut 143. Heut 144. Heut 145. Heut 146. Heut 147. Heut 148. Heut 149. Heut 150. Heut 151. Heut 152. Heut 153. Heut 154. Heut 155. Heut 156. Heut 157. Heut 158. Heut 159. Heut 160. Heut 161. Heut 162. Heut 163. Heut 164. Heut 165. Heut 166. Heut 167. Heut 168. Heut 169. Heut 170. Heut 171. Heut 172. Heut 173. Heut 174. Heut 175. Heut 176. Heut 177. Heut 178. Heut 179. Heut 180. Heut 181. Heut 182. Heut 183. Heut 184. Heut 185. Heut 186. Heut 187. Heut 188. Heut 189. Heut 190. Heut 191. Heut 192. Heut 193. Heut 194. Heut 195. Heut 196. Heut 197. Heut 198. Heut 199. Heut 200. Heut 201. Heut 202. Heut 203. Heut 204. Heut 205. Heut 206. Heut 207. Heut 208. Heut 209. Heut 210. Heut 211. Heut 212. Heut 213. Heut 214. Heut 215. Heut 216. Heut 217. Heut 218. Heut 219. Heut 220. Heut 221. Heut 222. Heut 223. Heut 224. Heut 225. Heut 226. Heut 227. Heut 228. Heut 229. Heut 230. Heut 231. Heut 232. Heut 233. Heut 234. Heut 235. Heut 236. Heut 237. Heut 238. Heut 239. Heut 240. Heut 241. Heut 242. Heut 243. Heut 244. Heut 245. Heut 246. Heut 247. Heut 248. Heut 249. Heut 250. Heut 251. Heut 252. Heut 253. Heut 254. Heut 255. Heut 256. Heut 257. Heut 258. Heut 259. Heut 260. Heut 261. Heut 262. Heut 263. Heut 264. Heut 265. Heut 266. Heut 267. Heut 268. Heut 269. Heut 270. Heut 271. Heut 272. Heut 273. Heut 274. Heut 275. Heut 276. Heut 277. Heut 278. Heut 279. Heut 280. Heut 281. Heut 282. Heut 283. Heut 284. Heut 285. Heut 286. Heut 287. Heut 288. Heut 289. Heut 290. Heut 291. Heut 292. Heut 293. Heut 294. Heut 295. Heut 296. Heut 297. Heut 298. Heut 299. Heut 300. Heut 301. Heut 302. Heut 303. Heut 304. Heut 305. Heut 306. Heut 307. Heut 308. Heut 309. Heut 310. Heut 311. Heut 312. Heut 313. Heut 314. Heut 315. Heut 316. Heut 317. Heut 318. Heut 319. Heut 320. Heut 321. Heut 322. Heut 323. Heut 324. Heut 325. Heut 326. Heut 327. Heut 328. Heut 329. Heut 330. Heut 331. Heut 332. Heut 333. Heut 334. Heut 335. Heut 336. Heut 337. Heut 338. Heut 339. Heut 340. Heut 341. Heut 342. Heut 343. Heut 344. Heut 345. Heut 346. Heut 347. Heut 348. Heut 349. Heut 350. Heut 351. Heut 352. Heut 353. Heut 354. Heut 355. Heut 356. Heut 357. Heut 358. Heut 359. Heut 360. Heut 361. Heut 362. Heut 363. Heut 364. Heut 365. Heut 366. Heut 367. Heut 368. Heut 369. Heut 370. Heut 371. Heut 372. Heut 373. Heut 374. Heut 375. Heut 376. Heut 377. Heut 378. Heut 379. Heut 380. Heut 381. Heut 382. Heut 383. Heut 384. Heut 385. Heut 386. Heut 387. Heut 388. Heut 389. Heut 390. Heut 391. Heut 392. Heut 393. Heut 394. Heut 395. Heut 396. Heut 397. Heut 398. Heut 399. Heut 400. Heut 401. Heut 402. Heut 403. Heut 404. Heut 405. Heut 406. Heut 407. Heut 408. Heut 409. Heut 410. Heut 411. Heut 412. Heut 413. Heut 414. Heut 415. Heut 416. Heut 417. Heut 418. Heut 419. Heut 420. Heut 421. Heut 422. Heut 423. Heut 424. Heut 425. Heut 426. Heut 427. Heut 428. Heut 429. Heut 430. Heut 431. Heut 432. Heut 433. Heut 434. Heut 435. Heut 436. Heut 437. Heut 438. Heut 439. Heut 440. Heut 441. Heut 442. Heut 443. Heut 444. Heut 445. Heut 446. Heut 447. Heut 448. Heut 449. Heut 450. Heut 451. Heut 452. Heut 453. Heut 454. Heut 455. Heut 456. Heut 457. Heut 458. Heut 459. Heut 460. Heut 461. Heut 462. Heut 463. Heut 464. Heut 465. Heut 466. Heut 467. Heut 468. Heut 469. Heut 470. Heut 471. Heut 472. Heut 473. Heut 474. Heut 475. Heut 476. Heut 477. Heut 478. Heut 479. Heut 480. Heut 481. Heut 482. Heut 483. Heut 484. Heut 485. Heut 486. Heut 487. Heut 488. Heut 489. Heut 490. Heut 491. Heut 492. Heut 493. Heut 494. Heut 495. Heut 496. Heut 497. Heut 498. Heut 499. Heut 500. Heut 501. Heut 502. Heut 503. Heut 504. Heut 505. Heut 506. Heut 507. Heut 508. Heut 509. Heut 510. Heut 511. Heut 512. Heut 513. Heut 514. Heut 515. Heut 516. Heut 517. Heut 518. Heut 519. Heut 520. Heut 521. Heut 522. Heut 523. Heut 524. Heut 525. Heut 526. Heut 527. Heut 528. Heut 529. Heut 530. Heut 531. Heut 532. Heut 533. Heut 534. Heut 535. Heut 536. Heut 537. Heut 538. Heut 539. Heut 540. Heut 541. Heut 542. Heut 543. Heut 544. Heut 545. Heut 546. Heut 547. Heut 548. Heut 549. Heut 550. Heut 551. Heut 552. Heut 553. Heut 554. Heut 555. Heut 556. Heut 557. Heut 558. Heut 559. Heut 560. Heut 561. Heut 562. Heut 563. Heut 564. Heut 565. Heut 566. Heut 567. Heut 568. Heut 569. Heut 570. Heut 571. Heut 572. Heut 573. Heut 574. Heut 575. Heut 576. Heut 577. Heut 578. Heut 579. Heut 580. Heut 581. Heut 582. Heut 583. Heut 584. Heut 585. Heut 586. Heut 587. Heut 588. Heut 589. Heut 590. Heut 591. Heut 592. Heut 593. Heut 594. Heut 595. Heut 596. Heut 597. Heut 598. Heut 599. Heut 600. Heut 601. Heut 602. Heut 603. Heut 604. Heut 605. Heut 606. Heut 607. Heut 608. Heut 609. Heut 610. Heut 611. Heut 612. Heut 613. Heut 614. Heut 615. Heut 616. Heut 617. Heut 618. Heut 619. Heut 620. Heut 621. Heut 622. Heut 623. Heut 624. Heut 625. Heut 626. Heut 627. Heut 628. Heut 629. Heut 630. Heut 631. Heut 632. Heut 633. Heut 634. Heut 635. Heut 636. Heut 637. Heut 638. Heut 639. Heut 640. Heut 641. Heut 642. Heut 643. Heut 644. Heut 645. Heut 646. Heut 647. Heut 648. Heut 649. Heut 650. Heut 651. Heut 652. Heut 653. Heut 654. Heut 655. Heut 656. Heut 657. Heut 658. Heut 659. Heut 660. Heut 661. Heut 662. Heut 663. Heut 664. Heut 665. Heut 666. Heut 667. Heut 668. Heut 669. Heut 670. Heut 671. Heut 672. Heut 673. Heut 674. Heut 675. Heut 676. Heut 677. Heut 678. Heut 679. Heut 680. Heut 681. Heut 682. Heut 683. Heut 684. Heut 685. Heut 686. Heut 687. Heut 688. Heut 689. Heut 690. Heut 691. Heut 692. Heut 693. Heut 694. Heut 695. Heut 696. Heut 697. Heut 698. Heut 699. Heut 700. Heut 701. Heut 702. Heut 703. Heut 704. Heut 705. Heut 706. Heut 707. Heut 708. Heut 709. Heut 710. Heut 711. Heut 712. Heut 713. Heut 714. Heut 715. Heut 716. Heut 717. Heut 718. Heut 719. Heut 720. Heut 721. Heut 722. Heut 723. Heut 724. Heut 725. Heut 726. Heut 727. Heut 728. Heut 729. Heut 730. Heut 731. Heut 732. Heut 733. Heut 734. Heut 735. Heut 736. Heut 737. Heut 738. Heut 739. Heut 740. Heut 741. Heut 742. Heut 743. Heut 744. Heut 745. Heut 746. Heut 747. Heut 748. Heut 749. Heut 750. Heut 751. Heut 752. Heut 753. Heut 754. Heut 755. Heut 756. Heut 757. Heut 758. Heut 759. Heut 760. Heut 761. Heut 762. Heut 763. Heut 764. Heut 765. Heut 766. Heut 767. Heut 768. Heut 769. Heut 770. Heut 771. Heut 772. Heut 773. Heut 774. Heut 775. Heut 776. Heut 777. Heut 778. Heut 779. Heut 780. Heut 781. Heut 782. Heut 783. Heut 784. Heut 785. Heut 786. Heut 787. Heut 788. Heut 789. Heut 790. Heut 791. Heut 792. Heut 793. Heut 794. Heut 795. Heut 796. Heut 797. Heut 798. Heut 799. Heut 800. Heut 801. Heut 802. Heut 803. Heut 804. Heut 805. Heut 806. Heut 807. Heut 808. Heut 809. Heut 810. Heut 811. Heut 812. Heut 813. Heut 814. Heut 815. Heut 816. Heut 817. Heut 818. Heut 819. Heut 820. Heut 821. Heut 822. Heut 823. Heut 824. Heut 825. Heut 826. Heut 827. Heut 828. Heut 829. Heut 830. Heut 831. Heut 832. Heut 833. Heut 834. Heut 835. Heut 836. Heut 837. Heut 838. Heut 839. Heut 840. Heut 841. Heut 842. Heut 843. Heut 844. Heut 845. Heut 846. Heut 847. Heut 848. Heut 849. Heut 850. Heut 851. Heut 852. Heut 853. Heut 854. Heut 855. Heut 856. Heut 857. Heut 858. Heut 859. Heut 860. Heut 861. Heut 862. Heut 863. Heut 864. Heut 865. Heut 866. Heut 867. Heut 868. Heut 869. Heut 870. Heut 871. Heut 872. Heut 873. Heut 874. Heut 875. Heut 876. Heut 877. Heut 878. Heut 879. Heut 880. Heut 881. Heut 882. Heut 883. Heut 884. Heut 885. Heut 886. Heut 887. Heut 888. Heut 889. Heut 890. Heut 891. Heut 892. Heut 893. Heut 894. Heut 895. Heut 896. Heut 897. Heut 898. Heut 899. Heut 900. Heut 901. Heut 902. Heut 903. Heut 904. Heut 905. Heut 906. Heut 907. Heut 908. Heut 909. Heut 910. Heut 911. Heut 912. Heut 913. Heut 914. Heut 915. Heut 916. Heut 917. Heut 918. Heut 919. Heut 920. Heut 921. Heut 922. Heut 923. Heut 924. Heut 925. Heut 926. Heut 927. Heut 928. Heut 929. Heut 930. Heut 931. Heut 932. Heut 933. Heut 934. Heut 935. Heut 936. Heut 937. Heut 938. Heut 939. Heut 940. Heut 941. Heut 942. Heut 943. Heut 944. Heut 945. Heut 946. Heut 947. Heut 948. Heut 949. Heut 950. Heut 951. Heut 952. Heut 953. Heut 954. Heut 955. Heut 956. Heut 957. Heut 958. Heut 959. Heut 960. Heut 961. Heut 962. Heut 963. Heut 964. Heut 965. Heut 966. Heut 967. Heut 968. Heut 969. Heut 970. Heut 971. Heut 972. Heut 973. Heut 974. Heut 975. Heut 976. Heut 977. Heut 978. Heut 979. Heut 980. Heut 981. Heut 982. Heut 983. Heut 984. Heut 985. Heut 986. Heut 987. Heut 988. Heut 989. Heut 990. Heut 991. Heut 992. Heut 993. Heut 994. Heut 995. Heut 996. Heut 997. Heut 998. Heut 999. Heut 1000. Heut 1001. Heut 1002. Heut 1003. Heut 1004. Heut 1005. Heut 1006. Heut 1007. Heut 1008. Heut 1009. Heut 1010. Heut 1011. Heut 1012. Heut 1013. Heut 1014. Heut 1015. Heut 1016. Heut 1017. Heut 1018. Heut 1019. Heut 1020. Heut 1021. Heut 1022. Heut 1023. Heut 1024. Heut 1025. Heut 1026. Heut 1027. Heut 1028. Heut 1029. Heut 1030. Heut 1031. Heut 1032. Heut 1033. Heut 1034. Heut 1035. Heut 1036. Heut 1037. Heut 1038. Heut 1039. Heut 1040. Heut 1041. Heut 1042. Heut 1043. Heut 1044. Heut 1045. Heut 1046. Heut 1047. Heut 1048. Heut 1049. Heut 1050. Heut 1051. Heut 1052. Heut 1053. Heut 1054. Heut 1055. Heut 1056. Heut 1057. Heut 1058. Heut 1059. Heut 1060. Heut 1061. Heut 1062. Heut 1063. Heut 1064. Heut 1065. Heut 1066. Heut 1067. Heut 1068. Heut 1069. Heut 1070. Heut 1071. Heut 1072. Heut 1073. Heut 1074. Heut 1075. Heut 1076. Heut 1077. Heut 1078. Heut 1079. Heut 1080. Heut 1081. Heut 1082. Heut 1083. Heut 1084. Heut 1085. Heut 1086. Heut 1087. Heut 1088. Heut 1089. Heut 1090. Heut 1091. Heut 1092. Heut 1093. Heut 1094. Heut 1095. Heut 1096. Heut 1097. Heut 1098. Heut 1099. Heut 1100. Heut 1101. Heut 1102. Heut 1103. Heut 1104. Heut 1105. Heut 1106. Heut 1107. Heut 1108. Heut 1109. Heut 1110. Heut 1111. Heut 1112. Heut 1113. Heut 1114. Heut 1115. Heut 1116. Heut 1117. Heut 1118. Heut 1119. Heut 1120. Heut 1121. Heut 1122. Heut 1123. Heut 1124. Heut 1125. Heut 1126. Heut 1127. Heut 1128. Heut 1129. Heut 1130. Heut 1131. Heut 1132. Heut 1133. Heut 1134. Heut 1135. Heut 1136. Heut 1137. Heut 1138. Heut 1139. Heut 1140. Heut 1141. Heut 1142. Heut 1143. Heut 1144. Heut 1145. Heut 1146. Heut 1147. Heut 1148. Heut 1149. Heut 1150. Heut 1151. Heut 1152. Heut 1153. Heut 1154. Heut 1155. Heut 1156. Heut 1157. Heut 1158. Heut 1159. Heut 1160. Heut 1161. Heut 1162. Heut 1163. Heut 1164. Heut 1165. Heut 1166. Heut 1167. Heut 1168. Heut 1169. Heut 1170. Heut 1171. Heut 1172. Heut 1173. Heut 1174. Heut 1175. Heut 1176. Heut 1177. Heut 1178. Heut 1179. Heut 1180. Heut 1181. Heut 1182. Heut 1183. Heut 1184. Heut 1185. Heut 1186. Heut 1187. Heut 1188. Heut 1189. Heut 1190. Heut 1191. Heut 1192. Heut 1193. Heut 1194. Heut 1195. Heut 1196. Heut 1197. Heut 1198. Heut 1199. Heut 1200. Heut 1201. Heut 1202. Heut 1203. Heut 1204. Heut 1205. Heut 1206. Heut 1207. Heut 1208. Heut 1209. Heut 1210. Heut 12

# 28616 sozialdemokratische Wähler! 81120 freie Gewerkschafter!

(Arbeiter, Angestellte und Beamte) bezeichnen die „Volkswacht“ als ihre Zeitung!

## Diese Massen verkörpern die Kaufkraft der Stadt Breslau

Der Kaufmann, der auf diese Schichten reflektiert inseriert in der „Volkswacht“

langen Sie Vertreter-Besuch durch Anruf von 21737 und 21739

### Politische Nachrichten

#### Ein Beruhigungsversuch

Reichsbanner und Staatspartei

Im Lager der demokratischen Reichsbanner-Organisation herrscht gegen die Gründung der Staatspartei eine erhebliche Mißstimmung. Ein Teil der Reichsbanner hat es bereits abgelehnt, sich der Staatspartei anzuschließen und ist zu der Vereinigung unabhängiger Reichsbanner übergetreten. In der Abwehr gegen die Bewegung veröffentlicht jetzt mehrere Mitglieder der Staatspartei, die zugleich dem Reichsbanner angehören, darunter der Bundesvorsitzende des Reichsbanners Ernst Hauff und das Mitglied des Bundesvorstandes Hauff, folgende Kundgebung:

Das Aufgehen der Deutschen Demokratischen Partei in der Staatspartei mußte uns Demokraten im Reichsbanner eine schwierige Entscheidung stellen. Für uns ist die Vereinigung mit dem Reichsbanner und seinen auf den Schutz und sozialen Ausbau der deutschen Republik gerichteten Bestrebungen so stark, daß wir einer Partei, die am Reichsbanner vorübergegangen wäre — keine Mitgliedschaft hätten leisten können. Die Antwort auf die Forderung unseres Bundesvorsitzenden Otto Hörsing und seine Erklärung in der Bundeszeitung lassen uns den Weg der Deutschen Staatspartei finden.

Von unseren demokratischen Reichsbannerkameraden erwarten wir, daß sie sich unserem Vorgehen anschließen und in der Reichsbanner-Kameradschaft mit uns der Deutschen Staatspartei durch zueinandergehörte Mitarbeit ihr Vertrauen bekunden.“

Die Wahlpläne der entschiedenen Demokraten

Die „Vereinigung unabhängiger Demokraten“ hat sich in Nürnberg bestätigt in einer Zuschrift an unsere Redaktion, daß sie nicht beabsichtigt, mit eigenen Listen in den Wahlkampf einzugreifen. Es sei nicht zu erwarten, daß Hunderttausende von Stimmen, die im Kampf um die Gefahren von rechts und links diesmal dringend nötig wären, unter Umständen verloren gehen könnten. Die Entscheidung wurde am kommenden Sonntag in Berlin eine Entscheidung für die führenden norddeutschen Kreise ab, die auch die Wahlparole endgültig beschließen wird. Die eigentliche konstituierende Tagung der Vereinigung wird gemäß dem Beschluß der Gründungsversammlung erst nach der Wahl stattfinden.

### den Armen liegen sich beide

Die Königsberger haben die Deutsche Volkspartei als konservative Volkspartei ein Wahlbündnis abgeschlossen, das in einer gemeinsamen Liste ihren äußeren Ausdruck finden soll. Der Reichsbanner, Scholz, hat zugunsten eines Ostpreußen die Spitzenkandidatur der Volkspartei, die seit Jahren inne hatte, verzichtet. Es heißt, daß Graf Scholz dieser Ostpreußen ist. Scholz kandidiert auf der Reichsliste. Das Wahlbündnis zwischen der Deutschen Volkspartei und der konservativen Volkspartei läßt auf eine weitgehende Kooperationsgemeinschaft zwischen den beiden Parteien schließen.

### Beschlüsse

#### des Ueberwachungs Ausschusses

Im Ueberwachungs Ausschuss des Reichstages tagten die Kommunisten am Freitag, durch die Reichsregierung die sofortige Aufhebung aller Maßnahmen zu verhindern, die geeignet sind, die uneingeschränkte Wahlfreiheit zu gefährden, wie die Verbote der bayerischen Regierung gegenüber Kommunisten und der Erlass des preussischen Staatskommissars, der den Beamten die Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei verbietet. Der erste Teil des Antrages wurde den grundsätzlichen Schutz der Wahlfreiheit als angenommen. Dafür stimmten außer den Reichsdemokraten und den Kommunisten auch der Reichsdemokrat und ein Abgeordneter der Deutschnationalen Partei. Der auf Bayern bezügliche Teil wurde mit Stimmenmehrheit abgelehnt, da sich der Vertreter der Demokraten der Entscheidung enthielt. Der gegen Preußen gerichtete Teil fand nur die Zustimmung der Kommunisten.

Die von der Reichsregierung nachgesuchte Genehmigung zur Verfolgung des kommunistischen Abgeordneten Schneider ist nicht erteilt.

### Wasserstand

23. 8. 12. 8. 1	23. 8. 22. 8.
1.73	1.90
0.40	0.48
1.92	2.04
2.89	2.64
1.28	1.38

Kamera (Unter-Regel) ... 2.78 3 10  
Opheimsurth ... 2.00 2.24  
Abflusmenge (sekundlich) ... 1.24 1.40  
Friedenbergr o. 22. 8. ... 0.98 1.01  
Wassermenge + 18°

### Arbeiter-Sport

#### Bundesgenossinnen, Bundesgenossen!

Der 14. September entscheidet über den Sieg des Faschismus und die Zerkümmernng des Arbeiterports. Unsere ganze Kraft gehört bis zum Wahltage der Partei. Besucht am Montag, dem 25. August, 20 Uhr, die Engelbert Graf-Versammlung im Gewerkschaftshause, zu der auch die Nazis eingeladen sind. Sorgt für Massenbesuch!

#### Fußball-Serienpiele für den 31. August

- (Die Reihenfolge bedeutet Zeit, Vereine, Platz, Schiedsrichter.)
- I. Klasse, Gruppe A und B:
- 16.30: Bratislavia I — Südost II, Kleitendorf, Kluge;
  - 14.30: Bratislavia II — Südost II, Kleitendorf, Wiesner;
  - 16.30: West I — Dsmik II, Eichengart, Kranig;
  - 14.30: West II — Dsmik II, Eichengart, Paul R.;
  - 16.30: B. f. B. I — B. f. B. I, Ostschon, Gensel;
  - 14.30: B. f. B. II — B. f. B. I, Ostschon, Gensel, Kurt;
  - 16.30: Sil.-Rid. I — Kalte II, Stadion, Ubrich (B. f. B.);
  - 14.30: Sil.-Rid. II — Kalte II, Stadion, Grobert;
  - 16.30: Einigkeit I — Herta I, Grob-Mochbern, Serina;
  - 14.30: Einigkeit II — Herta I, Grob-Mochbern, Linke;
  - 16.30: 1924 I — Sturm I, B. f. B. Platz, Ganda, Kasper;
  - 14.30: 1924 II — Sturm I, B. f. B. Platz, Ganda, Kasper;
  - 16.30: Sparta I — FSB II, Schlachthof, Neumann;
  - 14.30: Sparta II — FSB II, Schlachthof, Gschwind;
  - 16.30: Stern I — Union I, Gräbchen, Eickner;
  - 14.30: Stern II — Union II, Gräbchen, Kunzw.

#### III. und IV. Mannschaften

- 10.00: Union IV — Rader III, Deutsch-Villa, Lindner;
- 10.00: Südost III — Sturm III, Kleitendorf, Wuttke;
- 10.00: Sil.-Rid. IV — Fr. Sportfr. III, Stadion, Hubner;
- 8.30: Sparta IV — 1928 III, Schlachthof, Zedel (Sil.-Rid.);
- 10.15: Sparta IV — Dets III, Schlachthof, Kottwitz;
- 10.00: Stern IV — Union III, Gräbchen, Bogner (Tasmania);
- 10.00: Herta III — Südost IV, Gräbchen, Kogel;
- 10.00: West III — Sil.-Rid. III, Eichengart, Scheibel R.;
- 10.00: B. f. B. III — Stern III, Ganda, Hoffmann (Sturm).

#### Gesellschaftsspiele am 31. August

- (Die Reihenfolge bedeutet Zeit, Vereine, Platz, Schiedsrichter.)
- 8.00: Adler II — Vorwärts II, Schwoitich, Nägele;
  - 9.30: Adler I — Vorwärts I, Schwoitich, Bobl (Sturm);
  - 15.00: Fr. Sportfr. II — Hundsfeld II, Zantholzwiese, Stabel;
  - 16.30: Fr. Sportfr. I — Hundsfeld I, Zantholzwiese, Kuhnbel;

#### Jugendmannschaften

- 10.00: Sparrfreunde I — Hundsfeld I, Zantholzwiese, Kleinert;
- 10.00: Sturm I — Sparta I, Maria-Höfchen, Müller;
- 9.00: Sturm II — Sparta II, Maria-Höfchen, Müller;
- 11.00: Sturm III — B. f. B. III, Maria-Höfchen, Beyer;
- 8.30: Südost I — Tasmania I, Kleitendorf, Tielich;
- 9.30: Südost II — Tasmania II, Kleitendorf, Tielich;
- 9.00: Sil.-Rid. I — Einigkeit I, Stadion, Schirdemahn;
- 10.00: Sil.-Rid. II — Einigkeit II, Stadion, Schirdemahn;

#### Freie Turnerschaft Breslau e. V.

Bereinsvorsitzendemitglieder, Montag, 25. August, wichtige Vereinsversammlung im Kartellbüro.

Abteilungen im Westen. Der Spielplatz Bebelpark ist am 24. August wegen einer Sonderveranstaltung gesperrt und zwar von 15—19 Uhr.

1. Turnerinnen-Abteilung. Das Spielen am Sonntag fällt aus. Alles nach Ohlau, Radfahrer-Treffpunkt: Sonntag, 5.30 Uhr, Brodauer Platz. Wimmel mitbringen. Bahnhöfer ab 6.17 Uhr, Hauptbahnhof auf Sonntagsfahrkarte.

#### Wassersport

Sämtliche Wassersportler: Schwimmer, Ruderer und Kanufahrer nehmen an der Engelbert-Graf-Versammlung am Montag, dem 25. August, im Gewerkschaftshause teil.

Freie Rudervereinigung. Ablauf: Treffpunkt 18.45 Uhr, Verkehshalle, Hauptbahnhof. Gehten, die das Bahngeld noch nicht bezahlt haben, müssen noch eher erscheinen.

#### Athletik

S. C. „Eichengart 1910“. Sonntag, 9 Uhr, bei Frießner, Bergmannstraße 12, Mitglieder-Versammlung. Funktionäre um 8.30 Uhr. Der Lehrkursus im Boxen wird fortgesetzt. Anmeldungen von 19—22 Uhr, jeden Mittwoch, Turnhalle Waterloostraße, jeden Freitag, Turnhalle Paulinenstraße.

Kraftsportvereinigung West 21. Wir machen hiermit bekannt, daß unser Gartenportfest Sonntag, 24. August, im Gesellschaftshaus „Kurgarten“, Frankfurter Str. 203, stattfindet. Anfang 4 Uhr. A-Mannschaft Eiche-Verein mit West 21 und die A-Mannschaft Eiche-Verein mit West 21. Bei ungünstiger Witterung findet die Veranstaltung im Saale statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich um 13 Uhr zu erscheinen.

#### Touristenverein „Die Naturfreunde“

Führerschaft am Montag, 25. August, im Gewerkschaftshaus.

Werbt ständig für unsere Zeitung!

### Vermischtes

#### Immer wieder Uratzeff

Der in der Angelegenheit des Russen Uratzeff verhaftete Kasseler Rechtsanwalt Dr. Steinmeyer soll jener geheimnisvolle „Mittelsmann“ politischer Kreise sein, der Uratzeff 700 000 Mark für Dokumente geboten haben will, durch deren Veröffentlichung mehrere Politiker, die der Raiffeisen-Bank nahesteht, kompromittiert werden sollten. Zur Zeit des Zahlungstermins soll Steinmeyer dem Uratzeff erklärt haben, daß „700 000 Mark dafür kein Geld sei und daß aus der Sache mindestens ein einhalb Millionen (!) herausgeholt werden müßten. Tatsächlich muß man daran zweifeln, ob Steinmeyer überhaupt irgendwelches wesentliche belastende Material gegen Raiffeisen-Leute an der Hand hatte. In solchem Material dürfte heute auch keine politische Partei mehr großes Interesse haben, nachdem der Hauptschuldige Präsident Dietrich der Raiffeisenbank bereits seit mehr als einem Jahr unter der Erde liegt. Ganz entschieden muß auch der Behauptung widersprochen werden, daß, wie von gewisser Seite behauptet wird, die Sozialdemokratische Partei irgendwelches Interesse an den vermutlich nur in der Phantastik bestehenden Raiffeisen-Dokumenten geäußert habe. Kein Mitglied der Sozialdemokratischen Partei hat Uratzeff bzw. Steinmeyer jemals einen Pfennig gegeben oder auch nur versprochen. Es ist in sozialdemokratischen Kreisen seit langem bekannt, daß Uratzeff ein Schwindler ist, der offenbar, um sich Geld zu verschaffen, Dokumente „andol“, die garnicht vorhanden sind. Wie weit Steinmeyer an anderen Beiträgerinnen und Betrugsversuchen des Russen Uratzeff beteiligt ist, wird die weitere Untersuchung ergeben, die sich vorläufig noch in ihren Anfängen befindet.

#### Neue George Grosz-Prozesse

Drei neue Prozesse, in denen es um die künstlerische und moralische Anerkennung der Werke des antimilitaristischen und antikirchlichen Zeichners George Grosz geht, stehen bevor. Anklage erhoben wurde gegen den Kunstmaler Frankenthal und gegen den kommunistischen Abgeordneten Maslawski, die eine von Frankenthal angeforderte Vergrößerung des bekannten George Grosz-Bildes „Christus mit der Gasmaske“ auf der kommunistischen Jfa-Schau in Berlin ausgestellt hatten. Ferner schwebt in Gelmwig ein Gotteslästerungsprozeß gegen einen Buchhändler, der eine Bildermappe mit bereits inkriminierten Zeichnungen des Künstlers in seinem Schaufenster ausgestellt hatte.

#### Operettenkönig Carol

In dem Prager Vorstadttheater Arena wird seit einigen Tagen die Operette „Majestät in Schwimmbad“ aufgeführt, in der ein „König Carol XIII. von Montanien“ auftritt, der in Karlsbad galante Abenteuer erlebt. Da diese Operettenfigur unverkennbare Ähnlichkeit mit dem rumänischen König aufwies, ließ der Prager Blättern zufolge, die rumänische Gesandtschaft offiziell bei der Theaterdirektion intervenieren, worauf die beanstandeten Stellen aus der Operette gestrichen wurden.

#### Freitod um 121 Mark

Der 53jährige Polizeimeister Berg in Berlin hat sich mit seinem Dienstrevolver erschossen, als bei einer unerwarteten Rassenrevision ein Fehlbetrag von 121 Mark, die Berg für sich vermerkt zu haben scheint, entdeckt wurde.

#### Mit 112 Jahren gestorben

Einer der ältesten Menschen, der Ire James Donagh, ist am Donnerstag im Alter von 112 Jahren gestorben. 1929 leistete er noch Landarbeiten.

#### Konzerte / Theater / Vergnügungen

Schauspielhaus. Täglich, 8 Uhr, „Das Land des Lächelns“ mit Kammeränger Bruno Frank, Lillian Eberbach, Loni Heuser und Leo Wimmer als Gast. Sonntag, nachmittag 4 Uhr, zu ermäßigten Preisen in der Premierenbesetzung „Dallig Abenteuer“.

Größe Reichs-Premiere. Guido Thieler gastiert heute in seinem letzten und größten Nachfolge-Werk „Im Paradies“, womit er uns als „Dittler“ vom Vorjahre unvergesslich geliebt hat. Neben ihm wirken die Damen Anneliese Witz, Traute Finius, Winna Lang, Traute Grubitz mit. Solist die Herren Förster-Rudwig, Alfred Pflanz, Otto Kabs, Edgar Pauli und Fritz Schönfeld. Künstlerische Leitung Dr. Martin Jüdel.

#### Amlicher Wetterbericht

#### des Meteorologischen Observatoriums Breslau-Krieters

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe verboten.)

Im Bereiche subtropischer Westwind haben in Schlesien die Temperaturen wieder sommerliche Werte angenommen. Beim Eindringen einer instabileren maritimen Luft kam es am Freitag zu einzelnen Gewittern. Die Sonne erhellte keine durchgreifende Besserung. Vor den weiteren Störungen der Bildung mußte sich die Luft zunächst abkühlen. Die Temperaturerwartung der Bildung mußte vorübergehend mit einzelnen Niederschlägen bzw. Gewittern gerechnet werden. Ausschließen für das schließliche Hoch, die schließlichen Mittel- und Hochgebirge. Bei überflüssigen Winden wälfiges, vorübergehend schneigebirgsbes, tagsüber wärmeres Wetter, einzelne Gewitter.

4 Pfennig Pops

# MAGGI Fleischbrühwittel

Zwei Zehnfüllung von 1/4 Liter konzentrischer Fleischbrühe



# Konservierung

Reparaturen besonders preiswert

# Oskar Ohrenstein

Breslau 5, Neue Schweidnitzer Straße 11

**Lobe Theater**  
Telefon 56747  
Tägl. 20,15 bis geg. 22,15  
zu ermäßigten Preisen  
Der große Sinfonieorchester  
Das Geld auf der Straße  
v. Bernauer u. Dörfelweber  
**Thalia Theater**  
Tägl. 20,15 bis geg. 22,30  
zu ermäßigten Preisen  
Der Rühmliche Heiterkeits-  
erfolg!  
Madame hat Ausungung  
Romäne von Simon u.  
Geddon, deutsche Über-  
setzung von Franz Fisch.

**Schauspielhaus**  
Dir. Kurt Lerch  
Tel. 36309 Tägl. 8 Uhr  
Wegen der sensationellen  
Erfolge vorläufiger  
Gastspiel  
Kammersänger  
**Benno Arnold**  
als Prinz Su-Pong  
in Lehrs Meisterrolle  
**Das Land des Lächelns**  
Lillem Eshenck, Lud  
Heiser, im Wiener u. G.  
Sonntag, nach 4 Uhr:  
**Bolly's Abenteuer**  
zu ermäßigten Preisen in  
der Premierenbesetzung

**Luna-Park**  
Tel. 55604  
Direktion:  
E. Strachotta  
**Varieté-Vorstellung**  
mit internationalem Programm  
Jeden Dienstag, Donnerstag und Sonntag  
nachm. u. abds. Vorstellung u. Ball  
4 Uhr 4 Uhr 8 Uhr Vorstellung u. Ball  
Montag, Mittwoch und Freitag:  
nur Abendvorstell. mit dem  
Verkehrten Ball  
Eintritt: Nachmittags 25 Pl. 3455  
abends mit Tanz Damen 30, Herren 50 Pl.

**Ellen Sie!**  
Für die freien Gewerkschaften Breslaus  
ist die Sonderpreismäßigung im  
**Schauspielhaus**  
Tel. 36300 Operettenbühne Tel. 36300  
nur noch  
**für Sonntag, 24. August, 8 Uhr**  
**Das Land des Lächelns**  
Operette in 3 Akten von Franz Lehár  
Die Eintrittskarten  
sind im Gewerkschaftshaus erhältlich.

**BRAUEREI und AUSSCHANK**  
**Zum großen Meerschweinchen**  
Inh.: E. Vogel  
Reuschestraße 28 Telefon 5060  
Nur selbstgebraute Biere  
Anerkannt gute, preiswerte Küche  
Siphon- und Flaschenbier frei Haus

**Circus Busch**  
Schauspielhaus  
Täglich  
8 1/2 Uhr:  
**Welt-  
Meisterschaft**  
Haupterfolge:  
Fischer - Adewanz  
Kley - Rauer  
Erstbesten:  
Häcker - von der Borch  
Eggenberg - u. S. S. S.  
Vater: Vachold - Sokun  
Eintritt 50 Pf., 1.00 M.,  
1.50 M. Eintritt

**LEBENS**  
Gaulo Thieltscher  
Täglich  
8 1/2 Uhr:  
Prozessiere  
im großen  
Lachschiff.  
**Seeferd im Paradies**  
Eintritt 50 Pf., 1.00 M.,  
1.50 M. Eintritt

**!!Laientanzkurse!!**  
der Tanzschule  
**Ursel Renate Hirt**  
für die werktätige Bevölkerung  
Vollkurse monatlich 12 Stunden nur 6 Mark  
Halbkurse monatlich 6 Stunden nur 4 Mark  
Gymnastik / Ballett / Akrobatik / moderne Tanzspiele  
Eigene Lehrräume / Umkleideräume / Duschen  
Anmeldung jederzeit  
3541  
Sekretariat Zimmerstraße 18

**Urania**  
12 Monatshefte  
und 4 Bücher  
**Des Meisterschiffes  
Rosmos**  
zu lesen, auch die Geschichte  
u. die Zeichnung

**Orient?**  
3511  
**Buchhandlung Volkswort**  
Modernes Antiquariat  
Breslau 3 Neue Graubodenstr.  
**Kohlenhof Nikolaitor** Inhaber  
Erna Kurzdorfer  
Breslau 17, Frankfurter Straße 95 - Telefon 5  
empfehl. rechtzeitige Beschaffung der Feuerungsstoffe  
für den Winter: Prima Steinkohlen, Stein- u. Braunkohle,  
Briketts sowie Gas-Häfenkoks und Brennholz  
zu billigsten Preisen frei Haus und ab Lager

# Vergnügungs-Anzeiger

**Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“**  
Inhaber: Hermann Wittka  
Zimpel, Zimpeler Straße 37  
Straßenbahn-Linie 1 und 18.

Jeder Genosse sowie Gewerkschaftler bes.  
dieses schöne Lokal - Herrlicher Garten  
Billige Preise - Angenehmer Aufenthalt

**Gewerkschaftshaus**  
Jeden Sonntag:  
**Freikonzert**  
Dienstag:  
**Schweinschneiden**  
Sonntag:  
**Eisbeine**  
Täglich:  
Heißhaltige Mittags- und Abendkarte

**Karl Bensch  
Bergkeller**  
Klebsackstraße  
Das geschätzte Vertrauen und Wohlwollen  
zur freundlichen Kenntnis, daß meine  
Säle für Vergnügungen jeglicher Art  
zu einigen Sonntagen und Sonntags  
noch zu vergeben sind. 3544

**Bensch + Oswitz**  
Jeden Sonntag, Montag  
und Donnerstag:  
**Großer Tanz**  
sowie jeden Freitag  
Freikonzert u. Kinderfest mit Onkel  
Teddy

**Kipke-Garten, Scheit**  
Parkstraße 33 - Tel. 55521  
Jeden Sonntag: **Gartenkonzert**  
Jeden Dienstag und Freitag: **Kinderfest**  
Jeden Sonntag und Mittwoch:  
**Vornehmer Tanz**  
Saal für Vereinfestlichkeiten zu vergeben

**Endergarten**  
Enderstraße 3543  
**Heute: Gr. Schlachtfest**

**Schallergarten Oswitz**  
Jeden Sonntag und Donnerstag  
**Vornehmer Tanz** (Elite-Tanzsport-  
kapelle)  
Eintritt frei!  
Saal und Gesellschaftsräume für Festlichkeiten zu günstigen  
Bedingungen zu vergeben. 3520

**Erholung :: Woischw**  
Jeden Sonntag: **TANZ** lauzk  
Den werten Gästen und Vereinen empfehle  
schönen, schattigen Garten sowie den Saal zur Ab-  
von Vergnügungen jeder Art. Adolf Fiedl

**Wollin's Festsäle**  
Frankfurter Straße 189/111  
Jeden Sonntag und Dienstag:  
**Großer Schlachtfest- u. Tournee-Tanz**  
Eintritt frei!  
Saal im Herbst noch einige Sonntage an Vereine zu  
vergeben. 2685

**Gesellschaftshaus „Goldener Anker“**  
Ende Lohstraße, 3 Minuten von der Endstation der Linie 26  
Jeden Sonntag  
**Großer Familienanz**  
Saal für Vereine und Festlichkeiten zu vergeben.  
Paul Langen. 3541

**Theodor Stoll's  
Gesellschaftshaus**  
Breslau 24 - Erläutchen  
Fernruf 32824  
Morgen Sonntag sowie  
jeden Donnerstag:  
**Großer  
Garten-Konzert**  
In Saal:  
**Gesellschaftstanz**  
Für Erläuterung bis in den  
Tanzsaal, bestm. Instrumente

**A. Jaskies Gasthof :: Woischw**  
Jeden Sonntag: **TANZ**  
Empfehle meinen schattigen Garten, Saal und Ver-  
zimmer. Gute Küche. Adolf Jaskies

**Anglerherberge, Pöpelwitz, Frankfurt 7**  
Garten- u. Tanzsaal 1236  
Morgen Sonntag: **Großes Erntefest**  
Bei schönem Wetter jeden Sonntag und Freitag Garten-Konzert  
Jeden Freitag großes Kinderfest  
Spezialität: Eisbeine, Backische  
Saal für Festlichkeiten aller Art noch frei Paul Eretschner

**Gesellschaftshaus Silesia, Leinistr. 54**  
empfiehlt seinen Saal zur Abhaltung von Vereinfestlichkeiten  
Jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag **TANZ**

**Kurgarten**  
Kleinberg  
Morgen Sonntag, ab 4 Uhr:  
**Garten-Freikonzert**  
Ab 5 Uhr:  
**Kurgarten-Ball**  
Gute Sinfoniemusik - Kapelle Walter Adolf Scherter  
Nächsten  
Mittwoch **Großes Kinderfest**  
Auf Wunsch Wiederholung d. Kleinburger Erntefestes  
Saal und Vereinszimmer für Vereine pp.  
konkurrenzlos billig abgegeben.

**Schweizerhof Carlowitz**  
Inhaber: Paul Kobel  
Jeden Mittwoch und Sonntag **TANZ**  
Nächsten Dienstag Schlachtfest  
Städt. Omnibusverbindung Trebnitzer Platz bis Wasen

**Gaststätte „Letzter Heller“**  
empfiehlt dem werten Publikum  
seinen herrlichen, schattigen Garten  
Jeden Sonntag: Gartenkonzert, Klavierkonzert, Kegelbahn  
Jeden Sonntag: Vereins-Kränchen  
Garten auch Sonntags an Vereine zu vergeben

**Bräuers Festsäle Gabitz-  
str. 22**  
Morgen Sonntag:  
**Gesellschaftstanz**  
Neue Kapelle u. Modernste Besetzung  
Ermäßigte Sommerpreise für Herren.

**Breslau-Cawallen**  
Sonntag, den 24. August 1930  
**Großes Erntefest**  
Ab 3 Uhr Umzug  
Es ladet ergebenst ein  
Von 4 Uhr ab Tanz  
Martha Kuscha.

**Gesellschaftshaus Friedrichs**  
Breslau-Rosenthal, Pohlenowitzer Straße  
Fernsprecher 24089 Inhaber: Fritz S  
Großer, schattiger Garten \* doppelte Regal-  
Saal und Spielwiesen  
Bette, preiswerte Küche \* Gepflegte

**Guhl's Gerichtskretscham, Kl.-Gondau**  
Inhaber: Hans Kuffmann - Augen, Familienlokal  
Jeden Sonntag: **Vereinskränchen**  
Jeden Sonntag: **Gr. Erntefest**  
Den Vereinen ist der Saal besonders empfohlen.  
Große Kolonnaden. - Jeden Sonntag Sportveranstaltungen  
auf dem neuangelegten Sportplatz. - Gute Küche. 2688

**Achtung! Bei Richard Kirsch**  
Steinstraße, Ecke Habensstraße  
Im schönen, schattigen Garten:  
Jeden Sonntag: **Frei-Konzert**  
Gute Getränke  
Belustigungen für jung und alt!  
Sonntag **Tanz**  
Sonntags: Eisbeine  
Es ladet ergebenst ein. Der Besitzer.

**Erbkreisdamm Friedewalde**  
Jeden Sonntag **Tanz** • F. Weiner

**Kundschtz bei Breslau**  
Sonntag, den 24. August  
**Großes Erntefest**  
Umzug 3 Uhr  
Ab 4 Uhr: **TANZ**  
Es laden ergebenst ein  
7748 **Theodor Lukas u. Fran**

**Engwicht's Festsäle, Schmiedefeld**  
Morgen Sonntag: **Großer Tanz**  
Vorausige: Sonntag, 31. August: **Gr. Erntefest**  
verbunden mit Geflügel-Abendbrot  
Es laden freundlichst ein **G. Engwicht u. Frau.**

**Gasthaus „Zum Reichsadler“**  
Erstlingsstr. 90, in: Paul Anders  
Morgen Sonntag: **Gr. Erntefest mit Tanz**  
Jeden Sonntag: **Großer Tanz**  
Alle 14 Tage: **Schlachtfest**  
Verkehr-Lokal des Stadler-Vereins

**Pilsnitz bei Schirm**  
Morgen Sonntag: **Gr. Erntefest**  
H. Gläse- und Entenbraten  
Omnibus-Verbindung ab „Letzter Heller“ für 18 Pf.  
Hofstelle Schirm. 7710

**Oderschlößchen**  
empfiehlt seine Räume zu allen Festlichkeiten  
Täglich: **Künstler-Konzert**  
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag: **TANZ**

**Klein-Masselwitz**  
Gasthaus zur alten Bräuer  
Jeden Sonntag: **Tanz**  
Eigener Auto-Parkplatz. Es empfiehlt seinen Saal  
sowie seinen obeligen Garten. G. Labas

**Gesellschaftshaus Opperau**  
Besitzer: A. Nowitzki  
Telefon Nr. 32396  
Morgen Sonntag: **Großes Erntefest**  
Jeden Sonntag: **Vornehmer Tanz**  
Endstation der Linie 10 und 14  
20 Minuten

**Zum Jägerhelm, Margarete**  
Bes.: J. Rindfleisch  
Tel. Gr.-Nädel  
Großer schattiger Garten mit neu erbaute Kolonn-  
und Fremdenzimmer, Parkettsaal, Spielwiese, D  
am Walde und der Oder gelegen. Für Vereine u. Sch  
vorzüglich geeignet. Dampferverkehr ab Freiheilb  
1774 (Ohlauufer) sowie Autobus ab Linie 18.

# Konditorei Wien Teichbaude Carlowitz

Konzertkaffee  
Tanzdiel  
Herrlicher Garten, Bl  
ausgestalt, innigst  
Täglich Musik  
Endstation Linie 14



## Die Leiche des Nordpolfahrers Andrée gefunden

von einer norwegischen wissenschaftlichen Expedition ist auf Island im Franz-Josef-Land die Leiche des schwedischen Geologen Andrée gefunden worden, der im Jahre 1897 mit Begleitern auf Spitzbergen in einem Luftballon aufstieg, um den Nordpol zu erreichen und seitdem vermisst war. Wie er ist die Leiche Andrées gut erhalten.

Die Leiche, in dem die Leiche des seit 1897 vermissten Nordpolfahrers Andrée gefunden wurde, ist am 6. August von der norwegischen Geologen Dr. Horn geleiteten arktischen Expedition an der Südküste von White Island entdeckt worden. Das Lager befand sich etwa 150 Meter von der Küste entfernt. Man fand ein Boot und einen Schlitten und in dem Boot die Überreste eines menschlichen Skeletts. Auch einige Ausrüstungsgegenstände, die die Andrée-Expedition 1896 trugen, wurden aufgefunden. Wenige Meter von dem Boot entfernt lag die Leiche Andrées vollständig im Eis eingefroren, aber nur von einer dünnen Schicht bedeckt. Sie war völlig bekleidet und gut erhalten. In der Hand fand man Andrées Tagebuch und neben anderen Gegenständen auch einen Kompass. Nicht weit von Andrée lag ebenfalls gut erhaltene Leiche eines zweiten Mitgliebes der Expedition, die jedoch noch nicht mit Sicherheit identifiziert werden konnte. Das Lager war anscheinend von Eisbären heimgesucht worden, befand sich aber im großen und ganzen in gutem Zustand. Die Leichen und die gefundenen Ausrüstungsgegenstände werden an Bord eines norwegischen Robbenfängers gegen Anfang September in Norwegen eintreffen dürfte.

Der Versuch einer Notlandung mißglückte jedoch. Das Flugzeug stürzte auf das Dach eines Hauses, fiel um und explodierte. Vier Personen verbrannten, sechs wurden durch den Aufschlag tödlich verletzt. Unter den Opfern der grausamen Katastrophe befindet sich auch der Dresdner Ingenieur Bernhard Eimann. Der Pilot fand ebenfalls den Tod.

Die Unglücksmaschine wurde vor drei Monaten von Nordamerika bezogen. Sie verfügte über Sitzplätze für 14 Personen und verkehrte zwischen Prag und Preßburg.

## Ein Berliner Geheimrat um sein gesamtes Vermögen betrogen

Vor dem Schöffengericht Charlottenburg haben sich heute der 26jährige Kaufmann Adolf Platho und seine Frau wegen eines struppeligen Betrugsmanövers an dem Obergierungsrat Weiß zu verantworten. Platho, der aus guter Familie stammt, kam als 20jähriger Mensch nach Berlin und wurde mit 60 Mark Monatsgehalt bei einer Bank angestellt. Trotzdem zog er mit seiner Frau nach Birkenwerder in die Villa des Geheimen Regierungsrates. Diefem täufchte er vor, er sei in der Lage, durch seine Beziehungen zu einer Großbank Gelder mit 48 Prozent jährlich verzinsen zu können. Arglos vertraute der Geheimrat nach und nach dem Platho sein gesamtes Vermögen in Höhe von ungefähr 70 000 Mark an. Um keinen Verdacht zu erwecken, zahlte dieser ab und zu kleinere Summen als Zinsen zurück. Im übrigen lebte das Ehepaar in Saus und Braus und unternahm kostspielige Autoreisen. Als Geheimrat Weiß im vorigen Jahre starb, verstand es Platho, der Witwe auch noch ihren letzten Rest von 10 000 Mark abzuladen, die den gleichen Weg gingen. Erst als die Bank verächtlich einen Kontoauszug statt an Platho an Frau Weiß schickte, demzufolge statt 80 000 Mark sich nur noch 90 Mark auf der Bank befanden, kam der Betrug heraus. Gegen Platho schweben noch verschiedene andere Anzeigen wegen Verleumdung.

## Das Kind als Goldfinder

Der Sohn eines Pariser Untergrundbahnarbeiters fand beim Spielen im Bois de Boulogne 76 Goldstücke mit dem Bild Ludwig XIV.

## Bomben! Bomben!

Die Verschwörer von Schleswig-Holstein als Dilettanten — Auch Verbrechertum will gelernt sein — Das Attentat des Grafen Bothwell — Die 250 Opfer von Sofia Geheimnisse der Rühlfisten

Das Bombenattentat auf den sozialdemokratischen „Volkswillen“ in Hannover sowie die Serie der Sprengstoffattentate von Schleswig-Holstein, Hannover und Oldenburg, die ab 26. August dieses Jahres in Altona zur Aburteilung kommen sollen, geben Veranlassung, auf den Dilettantismus hinzuweisen, mit dem die Attentäter des „Dritten Reiches“ selbst dann vorgehen, wenn sie verbrecherisch handeln. Die norddeutschen Bombenattentate haben zum Schmerz ihrer Urheber durchaus nicht „wie eine Bombe“ gewirkt, denn die Bomben machten im allgemeinen mehr oder minder große Lächer, die Attentäter sich im Grunde aber nur lächerlich. Wahrscheinlich ist die Tatsache, daß wir nach dem Krieg verhältnismäßig viel Bombenattentate zu verzeichnen haben, in erster Linie darauf zurückzuführen, daß während des Krieges zahlreiche Angeübte und Ungewöhnliche mit Sprengstoffen zu tun bekamen, ohne sich freilich hierbei die notwendigen technischen Kenntnisse anzueignen.

### Stümper und Fanatiker

Das Pulverattentat ist fast so alt, wie das Pulver selbst, während aber das alte Schießpulver schon bei jedem Pfeifenfunken hochging, explodieren moderne Schießpulver und Sprengkörper zumeist nicht durch Anzündung, sondern bedürfen einer Initialzündung durch das hochexplosible Knallquecksilber. Man arbeitet heute mit Sicherheitsprengstoffen, die zwar eine ganz ungeheure Sprengkraft haben (Nitrosäure, Trinitrotoloul), aber sehr schwer entzündlich sind. Diese Sprengstoffe stellen an das technische Wissen der Verwender große Anforderungen; im Krieg waren sie zumeist nur in der vorbereiteten Markenpackung der Granaten vorhanden. So sind moderne Sprengstoffe in Verbrecherhänden zwar objektiv meist gefährlich, subjektiv aber verhältnismäßig ungefährlich. Die meisten Attentäter sind zum Glück ebenso große Stümper wie Fanatiker. Dem Sprengtechniker geht der ver-

## Entsprungene Zuchthäusler gefaßt

Zwei Kölner Polizeibeamten gelang es, zwei aus dem Zuchthaus entflozene Zuchthäusler zu fassen. In einer Straße der Altstadt wurde ein Motorrad gestohlen, das ohne Licht fuhr. Der Fahrer und der Beifahrer versuchten zu entkommen. Bei der Festnahme leisteten sie starken Widerstand. Es gelang jedoch, die beiden zur Wache zu bringen. Hier stellte es sich heraus, daß man zwei fieserlich verfolgte aus dem Zuchthaus entsprungene Schwerverbrecher ergriffen hatte.

## Gesellschaftsstandal in Potsdam

Der frühere Major von Viebahn, ein ehemaliges Mitglied der Hofgesellschaft, wird beschuldigt, eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben zu haben. Die Anzeige stammt von Herrn von Bonim, einem anderen Potsdamer Aristokraten, dem das Haus gehört, das der Beschuldigte bewohnt. Im Verlauf eines Mietsprozesses soll jene falsche eidesstattliche Erklärung abgegeben worden sein, mit der sich nunmehr die Staatsanwaltschaft beschäftigt.

## Von der Flut überrascht

35 junge Mädchen aus dem Rheinland, die bei einer mehrtägigen Reise durch das Küstengebiet der Nordsee auch eine Wanderung durch das Wattengebiet zwischen der Hallig Oland und Dagebüll machten, wurden von der Flut überrascht und getrieben in eine gewisse Lebensgefahr. In panischem Schrecken enteilten die Mädchen dem drohenden Wasser; eine der Schülerinnen brach ein Bein. Schließlich konnten aber alle Mädchen von einem Arbeitstransport des Wasserbauamtes an Bord genommen und gerettet werden.

## Selbstmord im Löwentafel

In Madrid hat ein Mann auf eigenartige Weise Selbstmord begangen. Während einer Zirkusvorstellung ging er in einen Löwentafel und versuchte, durch Stoßschläge die Tiere zu reizen. Die Tiere knurrten, reagierten aber sonst nicht weiter. Schließlich wandte sich der Mann mit folgender Ansprache an das Publikum, dem die Situation schon ziemlich unheimlich war: „Meine Damen und Herren! Hier sehen Sie einen vollkommen verzweifelten Menschen, der sich mit Hilfe wilder Tiere ums Leben bringen wollte. Leider haben sie keine Lust, mir zu helfen — das Unglück verfolgt mich eben auch hier. Darum bleibt mir nichts anderes übrig, als mir selbst zu helfen.“ Kaum waren diese Worte ausgesprochen, als sich der heroische Selbstmordkandidat eine Kugel durch den Kopf jagte. Der Knall erst reizte die Löwen, sie stürzten sich auf den Schwerverletzten und zerfetzten ihn in wenigen Sekunden.

Die Nordpolfahrt des schwedischen Ingenieurs Andrée, die jetzt im Eis aufgefunden worden ist, hat seinerzeit die ganze Welt außerordentliches Aufsehen erregt. Schon Anwendung eines Luftballons war Grund genug, um dem neuen ein ungeheures Interesse zu schenken. Die Notwendigkeit längerer Vorbereitungen verzögerten das für 1896 geplante Unternehmen bis in den Sommer 1897 hinein. Andrée hatte die Absicht, mit seinen beiden Gefährten Frankel und Lindberg am 1. Juli von Spitzbergen aus aufzusteigen. Die unvorhergesehenen Schwierigkeiten verzögerten den Start bis zum 11. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr. Um 4 1/2 Uhr morgens begann man mit den letzten Vorbereitungen, die schließlich durchgeführt wurden. In den alten Depeschen heißt es, daß der Abschied ergreifend war, aber auch, daß die Gefahr zu Beginn die Gefahr einsetzte. Der Ballon auf 200 Meter, wurde jedoch bis auf die Höhe des Gipfels wieder niedergedrückt, so daß schließlich Sandföden werden mußten, damit der „Adler“ sich wieder erhob. Dem geringen Ballast machte er anfangs mindestens 100 Meter in der Stunde und zwar in Richtung Nord-Nordost. Man hatte die Sorge um das Schicksal der Expedition ein wenig abgelegt, das von ihr eintraf, war ein verheißungsvolles Briefstaubentelegramm an die „Stockholmer Zeitung „Aftonbladet“, mit der Andrée ein Nachrichtenblatt getroffen hatte. Diese Depesche wurde am 29. September bekannt und lautete:

„13. Juli, 12 Uhr 30 Minuten nachmittags, 82,2 nördliche Breite, 15,5 Grad östliche Länge. Gute Fahrt gegen Ost, 10 Grad West wohl an Bord. Dieses ist die dritte Briefstaubentelegramm.“

Im September wollte dann der Kapitän eines Frachtschiffes Friedrich-Carl-Worland einen großen roten Braunen treibend gesehen haben, den man für die Ballonhülle angesehen waren auch Hilferufe gehört worden. Daraufhin wurde eine Rettungs-Expedition mit dem Dampfer „Svea“ ausgesandt; sie kehrte aber bereits am 21. November nach Stockholm zurück, ohne daß sie irgend etwas gefunden hatte. In der Folgezeit sind noch häufig Nachrichten über das Schicksal Andrées gekommen, aber sie haben sich immer als unrichtig herausgestellt. Die Vermutung, das 33 Jahre über dem Schicksal der Expedition nicht zum Teil gelüftet worden.

## Schweres Flugzeugunglück

10 Passagiere tot

Freitag nachmittag um 4 Uhr verunglückte ein Flugzeug auf dem Wege nach Preßburg im Sturm. Die Passagiere wurden durch den heftigen Wind getrieben, die Maschine wurde zerstört und 10 Personen fanden den Tod.

Das Flugzeug flog zunächst in großem Sturm und Regen. Nach dem Start ließ der Flugzeugführer auch noch auf einen Nebel, so daß er die Orientierung verlor. Unterdessen wurde der Sturm immer heftiger. Die Maschine wurde hin- und hergeworfen und schließlich zu Boden geschleudert. Hier fand sie sich in einen Baum, der umgerissen wurde. Dem Piloten gelang es noch einmal, die Maschine hochzureißen.

## Von der 7. Deutschen Funkausstellung Berlin 1930

Vom 22. bis 31. August auf dem nunmehr fertiggestellten riesigen Ausstellungsgelände in Berlin-Wilhelmsruh das Neueste zeigt, was es auf dem Gebiete des Rundfunks, des Fernsehens, des Tonfilms und der Schallplattenwiedergabe gibt.



Blick in eine der riesigen Ausstellungshallen

brecherische Sinn es, dem Verbrecher das technische Wissen. In diesem Falle bleiben dann selbst bedeutende Sprengstoffmengen gefahrlos. Ausnahmen bestätigen die Regel.

### Der potentranke Prinzgemahl

Mit dem alten ehrwürdigen Schießpulver aus Kohle, Schwefel und Salpeter verübte der Schotte Graf Bothwell im Jahre 1576 das denkwürdige Attentat, mit dem er den Gemahl seiner Geliebten, den potentranken Prinzgemahl Darnley in die Luft sprengte; Maria Stuart heiratete ihn dafür. Die Ungeheuerlichkeit der Tat wurde in England ebenso wenig verstanden wie ihre Wirkung und es folgte ihr die englische Pulververurteilung von 1605. Diese Verurteilung war ein Versuch der Katholiken, den schottischen Sohn der Maria Stuart, Jacob I., samt seinem Parlament in die Luft zu sprengen. In mühevoller Arbeit schleppten die Verschworenen Sad auf Sad in den Keller des Parlamentsgebäudes und waren ihres Erfolges ganz sicher. Aber der Plan wurde verraten und die Verschworenen sind zerschmettert worden. Noch heute wird in Erinnerung an die glückliche Rettung in England keine Parlaments Sitzung begonnen, ehe nicht der Keller feierlich auf Pulverfäße durchgesehen ist.

### 88 Todesopfer auf der „Bremen“

Eine besonders große Bombensensation hatten die Zeitungen im Jahre 1875 zu melden. Damals hatte ein Mörder namens Keith in der Absicht, einen Verführungsschwindel zu begehen, eine Höllenmaschine auf die „Bremen“ verladen. Die Höllenmaschine explodierte vorzeitig, forderte aber trotzdem 88 Todesopfer. An sich lag in Keiths Absicht, daß das Schiff auf hoher See mit Mann und Maus unterging. Der Verbrecher erhob sich, als seine verpackte Kiste beim Verladen verunglückte.

In Jahre 1883 verzeichnete man das Attentat anlässlich der Einweihungsfeier des Nieberwald-Denkmals, die in Anwesenheit des Kaisers und zahlreicher deutscher Fürsten erfolgte. Die beiden Anarchisten Satler Kübler und Schriftfeger Reinsdorf hatten eine Dynamitladung zum Entzünden bringen wollen, die feuchte Witterung vereitelte jedoch den Plan. Kübler und Reinsdorf wurden am 7. Februar 1885 in Halle enthauptet.

### Das Handbuch des Terroristen

Von diesem Zeitpunkt an ereigneten sich öfters Attentate der Anarchisten und Rühlfisten, die unter dem Schlagwort „Propaganda der Tat“ die öffentliche Meinung aufzurütteln versuchten (Umberto, Elisabeth von Oesterreich, Sobicarnot). Zu Beginn der neunziger Jahre stand Paris unter ständiger Furcht der Explosion. Todesurteil folgte auf Attentat und Attentat auf Hinrichtung. Die Namen Kavaçoli (Königlein) und Henri dürften noch in dunkler Erinnerung sein. Rühlfisten erhielten sogar wiederholt als Höllenmaschine präparierte Zigarren. Bomben und Höllenmaschinen waren ein wesentlicher Bestandteil der rühlfistischen Politik. Sie ist mit solcher Umhät und Zielstrebigkeit gearbeitet worden, wie von den größtenteils intellektuellen Rühlfisten, die sich ernsthaft mit Chemie befaßten. Selten versagten ihre Bomben, die von weither, reißt aus der Schweiz, illegal nach Rußland eingeschmuggelt wurden. Es gab sogar ein „Handbuch des Terroristen“, das eine Anleitung zur Bombenherstellung darstellte.

### Was ist eine Höllenmaschine?

Technisch gesprochen ist eine Höllenmaschine eine Granate mit verlängerter Zeitzündung. Der gepreßte Pulverring der Granate wird mit einem Uhrwerk versehen, das zeitlich genau am Explosionsstermin die Zündvorrichtung auslöst. Je komplizierter eine herartige Höllenmaschine ist, desto unzuverlässiger ist sie auch. Vergessen wir auch eines nicht: es gibt Demonstrationen, die nie zur Explosion bestimmt sind, sondern bloß dazu, gefunden zu werden und Schrecken zu verbreiten. Ihre Hersteller haben dabei selbst am meisten Angst davor, daß sie etwa doch losgehen und ihr kostbares Leben gefährden könnten. Sie selbst sind es, die am heftigsten unter der psychologischen „Bombenangst“ leiden.

# Straßentampf in Bunzlau

## Drei Tote, sechs Verletzte, darunter eine Frau

Gestern Abend fand in Bunzlau im „Odeon“ eine Klageversammlung statt, die stark besucht war und wegen Ueberfüllung geschlossen werden mußte. Eine große Menschenmenge, die noch zur Versammlung wollte, wurde von der örtlichen Polizei, die von Landjägern des Regiments verstärkt war, auf dem Wege zum „Odeon“ aufgehalten und die Zugangsstraßen abgeriegelt, wobei es zu Reibereien kam. Als nun die Feuerwehr alarmiert wurde und versuchte, die Menge mit Wasser zu zerstreuen, wurden die Versammelten erregt. Es gab einige Steinwürfe, wobei ein Kriminalassistent am Kopf verletzt wurde. Hierauf ging die Polizei — nach eigenen Angaben hat sie zuerst Schreckschüsse abgegeben — dazu über, von den Feuerwaffen Gebrauch zu machen, wobei drei Personen auf der Stelle getötet und sechs verletzt wurden. Bei den Getöteten handelt es sich offensichtlich nicht um Kabaumacher, da sowohl der erschossene Schneidermeister O. Teubner, wie auch der Arbeiter Heubner als ältere, gesunde Leute bekannt sind. Außerdem wurde noch ein Arbeiter namens D. Schmelz getötet. Unter den Verwundeten befindet sich ein Schwerverletzter und die Frau eines Glasmalers Schmidt, die einen Beinbruch erhielt.

Diese Vorgänge spielten sich ab, während im Rathaus eine ebenfalls ziemlich erregte Stadtverordnetenversammlung tagte. Sofort nach Bekanntwerden der Zwischenfälle und ihres tragischen Ausgangs leiteten der Parteivorstand der SPD. und der Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes eine Untersuchung der Vorfälle ein, um festzustellen, ob die Polizei ihre Kompetenzen überschritten hat. In einer für heute Abend einberufenen Versammlung soll das Ergebnis bekannt gegeben werden und die Bunzlauer Bürgerschaft Stellung nehmen. Ein Vertreter der Bezirksregierung Liegnitz ist zur Untersuchung der Vorfälle in Bunzlau eingetroffen.

## Raas droht mit Breuckentzreise

### Eine demonstrative Rede in Reisse

Nachdem der Zentrumsvorsitzende, Prälat Raas, in Breslau seinen Parteifreund Brüning, der bekanntlich Spitzenkandidat in Breslau ist, als inkompetenten Diktator warm empfohlen hat, ist er nach Reisse gefahren, das mit anerkannter Beliebtheit auch bei dieser Gelegenheit als „schlechtes Rom“ angepriesen wird, und hat dort ebenfalls eine Rede gehalten, die vor allem deshalb bemerkenswert ist, weil sie die schon einmal demonstrativ von ihm angebotene Drohung mit der Breuckentzreise neuerdings enthielt.

Herr Raas wandte sich allen Ernstes gegen das „Doppelspiel der Sozialdemokratie“ und meinte väterlich warnend, daß man die Demokratie — frei nach Brüning, des Diktators ohne Blumen — nur verwirklichen könne, wenn „man seine Dispositionen nicht von der Straße beziehe“. Es gebe auch Grenzen für die „Gutmütigkeit des Zentrums, das nicht daran denke, seine Arbeit leibhaftig zu lassen; die Zentrumspartei könne es nicht mehr bilden, daß in dieser Richtung nach denselben Rezepten weitergearbeitet würde, die bisher von der Sozialdemokratie beliebt wurden u. a. m.

Melodie und Text dieses Liedchens sind nicht mehr unbekannt. Wenn aber der Herr Prälat meint, daß die Sozialdemokratie sich politischen Erpressungsversuchen beugen, wenn er meint, daß diese Tonart etwa den Erfolg haben werde, daß die Sozialdemokraten die gegen die gesamte Arbeiterschaft gerichtete Interessenspolitik der bestehenden Klasse des Kabinetts Brüning gutheißen, dann irrt er sich ein wenig.

## Eine fette Wahlente

Die Schlesische Provinzcorrespondenz meldet: Die allgemeine Beunruhigung in Schlesien, die durch die kommunistischen Behauptungen bedingt ist, verlangt energisches politisches Eingreifen. Wie hierzu die Schlesische Provinzcorrespondenz erfährt, sind einschneidende Maßnahmen ergriffen. Ueberaus beunruhigt werden die Erwerbslosen durch kommunistische Wanderredner und durch die wüste Heze der „Arbeiterzeitung“ in Breslau. Ein Verbot dieser Zeitung steht bevor.

Unterdrückt werden muß auch das Unberührende kommunistischer Trupps in Schlesien, da die Linksradikalen ihre Anhänger planmäßig unruhigstellend an bestimmte Punkte konzentrieren. Gegen das kommunistische Gesindel wird die Polizei in Zukunft maßvoll, aber energisch einschreiten. Hier hilft nur der Gummiknüppel und das Arbeitshaus. Leider ist es nicht möglich, Leute, wie den kommunistischen Landtagsabgeordneten Kollmeier, der als Hezer wüsterer Art zu bezeichnen ist, unerschütterlich zu machen, da er immer ist.

Wie aus hierzu von zuständigen Stellen berichtet wird, ist von derartigen Erregungen keine Rede. Bei der offenbar von nationalsozialistischer Seite inspirierten Meldung scheint also nur der Wunsch der Vater des Schenkens gewesen zu sein.

## Die Autokatastrophe bei Hohenelbe

### Eine amtliche Verlautbarung

Das sachsenpolitische Ministerium für Post und Telegraphie gibt folgende amtliche Darstellung der Katastrophe im Riesengebirge, der bekanntlich acht Menschen das Leben kostete:

Sonntag, den 17. August 1930, fuhrn nachmittags von der Station Hohenelbe nach Spindlermühle zwei Postautomobile ab, und zwar ein Autocar und kurz nach ihm ein Autobus.

Der Autocar stürzte in der Straßenbiegung bei Kilometer 9 in die Tiefe. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt. Nach den bisherigen Untersuchungen, die bereits am Sonntag nachmittags von einer Gerichtskommission aus Hohenelbe und Montag von einer von der Postverwaltung entsandten Kommission durchgeführt wurden, steht aber fest, daß die Ursache des Unglücks nicht auf einen Maschinenmangel des Autocars zurückzuführen ist.

Die ersten Rettungsarbeiten wurden vom Wagenleiter und vom Schaffner des Postautobusses aufgenommen, der etwa 160 Meter hinter dem Postautocar fuhr. Diese riefen auch weitere Hilfe herbei. Zuerst trafen am Unglücksort die Gendarmen aus Hohenelbe ein, dann stellten sich Leute aus der Umgebung und die Feuerwehr ein. Der Postautobus brachte hierauf Militär aus Hohenelbe an die Unglücksstätte.

Eine halbe Stunde nach dem Unglück waren nach übermenschlichen Anstrengungen sämtliche Reisende aus dem Autocar herausgehoben. Tot sind fünf Männer, eine Frau und zwei Kinder. Gerettet wurden 10 Personen, von denen fünf in das Krankenhaus nach Hohenelbe gebracht wurden, wo festgestellt wurde, daß

Dr. Wondolohn schwer verwundet ist, der eine Verletzung eines Blutgefäßes im Arie und Blutunterlaufungen Oberarmes hat. Die übrigen vier in das Krankenhaus Bräunow weisen keine sichtbaren Verwundungen auf. Die Obduktion des Autocarlenkers Reichlich hat, die liche Untersuchung hat ergeben, daß er durch Erstickten, durch Ertrinken, ums Leben kam. Er war als Chauffeur bekannt, der die Fahrt im gediegenen Terrain herrschte. Er war Alkoholiker, und auch die Steuerung er vor Dienstantritt keinen Alkohol genossen hatte. Der konnte erst Montag in später Abendstunden aus dem Unfallort werden.

Da einige Familien der Getöteten, wie feststellte in ärmlichen Verhältnissen leben, ließ ihnen der Minister Post und Telegraphen sofort Geldunterstützungen anweisen.

Liegnitz. Zusammenstöße mit Kommunisten. Etwa 500 bis 600 Kommunisten, zumeist jugendliche Leute, die am Donnerstag Abend die Straßen am Neuen Markt besetzt hatten, versuchten eine nationalsozialistische Versammlung zu sprengen. Ein größeres Polizeiaufgebot wurde dies und säuberte die Straßen mit dem Gummiknüppel. Versammlungsort versuchten einzelne Kommunisten mit Stühlen umherzuschlagen. Es wurden mehrere Verletzte vorgenommen. Eine Anzahl von Straßenpassanten wurden kommunistischen Gruppen mißhandelt, darunter ein 70-jähriger Herr, der eine nicht unerhebliche Kopfwunde davontrug.

## Aus dem Broctauer Gemeindeparlament

# Bekommen die Eisenbahngemeinden doch keine Zuschüsse

## Ministerium gegen Eisenbahngemeinden — Der Friedhoffstreit beendet, aber nicht bezwungen — Gemeinde-Viersteuer wurde erhöht — Eine neue Kanal-Polizeiverordnung Sozialdemokraten für die Pflichtarbeiter

Die gestrige Sitzung des Broctauer Gemeindeparlaments widmete sich trotz einer ziemlich reichlichen Tagesordnung verhältnismäßig schnell ab. Für die Rechnungslegung der Sparkasse für 1929 wurde ebenso wie für die Rechnungsführung der Gemeindekasse, die mit einem Ueberschuß von 36,02 Mark für 1929/30 abschloß, Entlastung erteilt, weiterhin der Bau einer Waschküche in dem gemeindeeigenen Gebäude Hauptstraße 9 genehmigt. Es soll hier durch die Erstellung der Waschküche den Bewohnern die Möglichkeit gegeben werden, ihre Wäsche nicht mehr in der Wohnung waschen zu müssen, was bisher erheblich zu der schon mehrfach in der Gemeindevertretung moitierten Unsauberkeit der Wohnungen beitrug.

Ein Kreditbeispiel über 30.000 Mark vom Januar 1927 wurde verlängert, es handelt sich auch hier um einen kurzfristigen Kredit, der an Stelle der noch nicht fliegenden Reichsbahnzuschüsse aufgenommen werden mußte. Gemäß der Kotverordnung des Reichspräsidenten über die kommunalen Steuern wurde beschlossen, die Biersteuer so abzuändern, daß für Bier für Schanzen 3,75 Mark, für Vollbier 5 Mark und für Startbier 7,50 Mark je Hektoliter erhoben werden. Eine Erhöhung des Mittelschulgeldes, die in der letzten Sitzung in Aussicht gestellt worden war, wurde gemäß dem Vorschlag des Mittelschulsausschusses und der Kommission nicht beschlossen, da nach den Feststellungen der beiden Ausschüsse der Zuschuß in Breslau über doppelt so hoch ist, während er in Broctau insgesamt nur 106 Mark erreicht. Dann machte der Gemeindevorsteher Mitteilungen über die Bebauung in den Gärten, Pflanz- und Grotte Koloniestraße, für das jedoch ein Bebauungsplan nicht festgestellt, sondern lediglich beschlossen wurde, daß die Bebauung im Gruppenbau mit höchstens drei Geschossen erfolgen und die nach einem Entwurf von 1912 vorgezeichnete verlängerte Güntherstraße weggelassen soll. Die kleine Koloniestraße hingegen wird bis zur Gartenstraße durchgeführt.

Bezüglich der verkehrstechnisch erforderlichen Abrundung der Straßende Schullstraße-Windler-Allee wurde vom Gemeindevorsteher der Vorschlag gemacht, die Straße um etwa acht Meter zu verbreitern und den Bürgersteig dementsprechend zurück-

zuverlegen. Hierzu müsse von der evangelischen Kirchengemeinde als solche allerdings noch nicht darüber beschloßen werden. Ein Grundstück des Kirchengartens erworben werden, und zwar zu einem Preis von 3,50 Mark, wobei etwa 100 bis 120 Mark an Erwerbskosten entstehen. Genosse Baerhold fand den Preis ein wenig hoch, da die Kirche es doch nicht nötig habe, die Reichtümer zu sammeln und der Garten für die Kirche bedeute, was sich schon aus seinem ungepflegten Zustand erweitere, worauf Herr Schulte seine Einwendungen machte. Es findet 2 Mark auch genug, während Herr Haja gar nichts davon will und Herr Klose meint, daß die Leute doch nur die Häuser brauchen, dann passere gar nichts. (Heiterkeit.) Der Vorschlag des Gemeindevorstehers wird dann gegen vier Stimmen angenommen. Die letzten beschloßenen Kanalpolizeiverordnungen mußte abgeändert werden, weil die Regierung sie wegen der Vermengung polizeilicher Vorschriften und technischer Fragen handelte. Dementsprechend wurde nun eine neue Verordnung beschlossen. Auf Anordnung der Regierung soll ein Fleißbeschausamt eingerichtet werden. Es fehlen aber die notwendigen Mittel zur Einrichtung, da die Fleißbeschausamt Ergänzungsstelle des Kreises bisher nur 125 Mark bewilligt hierfür nicht ausreicht.

Unter Mitteilungen wurde schließlich von dem Gemeindevorsteher Dr. Pause bekanntgegeben, daß der Bezirksrat in dem einen der vielfachen Verfahren, die dieses am Thema zum Geleise hatte, den Einspruch des Kreisrates in der Friedhoffstreitfrage zurückgewiesen habe, worauf ein bares Urteilm der Entscheidung in den Reihen der Parteimitglieder bekannter Beschloßen zu bemerken war. Genosse Baer gab namens der Sozialdemokraten die Erklärung ab, daß somit gegebenenfalls, daß Laienredner von der Gemeinde anderer Instanzen als der Gemeinde abhängig sind, nicht vor belämpft werden. Auf einem gemeindeeigenen Friedhof es ein unerträglicher Zustand, das Dritte über das Auf von Rednern zu entscheiden bezeugt seien, während Herr Haja und einige bürgerliche Redner zu beweisen versuchten, daß alles in bester Ordnung sei, da jeder nach seiner Fassung werden könne. Natürlich führt das an der grundsätzlichen Frage vorbei, denn tatsächlich kann eben jetzt bei einem lichen Begräbnis das Auftreten nichtkirchlicher Redner als Geistlichen verboten werden, was praktisch bedeutet, daß einem kirchlichen Begräbnis Redner der freien Gemeinden der Sozialdemokraten oder ähnlicher in kirchlichen Kreisen lieblicher Vereinigungen auf das Geheiß der Kirche nicht gemacht werden können. Die Gemeindeväter von Broctau sich aber, wenn sie meinen, daß die Frage nun begraben ist.

Eine weitere Mitteilung erregte ebenfalls lebhaftes Interesse, wenn auch hier die Meinungen nicht auseinander gingen. Bekannte Frage besonderer Zuschüsse der Reichsbahn an die bahner-Wohnstättengemeinden, die bei hohen Löhnen von der keine Gewerbesteuerzuschläge erheben können, ist durch die Juli verabschiedetes Gesetz nunmehr in Fluß gekommen, aber wiederum in Frage gestellt, da nach einem Rundschreiben preussischen Innenministeriums das Fahr- und Streckenbesitz bei der vorzunehmenden Berechnung außer Ansatz bleiben. Das bedeutet für alle diejenigen Eisenbahngemeinden, die wie Dels große Werkstätten haben, daß sie trotz gleich hohen Lasten — ein Streckenarbeiter nimmt die Gemeinde nicht ebenso in Anspruch wie ein Werkstattarbeiter — die Wohnstättengemeinden ganz außerordentlich benachteiligt würden. Sprechende Schritte gegen diese Auslegung sind durch den gemeindevorstand eingeleitet.

Einem Antrag des Genossen Lorenz entsprechend, beschloßen, den Ausgehenden, die Pflichtarbeit zu leisten, für die Arbeit eine Zulage von 20 Pf. pro Stunde zu gewähren, damit die unumgänglichen Verbrauchwendungen, die mit Pflichtarbeit verbunden sind, ein wenig abgegolten werden. beantragte Gebührenbefreiung der freireligiösen Gemeindeglieder wurde nur im Rahmen des schon vorliegenden grundsätzlichen Beschloßes über die Ermäßigung des Vermögenssteuerzuschlages für Bauten, die bis 1932 errichtet werden, genehmigt.

## Wahlhelfer heraus!

Sonntag, den 24. August, gilt es, Flugblätter verteilen!

Alle Funktionäre einfallen höchste Aktivität. Bereitet den Sieg vor!

Gewalt Munition zum Wahlkampf!

## Stolzer Tag in Schmolz

Handarbeiter, Gewerkschafter, Parteigenossen! Alles nimmt am 24. August, nachmittags 2 Uhr, am „Tag“ in Schmolz teil.

Redner: Genosse Waldemar v. Grumbow.

## Sorgt für Massenbesuch!

Waldemar v. Grumbow. Der Bauwart Rudolf Hansen versuchte auf der Kunstkörperschicht-Walden Schmolzfabrikanten Kritik aus Obernig mit seinem Art zu beschließen. Da Rudolf, der wie später festzustellen war, ein wenig ziemlich angezitterten Zustand befand, in rasendem Tempo und zwar sehr, so es dieser vor, vor der Kurve nach Schmolz laufende Straße einzuschneiden. Rudolf konnte nur so lange seinen rasenden Tempo nicht richtig nehmen, als er mit dem Wagen überschlug, über die Wälder, hatte aber nicht im Unglück und blieb bei dem Sturz unverletzt.

## Mittelschlesischer Sozialistischer Frauentag

### 7. September 1930 in Breslau

Die sozialistischen Frauen des Bezirks Mittelschlesien demonstrieren am 7. September für die Forderungen ihrer Klasse:

Für Völkerrfrieden — gegen Völkermord!

Für den Schutz von Mutter gegen die Ausbeutung der Frauen und Kinder!

Für den Ausbau der Sozialgesetzgebung — gegen die Verschlechterungen der Kranken-, Erwerbslosen- und Invalidenversicherung!

Für gleichen Lohn für gleiche Leistungen — gegen die Unterdrückung der Frau!

Für Arbeit und Brot — gegen den Kapitalismus!

Gegen den Geburtenzwang!

In dieser Demonstration beteiligen sich alle Frauen und Mädchen, die für diese Forderungen eintreten.

## Programm des Frauentages:

Sonntag, den 7. September: Empfang der auswärtigen Gäste. Begrüßungssachen im großen Saal des Gewerkschaftshauses in Breslau um 10 Uhr (Begrüßungsansprache der Genossin Kunert, M. v. G. Film: „Der Weg einer Professorin.“ Revuebilder der Roten Blauen.)

Sonntag, den 7. September: Empfang der auswärtigen Gäste. Beschäftigungen.

12 Uhr: Sammeln auf dem Platz der Republik.

12½ Uhr: Abmarsch nach der Jahrhunderthalle.

14 Uhr: Festakt in der Jahrhunderthalle

Einmarsch der Fahnen mit Orgelbegleitung. Gemeinsamer Gesang: „Brüder zur Sonne zur Freiheit.“ Ansprachen unserer Reichstagsabgeordneten Genossin Anjorg-Waldenburg, Genossin D. v. Breslau, Kinderkinder von 600 Kindern. Darbietungen der Sportlerinnen der Kreis-Schule des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.

Gesänge des Volkschors und der Chorgemeinschaft 1930: Morgenrot; 2. Mahnungsmur; 3. Wenn wir sterben. Internationalen. Sprecher der SPD. Gemeinsamer Gesang: Internationale.

Für Teilnahme am Mittelschlesischen sozialistischen Frauentag berechtigt das Parteibüro den Kreis von 30 Pf., das bei jeder Funktionäre zu zahlen ist. Der Parteibüro ist Eintritt in die Jahrhunderthalle!

Frauen und Mädchen! Wir erwarten euch alle zum Frauentag!

Freuenstag!



## Das Kaufhaus

des organisierten Verbrauchers befindet sich in Breslau, Reichstr. 15

Auch hier erhalten die für jeden Einkauf ihre Klassenkarte

Kaufhaus

VORWÄRTS

# ARBEIT UND WIRTSCHAFT

## Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes

Die Arbeitsmarktlage in Schlesien  
(Bericht für die Zeit vom 1. bis 15. August 1930)

Während im Vorjahre der Arbeitsmarkt im Laufe des Monats August eine weitere Entlastung erfuhr und in der ersten Hälfte des Monats August annähernd unverändert blieb, war im laufenden Jahre bereits im Juli ein leichter Anstieg in der Zahl der Arbeitssuchenden zu beobachten, der sich nunmehr in der zweiten Hälfte des Monats August in etwas verstärktem Maße zeigte. Die Arbeitssuchenden-Zahlen ragen jetzt nun auch um mehr als das Doppelte über den entsprechenden Vorjahreszahlen hinaus. So betrug im August 1929 im Bezirk des Landesamtes für Arbeitsbeschaffung in Schlesien 227 749 Arbeitssuchende festgestellt. Es ergibt sich gegenüber Ende Juli eine Zunahme um 17, die zum allergrößten Teil, nämlich mit 3074 auf die männlichen Arbeitssuchenden, mit nur 493 auf die weiblichen Arbeitssuchenden entfällt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich gleichfalls, wenn auch weniger, nämlich nur um 173 erhöht und beträgt jetzt 140 371, wovon 110 329 auf Arbeitslosenunterstützungsempfänger, 30 042 auf Krisenunterstützungsempfänger entfallen. Es hat also wiederum die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger zugenommen (+ 718), die von der Arbeitslosenunterstützungsempfänger abgenommen. Zur entsprechenden Zeit des Vorjahres betrug die Zahl der Arbeitssuchenden insgesamt 112 031 in Niederschlesien, 20 968 in Oberschlesien), die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 69 922 (57 827 in Niederschlesien, 12 095 in Oberschlesien).

Eine Zunahme an Arbeitssuchenden gegenüber Ende Juli ist auch bei den männlichen wie bei den weiblichen Arbeitssuchenden insbesondere in der Land- und Forstwirtschaft und der Lohnarbeit zu verzeichnen, bei den männlichen Arbeitssuchenden allein vor allem im Metallgewerbe, im Holz- und Kleingewerbe, in der Industrie der Steine und Erden. Es zeigt sich bei letzteren also um Berufsgruppen, deren Tätigkeit in hohem Maße durch die schwache Bauwirtschaft ungünstig beeinflusst wird. Ein Rückgang an männlichen und weiblichen Arbeitssuchenden ergibt sich nur im Bergbau, wo dieser Rückgang fast allein auf die zur vorübergehenden Aufnahmefähigkeit der Grubenarbeiter im Bergbau zurückzuführen ist, ferner im Bekleidungs- und Textilgewerbe, bei den männlichen Arbeitssuchenden allein außerdem im Verkehrsgewerbe (Abgang von Schiffen infolge Wasserhochstand der Oder). Im übrigen wird wieder aus der Statistik der Industriezweige über Kurzarbeit berichtet, so insbesondere für Bergbau, die Glas-, Porzellan-, Metall-, Textil-, Holzindustrie.

Die Zunahme in der Zahl der Arbeitssuchenden erstreckt sich auf alle Arbeitsämter, mit Ausnahme von Breslau, Hagenberg und Kreuzburg. Über verschiedene Streiks, die während der Berichtszeit im Gange sind und von denen nur einer bereits beigelegt ist, wird berichtet. Die Gründe sind durchweg Lohnangelegenheiten in Verbindung mit Lohnleistungsbestrebungen.

## Statutenberatung der Metallarbeiter

Statutenberatung und Krise — Verhältniswahl und Gewerkschaften

Der Berliner Metallarbeiter-Kongress hat sich am Freitag mit den Anträgen zur Änderung des Verbandsstatuts. Zur Beratung standen nicht weniger als 300 Anträge. Ein hunderter Strauß von Wünschen und Forderungen: Erhöhung der Beiträge, Erhöhung der Heilunterstützung für die weiblichen Mitglieder, Erhöhung der Heil-, Erwerbslosen-, Streik- und Krankheitsunterstützung, Beseitigung, Einschränkung oder Aufhebung der Invalidenunterstützung, Einführung der Verhältniswahl usw.

Die Statutenberatungskommission hatte das Antragsmaterial gründlich geprüft und geprüft. Sie machte dem Vorstand zu den Anträgen einen schriftlich formulierten Vorschlag, in dem sie darauf hinweist, daß eine Erhöhung der Beiträge, Erhöhung der Heilunterstützung für die weiblichen Mitglieder, Erhöhung der Heil-, Erwerbslosen-, Streik- und Krankheitsunterstützung, Beseitigung, Einschränkung oder Aufhebung der Invalidenunterstützung, Einführung der Verhältniswahl usw. nicht durchzuführen ist, sondern ebenfalls nicht erfolgen, vor allem die eingeführte Invalidenunterstützung in der Form der Invalidenunterstützung zu bestehen bleiben. Bei der Heilunterstützung müßten zunächst noch die Erfahrungen über die Wirkung abgewartet werden. Die Anträge auf Einschränkung der Verhältniswahl seien in Übereinstimmung mit der bisherigen Haltung der Verbandstage abzuweisen. Diesen Vorschlägen der Statutenberatungskommission stimmte der Vorstand ausnahmslos zu.

Schließlich vom Vorstand erinnerte die Befürworter der Verhältniswahl daran, daß eine Gewerkschaft ein Staat ist, in den die Menschen hineingeboren werden. Die Organisation braucht nicht zwangsläufig jeder Mensch anzugehören. Es besteht also auch keine Notwendigkeit, in einer Gewerkschaft besondere Parteien zu bilden. Wenn das Verhältniswahlrecht für Organisationen wirklich unentbehrlich ist, so ist es doch einmal die Kommunisten bei sich selbst zunächst dieses Wahlrecht durchzuführen. Die Einführung der Verhältniswahl im Metallarbeiterverband bedeutet die Zerlegung der Organisation.

Bemerkenswert aus der Statutenberatung ist ferner die Unterstützung des Verhältnisses zwischen Verband und Nationalsozialisten. Der Vorstand nahm hierzu gegen die Stimmen eines Beschlusses der Statutenberatungskommission, wonach der Vorstand bis jetzt in allen Fällen den Standpunkt angenommen habe, daß gleichzeitige Mitgliedschaft im DGB und in der Nationalsozialistischen Partei unvereinbar seien und vom Mitgliedschaftsamt der Metallarbeiter erwartet werden könne, daß die besondere statutenmäßige Bestimmungen eine Lösung dieser Frage herbeiführen. Im übrigen besteht der Beschluß des Kasseler Verbandstages, Danach könne ein Mitglied ausgeschlossen werden, wenn es trotz Aufforderung nicht aus der Nationalsozialistischen Partei austritt — eine Bestimmung, die für alle Angehörigen der Partei gelte, die sich arbeiterfeindliche Handlungen zu Schulden kommen lassen.

Überaus wichtig ist ein Beschluß des Verbandstages zum Zweck der Umwandlung für die Invalidenunterstützung des Verbandes. Danach wird für die langjährig Arbeitslosen oder berufsunfähigen Mitglieder, die bisher nicht die Möglichkeit hatten, solange beizubehalten, bis Anspruch auf die Invalidenunterstützung des Verbandes erlangt, eine Sonderklasse eingeführt. Im Hinblick auf die Dauer der Wirtschaftskrise ist diese Bestimmung von be-

sonderer Bedeutung. Bezüglich der Höhe des Invalidenbeitrags ist die Statutenberatungskommission der Auffassung, daß alle ausgetretenen und noch nicht bezugsberechtigten Mitglieder, also auch Mitglieder der 2. und 3. Beitragsklasse, den für die erste Beitragsklasse festgesetzten Invalidenbeitrag (30 Pfennig) zu zahlen haben, wozu die L-Markte (10 Pfennig) kommt.

Für Streikbeschlüsse bleibt nach wie vor Dreiviertelmehrheit notwendig. Die Anträge, Zweidrittelmehrheit zur Bedingung für Streikbeschlüsse zu machen, wurden abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag der Statutenberatungskommission, wonach bei der Wahl der Verbandsdelegierten die örtlichen Vertreterparlamenten mit Zweidrittelmehrheit beschließen können, die von der statutenmäßig vorgeschriebenen Urwahl Abstand zu nehmen.

Über den Internationalen Gewerkschaftskongress in Stockholm erstattete der Verbandsvorsitzende Reichel den Bericht. Er hieß die Stockholmer Beschlüsse unter Zustimmung der Delegierten ohne Einschränkung gut und bezeichnete sie als wichtige Bausteine für die werdende sozialistische Gesellschaft.

Die bisherigen bejohlenen Mitglieder des Verbandsvorstandes wurden gegen 7 kommunistische Stimmen wiedergewählt.

## Eine gefährliche Lücke für Arbeitslose in der Notverordnung

Es wird höchste Zeit, daß sich die zuständigen Stellen mit einer bedenklichen Lücke der Notverordnung befassen, welche den erkrankten Erwerbslosen schweren finanziellen Schaden zufügen muß. Bekanntlich soll nach den Bestimmungen der Arbeitslosenversicherung den erkrankten Arbeitslosen als Krankengeld diejenige Summe gezahlt werden, die sie als Arbeitslosenunterstützung erhalten würden. Nachdem die Notverordnung ausnahmslos vorschreibt, daß die Krankenkassen erst nach vier Tagen Krankengeld gewähren dürfen, ergibt sich die Frage, was aus den erkrankten Arbeitslosen wird. Der Erwerbslose erhält ohnehin, an seinem ehemaligen Arbeitslohn gemessen, eine recht kärgliche Unterstützung. Die Arbeitslosenversicherung darf nur Unterstützung zahlen, solange dieser vermittlungsfähig ist. Nach Eintritt einer Krankheit, welche Erwerbsunfähigkeit hervorgerufen hat, darf das Arbeitsamt für diese Tage keine Unterstützung zahlen. Die Krankenkasse pocht mit demselben Recht nunmehr auf die Notverordnung und zahlt für die ersten vier Tage der Erkrankung auch keine Krankenunterstützung. Der Arbeitslose verliert zwei Drittel seiner ohnehin geringen Unterstützung. Hier muß unverzüglich durch eine Ausführungsbestimmung die Lücke geschlossen werden. Auch die Notverordnung hebt die Bestimmung der Arbeitslosenversicherung nicht auf, welche, wie oben gesagt, aus-

## Die Demagogie der oppositionellen Betriebsräte der Straßenbahn

In der Nummer 165 vom 11. 8. 1930 dachte die „A. 3.“ wieder einmal, Gelegenheit zu haben, durch einen pompös aufgemachten Artikel, der Arbeitererschaft der städtischen Straßenbahn vor Augen zu führen, was für eine Verräterrolle die freigewerkschaftlichen Arbeiterräte spielen und wie tüchtig ihre sogenannten revolutionären Arbeiterräte sich für die Interessen der Kollegenerschaft einsetzen. In der letzten Arbeiterratsitzung brachten diese beiden Herren eine demagogische Resolution ein, wonach letzterer beim Magistrat gegen die von der Reichsregierung auf Grund des Artikels 48 herausgegebenen Notverordnungen protestieren sollte. Die freigewerkschaftlichen Arbeiterräte haben wiederum dieses blöde Spiel der beiden sogenannten Oppositionellen erkannt und diese papierne Resolution aus folgenden Gründen abgelehnt. Es ist für jeden freigewerkschaftlichen klar, daß der Magistrat keinen Einfluß trotz aller eingehenden Resolutionen auf eine Regierung ausüben kann, die mit dem Artikel 48 momentan regiert. Es muß deshalb jedem Kollegen klar sein, daß diese beiden „Revolutionäre“ nur Agitation machen wollten, weil sie ja eigentlich jetzt Gelegenheit hätten, ihre immer aufgedrängten Kampf- und Streikparolen zur Ausführung zu bringen. Bei diesen kleinen Schälern scheint aber jetzt auch der Kampfesmut gesunken zu sein und sie begnügen sich nun mit papiernen Resolutionen, wo sie sonst immer gegen solche wettern. Wenn man überlegt, daß einer von den beiden noch Stadtverordneter ist, der ja sonst immer alles im Auge behalten muß, muß man sich tatsächlich die Frage vorlegen, wollen die Menschen sich immer nur hinter diejenigen stellen, welche die Verantwortung zu tragen haben und sich als Minderheit vor der Verantwortung drücken? Der freigewerkschaftliche Arbeiterrat hat ja diesem „alles im Auge behaltenden“ Stadtverordneten auch mit auf den Weg gegeben, daß er seine Resolution in der Stadtverordnetenversammlung vorbringen soll und dort sein ganzes Gehirnmal zusammennehmen soll, um dem Magistrat zu beweisen, daß er für die städtische Arbeiterschaft bei der Regierung, die mit dem Artikel 48 regiert, beantragt, daß sie die Notverordnungen für die städtische Arbeiterschaft aufzuheben habe. Man wird deshalb sehen, was dieser Herr Stadtverordnete in den kommenden Sitzungen in diesem Falle tun wird. Der freigewerkschaftliche Arbeiterrat ist sich in dieser Sache klar, daß man mit Resolutionen diese Notverordnungen nicht beseitigen kann, sondern daß es Aufgabe der gesamten Kollegenerschaft sein wird, am 14. September ihren Quittungszettel dort abzugeben, wo sie auch wissen, daß die Beauftragten im kommenden Reichstag mit der Stärke eingehen können, um das, was uns jetzt so schwer drückt, außer Kraft zu setzen. Der A. 3. ist dieses aber anscheinend alles gleich, bei ihnen kommt es nur darauf an, alle freigewerkschaftlichen Arbeiterräte vor der Kollegenchaft durch den Dreck zu ziehen und sich dann hinterher mit den Hebern von deren sachlicher Arbeit zu schmücken. So wäre es auch in diesem Falle gewesen. Wenn der gesamte Arbeiterrat diese Resolution wirklich angenommen hätte, dann wäre in der „A. 3.“ der Artikel, losgelassen worden, die oppositionellen Betriebsräte hätten wieder einmal bewiesen, daß nur sie die allein Seligmachenden sind, die die Straßenbahner herrlichen Zeiten entgegenführen. Da ihnen dies nicht geglückt ist, müßte nun der reformistische Betriebsrattingel wieder herhalten, der wieder einmal in der „A. 3.“ zur Sprache heruntergerollt wird.

Es kommt eben bei vielen dieser Leute nicht darauf an, ehrlich zu arbeiten im Interesse der Arbeiterschaft, sondern für sie ist es die Hauptsache, wie mache ich mich schnell bei der Führung populär, um in den Sattel einer angenehmen Parteistellung zu gelangen. Wenn nun diese Herren denken, durch ihre Artikel die

drücklich bestimmt, daß während der Dauer der Erkrankung dem Arbeitslosen als Krankengeld diejenige Summe gezahlt werden muß, welche sie als Unterstüfung bekommen würden. Entweder muß die Arbeitslosenversicherung die 4 strittigen Tage entschädigen, oder die Krankenkasse wird angehalten, über den Rahmen der Notverordnung hinaus Arbeitslosen auch die ersten vier Tage der Erkrankung zu entschädigen. Eine solche Regelung wäre zweifellos möglich, da die Arbeitslosen nur „Zugeteilte“ und keine echten Versicherten sind.

## Frauenarbeit in Belgien

Arbeitsleistung und Bezahlung

Die belgische Vereinigung für den sozialen Fortschritt hat einen Bericht veröffentlicht, in dem die wichtigsten Gründe untersucht worden sind, die für den Unterschied in der Bezahlung der Männer- und Frauenarbeit geltend gemacht werden. In der Schlussfolgerung des Berichts wird gesagt, daß da, wo die Arbeit offensichtlich gleichartig ist, d. h. bei gleicher Erzeugung und gleicher beruflicher Geschicklichkeit, auch die Löhne gleich sind (Weberei, Tabakindustrie). Auch in den freien Berufen, wo die Berufsvorbereitung die gleichen Studien und die gleichen Prüfungen mit sich bringt (Unterrichtswesen, Verwaltung usw.), sind die Gehälter der Frauen bei gleicher Arbeit denen der Männer gleich. Ein Unterschied entsteht bei Arbeiten, wo die Frauen zwar bei der gleichen Arbeit beschäftigt werden, aber nicht die gleichen Stücke machen wie die Männer (Zagencen). Ferner ist der Lohn verschieden, wenn die Frauen bei gleicher Arbeit nicht in der Lage sind, die an den Maschinen erforderlichen feinen Reparaturen vorzunehmen, oder, wenn die Frau bei gleicher Arbeit sich keine vollständigen Berufskennnisse erwirbt (Metallindustrie). Ferner ist der Lohn niedriger in den Gewerben, wo die Frauen in großer Anzahl ihre Arbeit und ihre berufliche Geschicklichkeit zu niedrigeren Sätzen anbieten als die Männer. Die Folge davon ist, daß die Männer dann allmählich aus diesen Berufen verschwinden. Ein Unterschied zwischen Lohn und Arbeitsleistung der Männer und Frauen tritt auch offensichtlich da in Erscheinung, wo die Arbeiten eine starke körperliche und langandauernde Anstrengung erfordern. Einen weiteren wichtigen Grund für den Unterschied sieht der Bericht auch darin, daß die Frauen in der Regel sehr schwach gewerkschaftlich organisiert sind, und es nicht genügend verstehen, ihre Interessen zu verteidigen. Der Bericht fordert, angesichts der Tatsache, daß gewisse Berufe den körperlichen Fähigkeiten und anderen Voraussetzungen der Frau nicht entsprechen, eine Untersuchung dieser Frage vom Standpunkt der Berufsberatung aus. Ferner soll die Berufsausbildung für Frauen mehr gefördert werden, um den Wert ihrer Arbeit zu steigern und auf diese Weise eine Verbesserung ihrer Löhne herbeizuführen. Da die wertvollste Frauenarbeit zweifellos die der Hausfrau ist, wünscht die Vereinigung durch Untersuchungen einen Maßstab für den tatsächlichen wirtschaftlichen und sozialen Wert der Hausfrauenarbeit zu finden, und schließlich die niedrigen Frauenlöhne auch auf den Überfluß an weiblichen Arbeitskräften zurückzuführen sind, soll eine Regelung des Arbeitsmarktes durch Berufsausbildung und Berufsberatung erfolgen.

Arbeit der anderen Kollegen in ganz gemeiner Weise abhimmeln zu wollen, so sind wir in der Lage, der Kollegenchaft vor Augen zu führen, was für Arbeit sie bis dato geleistet hätten, wenn sie mit ihren gesamten Betriebsratskandidaten der Liste 3. aus Kuder gekommen wäre. Der eine von ihnen hat erst vor kurzer Zeit, als die neue Autowerkstatt eröffnet wurde, aus Freude darüber, ein Fest im Wappenhof veranstaltet, wo er unterfängt durch Rundschreiben die Herren Vorgesetzten eingeladen hat. Hieraus kann sich die Kollegenchaft ein Bild machen, wie revolutionär dieser Kollege gearbeitet hätte, wenn er als Betriebsrat durchgekommen wäre. Die andere Blüte mit der sich der Arbeiterrat in der letzten Sitzung beschäftigten mußte, denunziert nun wieder bei der Verwaltung Leute, die sich einmal in der Frühstückspause raftet haben. In dem anderen Falle wieder, beklagt er sich bei der Verwaltung, daß es ihm früher besser gegangen ist und er anderen Umgang mit Leuten gehabt habe, als jetzt in seiner Arbeit, da er herrschaftlicher Diener war. Daraus können die Straßenbahnerkollegen sehen, was für einen Gang sie machen könnten, wenn sie solche Sorte Kollegen für ihre Interessenvertretungen wählen möchten. Wir wollen bis jetzt noch weiter keine Ausführungen machen, werden aber in kommender Zeit, wenn diese Kollegen denken, uns dauernd mit Schmutz bewerfen zu können, ebenfalls der gesamten Kollegenchaft ihre geleistete Arbeit vor Augen führen. Es ist leicht, einen oder den anderen Kollegen in den Schmutz zu treten, wo man weiß, daß man dafür keine Verantwortung zu übernehmen braucht. Denn wie schon angeführt, können sie als Minderheit alles aufstellen und andringen, da sie ja für nichts verantwortlich zu machen sind, sondern immer die Kollegen der Mehrheit die Verantwortung tragen müssen. Diese Sorte Menschen heißen heute, wie es bei der Betriebsratswahl geheißen ist, Kampfprogramme auf, die sie dann, weil sie nicht zu brauchen sind, einfach über den Haufen werfen. Auch hier muß die Kollegenchaft sehen, was für ein unerhörtes Spiel diese Leute versetzen, mit ihnen zu treiben. Es wird allen Straßenbahner der Werkstat noch einmal einmündlich sein, mit was für revolutionären Gesinnungen diese Oppositionellen in den Betriebsversammlungen vor den Betriebsratswahlen ihre Kampfprogramme entworfen haben. In diesen Stand u. a. auch, Kampf gegen die Schieberlöhne (Vorarbeiterzulagen). Viele Kollegen dachten nun, daß sich die beiden Gewählten tatsächlich auch für die aufgestellte These einsetzen werden. Selbstverständlich konnten sie bisher wiederum der Kollegenchaft weis machen, daß sie die Abschaffung der Schieberlöhne nicht durchbringen könnten, weil von ihnen keine Mehrheit vorhanden ist und der reformistische Betriebsrattingel dafür nicht zu haben ist, weil dieser, nach ihrer böden Auffassung, die Stütze dieser Schieberlöhne ist. Nun aber stehen wir vor der Wahl, und so müssen doch diese beiden Betriebsredakteure auch wieder was in die Zeitung bringen, und da mußte nun nach langem Suchen der Arbeiterbegegnert herhalten. In den letzten Nummern wurden spaltenlange Artikel über das reaktionäre Verhalten des Arbeiterbegegnerten losgelassen. Dieser soll sich nun erlauben, an den Schieberlöhnen zu rütteln. Das war für die Redakteure der „A. 3.“ ein Signal, um loszuschlagen. Vergessen war auf einmal das aufgestellte Kampfprogramm und die darin enthaltene These gegen die Schieberlöhne. Vergessen weiter waren all die Brandreden gegen dieses Schieberregime. Jetzt auf einmal wurde darüber gesprochen, daß man diesen armen Proleten, die ein, zwei und drei Stunden täglich mehr als die anderen bekommen, dies eventuell wegnehmen will. Die Artikel frohten von Kampf und noch einmal Kampf. Dem Gesamtverband wurde unterföhoben, daß er schon mit dem Magistrat zwecks des Lohnabbaues für die städtischen Arbeiter verhandelt und einig geworden wäre. Jedes Mittel ist eben diesen Leuten recht, auch wenn es noch so zum Schaden für den Kollegen ausfällt. Die freigewerkschaftlichen Kollegen werden sich von diesem Schmutz nicht erschrecken lassen, da sie wissen, daß die Organisation, getragen von dem Willen der Kollegenchaft, alle Kampfmittel bringt. Lassen wir, wenn der Magistrat nur den leiblichen Verlust machen sollte, an einem Abbau der Löhne herangehen zu wollen.

## Bürgerliches Brauhaus Breslau A.-G.

Hübnerstraße 44 46 empföhlilich Anruf 315 88

Ihre wohlchmeckenden und bekömmlichen Biere

Betriebsratskandidat der Straßenbahn-Partei Herbert Strachotta, Neuborsing 21/22

**Familien-Anzeigen**

Am 21. August verschied nach längerer Krankheit, der Amtgehilfe

**Herr Karl Hempel**

Er gehörte seit dem Jahre 1911 der hiesigen Technischen Hochschule an und hat ihr während dieser Zeit in treuester Pflichterfüllung wertvolle Dienste geleistet.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Breslau, den 22. August 1930.

**Rektor und Senat  
der Technischen Hochschule  
Gottwein.**

Am 21. August verschied unser Mitglied, der Amtgehilfe

**Karl Hempel**

im Alter von 47 Jahren. 8845  
Ehre seinem Andenken!  
Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Groß-Breslau.  
Einäscherung: Dienstag, den 26. August, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Gräbschen.  
Trauerhaus: Sternstr. 73. Distrikt 25.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Am 21. August 1930 verstarb unser Freund und Verbandskollege, der Tischler

**Hermann Sangkuhl**

im Alter von 60 Jahren  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm  
Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau  
Beerdigung: Montag, den 25. August, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Salvator-Friedhofes aus

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Am 21. August verstarb nach langem Leiden unser Kollege, der Holzarbeiter

**Adolf Hanff**

im Alter von 76 Jahren. 3558  
Ehre seinem Andenken!  
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.  
Beerdigung: Montag, nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofes in Cosel.

**10% Rabatt**

vom 25. August bis 6. September

Sehr geehrte gnädige Frau!

Sie finden bei uns Gelegenheit zu einem besonders billigen Einkauf.

Vom 25. August bis 6. September d. Js. werden wir Ihnen in unseren sämtlichen Filialen in Breslau auf alle Ihre Einkäufe, mit Ausnahme solcher von Markenartikeln, einen Rabatt von 10% gewähren.

Wir dürfen Ihnen in Erinnerung bringen, daß wir in Feinseifen und Parfümerien die Erzeugnisse fast aller führenden Häuser, besonders auch in ansprechenden Geschenkpackungen, zum Verkauf bringen und daß wir eine besonders reiche Auswahl in allem, was die elegante Dame und der gepflegte Herr an Schönheitsmitteln und hygienischen Notwendigkeiten braucht, bieten können.

Auch für den Haushalt führen wir alle für Ordnung und Sauberkeit des Hauses notwendigen Gegenstände und Reinigungsmittel.

Sie werden gewiß gern von dieser vorübergehenden Gelegenheit eines besonders billigen Einkaufs Gebrauch machen. Wir bitten Sie daher, in Ihrem Haushaltskalender die Tage vom 25. August bis 6. September anzustreichen und gleich die ersten Tage zu Ihren Einkäufen zu benutzen, damit Sie des Vorzuges uningeschränkter Auswahl nicht verlustig gehen.

Es wird uns ein Vergnügen sein, Sie in unseren Geschäftsräumen zu empfangen und unser Bestreben, Sie in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Mit den besten Empfehlungen und dem Ausdruck unserer größten Hochachtung

**Ruba-Werke Rudolph Balhorn**  
Seifen- und Parfümerien-Fabrik G. m. b. H.

Verkaufsstellen:  
Neue Schwandlitzer Straße 4, Albrechtstraße 3,  
Friedrich-Wilhelm-Straße 8, Möbichstraße 52,  
Lohstraße 53, Mühlstraße 70/72, Tiergartenstraße 20, Steinstraße 23/27

**Druckerei Volkswacht**  
Breslau 3, Pflanzstraße 11

Statt Karten  
**Rechtsanwalt Dr. Alfred Bach**  
**Lotte Bach, geb. Hauptmann**  
Vermählte  
Rosenthaler Straße 17  
danken gleichzeitig im Namen ihrer Eltern herzlichst für die Ihnen erwiesenen Aufmerksamkeiten

7717

**VORANZEIGE**

**Wahrhaftig gesund!**

Am Montag, den 1. September 1930, abends 8 Uhr, hält der Psychologe, Schriftsteller und Naturheilkundige **Walter Thiele** (aus Freiburg i. Br.) in der Hermann-Loge, großer Saal, Museumplatz 16, einen

**Vortrag**

Die Wunderwirkungen einer vernünftigen Rohkost

Anschließend finden am **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag**, den 2., 3. und 4. September 1930, im kleinen Saal der Hermann-Loge **Frischkost-Kurse** statt.

Achten Sie auch bitte auf den Plakat-Anschlag!

**Denken Sie daran**

schon jetzt Ihre alten

**Damen-Filzhüte**

auf moderne Formen umpressen zu lassen

Auch **Herren-Hüte**

werden schnell und preiswert gereinigt gebügelt und gepreßt

**Hutklinik** Bücherplatz Nr. 20  
(Ecke Ring) 3555

**Trauer-**

Mäntel und Kleider  
Röcke, Hüte u. Schlier  
in größter Auswahl

Maß-Anfertigung  
innerhalb 24 Stunden

**Centawer**

Schmiedebrücke 7-10

**Möbel-Käufer!**

Versäumen Sie nicht, unsere Lager zu besichtigen! Nur solide und gut gearbeitete Möbel zu billigsten Preisen. Prima Referenzen! Garantie! Lieferung per Auto frei Haus!

**Möbel-Industrie Knorr & Co.**  
8421 Inh.: Reinhold Speck  
**Weißburger Str. 5**

Die „**Frauenwelt**“ den Frauen zum Lesen, Denken und Schauen!

**„Frauenwelt“**

eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffend. Volkes. Preis 35 Pf.  
Zu bestellen bei all. Zeitungsträgern

Christopher Addison:

**Praktischer Sozialismus**

Übersetzt und mit Vorwort und Anmerkungen versehen von Hermann Krauß-Stolhaus.  
Mk. 2.00

**Volkswachtbuchhandlungen**

Breslau  
Neue Gröbenstr. 9, Friedr.-Wilh.-Str. 108, Pflanzstr. 4

Gediegenes, eichenes **Schlafzimmer**

vollständig kompl. mit sämtlichen Matratzen.. Mark **785.-**

**S. Brandt & Co.**  
Gartenstraße 65, i.  
11792 (Zillerthal).

**Urania**

12 Monatshefte und 4 Bücher

Des **Proletariats** **Rosmos**

Zu beziehen durch die Buchhandlung & Zeitung u. dr. Zeitungsverlag

**Berlin**

**Schlafzimmer,**

Nußbaum poliert, gut erhalten, billig zu verkaufen.

**Krassierstraße 5, bpt.**  
Zu besichtigen von 3-5 nachmittags. 11760

**Zirkelmarkt**

**Stühelofen**  
**Rebenverbrennt**  
für Gärten mit groß. Bekanntheit. Ungeheuer u. B. F. 6292 an Rodell-Masse, Breslau.

**Stiele-Engelchen**

Das Komplex gefüllte einpolige Engelchen von K. Stiele, K. Stiele u. a. mit von Stiele. Wert 2.00 Mk. für 4 Stiele.

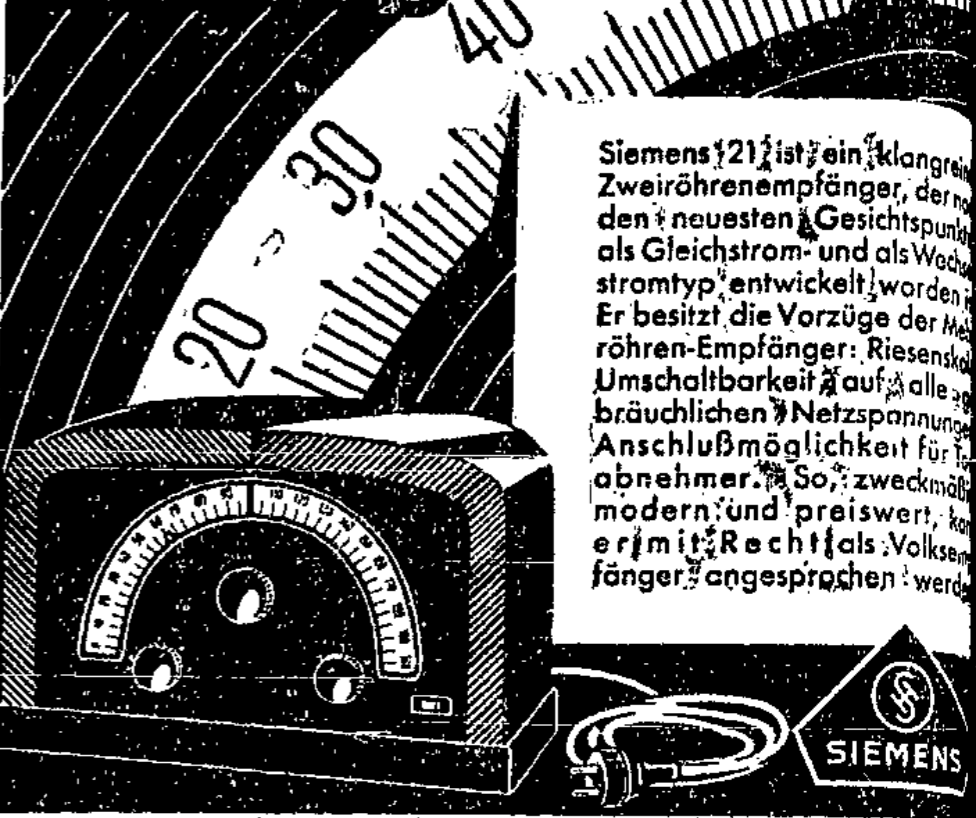
Rechenapparat und Wasserpumpe komplett verkauft billig  
Lohner, Mühlstraße 78 I.

Alle alle, große Menge  
Möbel, u. a. in 5000  
zu verkaufen bei  
Stiele-Engelchen u. a. G.

**SIEMENS 2**

der preiswerte, moderne

**Zweiröhren-Empfänger**



Siemens 2 ist ein Klangreicher Zweiröhrenempfänger, der den neuesten Gesichtspunkt als Gleichstrom- und als Wechselstromtyp entwickelt worden. Er besitzt die Vorzüge der Zweiröhren-Empfänger: Riesensensibilität, Umschaltbarkeit auf alle gebräuchlichen Netzspannungen, Anschlußmöglichkeit für alle abnehmer. So: zweckmäßig modern und preiswert, konform mit den Rechten als Volksempfänger angesprochen werden.

**SIEMENS & HALSKE AG**  
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt

**Auktion**

wegen Total-Auflösung der Firma

**Gebr. Kreuzberger**

Breslau, Reuschesstr. 16/17, Ecke Neuweltgasse

Beginn: Montag, d. 25. Aug., vorm. 9 Uhr, täglich von 9-1 und 3-7 Uhr

In dem bisherigen Geschäftslokal werden freiwillig meistbietend versteigert

**Große Posten**

- Herren-Sträßen- und Sportanzüge
- Frack-, Smoking- und Gehrockanzüge
- Sport- und Gehpelze-Covercoats
- Ulster, Paletots und Joppen für Sommer und Winter
- Cutaways und Westen, Lederjacken
- Trenchcoats, einzelne Westen
- Windjacken, Lumberjacks
- Lüster- und Leinensakkos
- Berufsbekleidung
- Streifenhosen, Knickerbocker, Tennishosen
- Burschen- und Kinder-Stoff- und Waschanzüge
- Burschen- und Kinder-Mäntel und Hosen
- Konfirmanten-Anzüge, Schulanzüge
- Kieler Anzüge, Pyjaks

Herrenstoffe und sämtl. Zutaten für Anzüge, Ulster, Paletots und Hosen nach Maß.

Das Lager muß restlos versteigert werden

Die gesamte Ladeneinrichtung u. Dekorationsgegenstände stehen zum Verkauf

**Wilhelm Giffler** Rechtsanwalt und Notar  
Breslau, Agnesstraße 2

**Oberpreisender**

u. Verleiher f. d. Führer d. „**A. J. Z.**“ in allen Bezirken, bis **25% Prov.**  
sucht Annoncen-G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 27  
11820

**Bücherfreunde**

sollten sich stets der täglichen Neueingänge billiger Bücher in der **Volkswacht-Buchhandlung, Breslau III** Neue Gröbenstraße 5, erinnern.

Friedrich Nietzsche

Von Dr. Hans Hartmann

Nietzsche war der stärkste unter den Propheten der Vorzeit. Während die alle Welt Europas immer kulturreicher...

Nietzsche besaß, von vornherein klar sein mußte. Er war ein so unendlich reicher Geist, daß es nicht genügt...

Nietzsche ist ein so unendlich reicher Geist, daß es nicht genügt, ihn nur als einen Mann zu betrachten. Er war ein so unendlich reicher Geist...

Nietzsche ist ein so unendlich reicher Geist, daß es nicht genügt, ihn nur als einen Mann zu betrachten. Er war ein so unendlich reicher Geist...

Nietzsche ist ein so unendlich reicher Geist, daß es nicht genügt, ihn nur als einen Mann zu betrachten. Er war ein so unendlich reicher Geist...

Nietzsche ist ein so unendlich reicher Geist, daß es nicht genügt, ihn nur als einen Mann zu betrachten. Er war ein so unendlich reicher Geist...

Nietzsche ist ein so unendlich reicher Geist, daß es nicht genügt, ihn nur als einen Mann zu betrachten. Er war ein so unendlich reicher Geist...

Nietzsche ist ein so unendlich reicher Geist, daß es nicht genügt, ihn nur als einen Mann zu betrachten. Er war ein so unendlich reicher Geist...

Nietzsche ist ein so unendlich reicher Geist, daß es nicht genügt, ihn nur als einen Mann zu betrachten. Er war ein so unendlich reicher Geist...

Nietzsche ist ein so unendlich reicher Geist, daß es nicht genügt, ihn nur als einen Mann zu betrachten. Er war ein so unendlich reicher Geist...

Traven will solche Fragen nach seiner Person und nach seinen Privatangelegenheiten nicht hören. Er hat sie ein für allemal damit beantwortet, daß er dem ersten, der etwas von ihm wissen wollte...

Macht das den Eindruck, als ob Traven interessant erscheinen möchte, als ob das ein Trivium wäre, Aufmerksamkeit hervorzurufen und Sensation zu Gunsten des Verfaßers seiner Bücher zu machen?

Das hat Traven geschrieben, als die große Welt kam und er von ihm mußte, als die Verleger, besonders die amerikanischen, mit ihrer guten Nase für verborgenes Gold, noch nicht hinter ihm her waren.

Dem reisen muß er. Er gehört nicht zu den Leuten, die sich ihre Bücher aus dem Federhalter kaufen. Alles, was er schreibt, muß er erst erleben.

Über Indier haben schon viele geschrieben. Aber Traven schreibt nicht wie ein volkstümlich interessierter Reisender, nicht wie ein indianerfreundlicher Verfasser von abenteuerlichen Romanen...

Das Revolutionäre, das ist das Geheimnis des hinreißenden Travenstils. Das Unmittelbare ist nicht als Zutat, als etwas Außerliches, sondern das Verblüffend Selbstverständliche revolutionäre in jeder Zeile...

Es ist nicht nur das fremde Mittel, das diese Bücher so lesenswert macht, nicht nur das Mexikanische, nicht nur die wirklich überwaltigende Einfachheit des Travenstils.

Ein unbekannter Mann, der Bücher schreibt und der vielleicht wieder einmal Traven heißt. Ein vielgelesener Autor, dessen Personalien unbekannt sind...

Traven, der große Unbekannte. Die Werte sind wichtig, meine Person ist unwichtig. Das Spektrum um einen bedeutenden proletarischen Schriftsteller...

Traven will solche Fragen nach seiner Person und nach seinen Privatangelegenheiten nicht hören. Er hat sie ein für allemal damit beantwortet, daß er dem ersten, der etwas von ihm wissen wollte...

Macht das den Eindruck, als ob Traven interessant erscheinen möchte, als ob das ein Trivium wäre, Aufmerksamkeit hervorzurufen und Sensation zu Gunsten des Verfaßers seiner Bücher zu machen?

Das hat Traven geschrieben, als die große Welt kam und er von ihm mußte, als die Verleger, besonders die amerikanischen, mit ihrer guten Nase für verborgenes Gold, noch nicht hinter ihm her waren.

Dem reisen muß er. Er gehört nicht zu den Leuten, die sich ihre Bücher aus dem Federhalter kaufen. Alles, was er schreibt, muß er erst erleben.

Über Indier haben schon viele geschrieben. Aber Traven schreibt nicht wie ein volkstümlich interessierter Reisender, nicht wie ein indianerfreundlicher Verfasser von abenteuerlichen Romanen...

Das Revolutionäre, das ist das Geheimnis des hinreißenden Travenstils. Das Unmittelbare ist nicht als Zutat, als etwas Außerliches, sondern das Verblüffend Selbstverständliche revolutionäre in jeder Zeile...

Es ist nicht nur das fremde Mittel, das diese Bücher so lesenswert macht, nicht nur das Mexikanische, nicht nur die wirklich überwaltigende Einfachheit des Travenstils.

Ein unbekannter Mann, der Bücher schreibt und der vielleicht wieder einmal Traven heißt. Ein vielgelesener Autor, dessen Personalien unbekannt sind...

Traven, der große Unbekannte. Die Werte sind wichtig, meine Person ist unwichtig. Das Spektrum um einen bedeutenden proletarischen Schriftsteller...

Bagda, der türkische Oberbefehlshaber des Irak, den neuen Weg mitten durch die Stadt brechen. Man riß Bahngänge nieder, hieb die alten Paläste indischer Kaufleute wie einen Holzstapel mit der Axt entzwei und fand keine Verengung darin...

Heute ist die schnurgerade Straße mit Asphalt gepflastert. Die Wände und Balkons neuer Backsteinhäuser erheben sich an den Seiten. Zahlreiche Hotels: New Carlton-Hotel, Maude-Hotel, New Imperial-Hotel erinnern an die Herrschaft der neuen Besitzer.

Minerale Schritte abwärts sitzen am Fluß noch immer Scharen von Arabern, um in der süßen Ruhe des Nichtstuns untätig auf das Wasser zu starren. Aber man glaube nicht, daß der Muhammedaner der Maschine feindselig gesinnt ist.

Wo ist mein Wächter? fragte er erköhnt. Du irrst, Sahib, ich bin dein Wächter, erwiderte der andere. Du bist der Stellvertreter jenes Mannes, den du gemietet hast.

Der Araber ist ein ausgezeichnete Automobilist; aber Wagen und Maschine hatten nicht sehr lange in seinen Händen, und die Zündungsleitungen seiner Fahrzeuge pflegen nach geraumer Zeit ein unentzerrbares Gewirr von zerrißenen und wieder gestickten Kabeln zu sein...

Bagdad ist nach dem Kriege auf dem besten Wege, seine Sehnsucht zu erfüllen. Es besitzt heute drei Bahnhöfe, hat zahlreiche Automobile. In den Straßenenden stehen die großen sauberen Tankstellen der Chanekin-Oil-Company.

Immer mehr nimmt das östliche Bagdad westliche Züge an. Es besitzt keine arabischen Fußballklubs, keine Vereinigungen arabischer Pfadfinder. Selbst Pferderennen finden in Bagdad statt; denn nirgends dürften sie mit größerem Rechte zu Hause sein als in einem Lande, das die schönsten Pferde der Welt besitzt.

Auf den Straßen begegnet man zahlreichen jungen Arabern in weißen Anzügen, mit schwarzen Kappen, die halb an die alte persische Kula, halb an die englische Tommyhülle erinnern. Es sind die Kopfbedeckungen, die von allen Beamten getragen werden, die im englischen Dienste stehen.

Die Maschine tut alles für ihn. Sie singt sogar. In Bagdad habe ich während des Krieges das schönste Käse meines Lebens verbracht. Die Häuser, die Kaufhallen, die Tagelöhner, alle Menschen erschienen mir damals sinnlos und zauberhaft.

Was Bagdad nach im Kriege seinen besonderen Reiz verlor, war nicht die Erinnerung an Tausendjährigen Zeiten. Der jenseitigen Zeiten, wo vor zwölftausend Jahren die Kassen der Glanzherrlichkeit führten, war auch damals nichts mehr zu erkennen. Die prunkvollen Paläste, die Kolonnen, die Festungen...

Traven, der große Unbekannte. Die Werte sind wichtig, meine Person ist unwichtig. Das Spektrum um einen bedeutenden proletarischen Schriftsteller...

In der Stadt des Friedens. Von Armin T. Wegner. Die Kunst, andere für sich arbeiten zu lassen - Eine Maschine, die singt - Das Wunder des Todes...

In der Stadt des Friedens. Von Armin T. Wegner. Die Kunst, andere für sich arbeiten zu lassen - Eine Maschine, die singt - Das Wunder des Todes...

In der Stadt des Friedens. Von Armin T. Wegner. Die Kunst, andere für sich arbeiten zu lassen - Eine Maschine, die singt - Das Wunder des Todes...





**Zurück  
Dr. Kwilecki**  
Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Krankheiten  
Königsplatz 8

**Zurückgekehrt  
Dr. Ernst Boronow**  
Zahnarzt

**Zurückgekehrt  
Dr. Georg Guttmann**  
Zahnarzt  
Schweidener Stadtgraben 10.

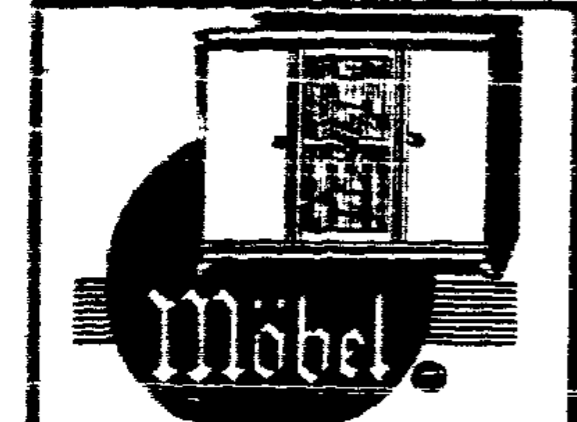
**Zurückgekehrt  
Dr. Pogorschelsky**  
Kinderarzt  
Gartenstraße 13 (Ecke Zimmerstraße)

**Zurückgekehrt  
Sanitätsrat Dr. Horn**  
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Königsstraße 1 (Ecke Schwedentor Straße)  
Sprechstunden: 9-11 u. 3-5 Uhr.

Ein zur Kommunal-Betriebskassenkasse zugehörig  
**A. Schneider, Dentist R. V. O.**  
Spezial-Technisch

**Stuf an Kinderloje!**

Mit 11 Jahren, sieben, amüden engl. Kinder, Hand und Kniegips, anatomische Gipsen geformt. Offener unter Nr. 104 Aufmerksamkeitsbehandlung, Kollon III, Neue Sonnenstraße 3.



**Komplette Zimmer 6.-**  
Wohnzimmer ab RM.  
Speise-, Schlaf-, Wohn- und Badezimmer  
**Einzelmöbel ab RM. 1.-**  
Ohne Anzahlung  
für alle Kunden und Postungsgeld  
**Lorenz Hübner**  
Nur Rosenstraße 11/12  
Gegründet 1898

Zirka 300 Stück  
140x190 cm große

warne  
**Bettflaken 2<sup>25</sup>**  
mit bunten Kanten Stück

**Reste**

**Ganz besondere Gelegenheit!**  
Eine Unmenge elegante bis zu den hochwertigsten  
**Stickerie - Reste**  
in versch. Läng. u. Breiten, wunder-  
volle neue Muster, Gitter- u. Filet-  
stickerei, Ein- u. Ansätze, teilw.  
mit kl. Stickteil, je nach Qual. u.  
Ausführung, im Rest Meter 25, 15

Unglaublich billig! Bringen wir wieder ein Riesenquantum **Lagerreste, Fabrikreste, Abschnitte u. Kupons** aus allen Stoffgebieten und für alle Zweige

**Leinen-Reste**

Kleine Reste, feine und gute weiße  
Wäschestoffe 80 cm breit, Längen von  
40 cm bis 1 Meter 25, 20, 15 u.  
**12 Pf.**  
Kammetuch- und Leinen-Reste 80 cm breit  
gute  
Qualitäten, 1-2 Meter lang, im Rest Meter  
**38 Pf.**  
Viele **Denart-, Madapolane- u. Moko-Imit.**  
160 cm breit, in erstklassigen Qualität, in Längen  
von 1<sup>2</sup>/<sub>2</sub> bis 6 Meter . . . im Rest Meter **68 Pf.**  
**Schöne Tischdecken-Reste** pa. wäsch-  
bare Garnituren, Deckblätter, im Rest Met. 1.15  
Kissenbreite im Rest Meter **68 Pf.**  
**Kammet- u. Woll-Reste** prachtvoll gemust.,  
Isaberg, darüber  
noch Moko-Qualität, Deckblätter im Rest  
Met. 1.25, 1.45, Kissenbreite im Rest Met. 1.10  
**1.85 Pf.**  
**Leinen-Reste** 130 cm breit, ganz feinfädige  
Qualitäten, in Längen von  
ca. 4 Meter . . . im Rest Meter **1.25 Pf.**  
**Leinen-Reste** säureweiche, feinfädige Körper-  
qualitäten, Deckblätter im  
Rest Meter 2.25, Kissenbreite im Rest Meter  
gemust. Isaberg-Imit. Qual. in  
Läng. u. 1.60, 2.4 Mtr. Deckblätter,  
im Rest Met. 2.75, Kissenbreite im Rest Met.

160 cm und 190 cm breite, sehr gute  
**Leinen- und Woll-Reste** für groß. Bett-  
decken u. Über-  
schichten . . . im Rest durchweg Meter **1.48 Pf.**

**Kleine Reste** 130 cm breit  
**Woll- und Kammet** im Rest Meter **95 Pf.**  
500 Stück weiße  
**Kammet-Handtücher** Größe 65x120, je 2 Stück  
gebündelt . . . im Rest **68 Pf.**  
**Kammet-Service** in ganz prachtvollen  
Qual., schön modisch.  
Muster, 60x90, 2-Ausschnitten, durchweg Stück  
Wolle gute **54 Pf.**  
**Reinwoll-Reste** . . . im Rest Meter **75 Pf.**  
**Reinwoll-Reste** im Rest Meter **52 Pf.**  
**Reinwoll-Reste** im Rest Meter **56 Pf.**

**Gardinen-Reste**

**Gardinenflügel** gewebt Tüll sowie hell u.  
dunkel Madras, in versch.  
Breiten u. Längen, mit klein. Fehlf. od.  
etwas angestaubt, je nach Qualität und  
Größe . . . Stück 1.95, 1.25, 95 **50 Pf.**  
Mehrere Tausend  
**Gardinen-Fabrikreste** in schönen Mustern  
Gardinen, Scheibengardinen usw., mit  
kleinen Webfehlern, St. 95, 75, 45, 25  
10 Pf.  
**Gardinen-Lagerreste u. Kupons** lang in  
guten Qualität u. viel Must., mit klein.  
Schwebelweilern, ca. 70-125 cm  
breit, Meter 95, 75, 58 Pf. ca. 40-65 cm  
breit . . . im Rest Meter **35 Pf.**  
**Querhänge** (Lambrequins) aus Madras  
sowie gut gewebt engl. Tüll  
mit Volant u. Franse, bis 2 Meter lang, mit  
kleinen Webfehlern, je nach Qualität  
Stück 1.95, 1.45, 95 **45 Pf.**  
Große Mengen  
**Gardinen-Reste** ca. 110-125 cm breit  
in verschiedenen guten  
Qualitäten, weiß sowie bunt gepulvt oder  
gemustert, in Längen bis 5 Meter, mit  
kleinen Fehlern . . . im Rest Meter **65 Pf.**

Kleines Quantum  
**Gardinen-Reste** 130-150 cm br., hell  
u. dunkelgrund., mit  
buntem Streif. od. gemustert, b. 2 Mtr. lg.  
mit kleinen Fehlern, im Rest Meter **88 Pf.**

**Kleine Fabrikreste**  
in Elzevier, weiß und farbig, Velle,  
sowie gewebt Tüll, ca. 90-50 cm breit,  
z. T. mit Volant, für Scheibengardinen  
besonders geeignet, zum Ausschneiden, Stück 15 **10 Pf.**

Wir bekamen soeben noch ein  
Kleines Quantum besonders gut anfallende  
**Kleine Fabrik-Reste**  
von guten und schönen farbigen bedruckten  
**Wash-Kunstseiden**  
die sich für Handarbeiten, zum Ausschneiden,  
für Puppenkleidchen etc. sehr gut eignen,  
in Längen von ca. 30-160 cm, je nach  
Länge u. Qual., mit kl. Fehlf. Stück 25, 15 **10 Pf.**  
Verkauf im Parf. 20

**Stoff-Reste**

**Velour-Reste** bedruckt, verschied. Qualitäten  
und Muster . . . im Rest Meter **68 Pf.**  
**Ganz schwere Velour-Reste** für Frauen-  
kleider . . . im Rest Meter **85 Pf.**  
**Waschsamt-Reste** glattfarbig im Rest Meter **1.55 Pf.**  
**Waschsamt-Reste** in prachtvollen Druck-  
mustern . . . im Rest Meter **1.85 Pf.**  
**Pyjamafabrik-Reste** ca. 75 cm breit, gute  
Qualitäten . . . im Rest Meter **68 Pf.**  
**Trikot-Reste** für Oberhemden, ganz feine  
Qualitäten . . . im Rest Meter **95 Pf.**  
**Reste** von **Oberhemdenstoffen** pa. Perkal  
im Rest Meter **68 Pf.**

Ca. 1000 Stück **Wuschstoff** ohne Rücksicht  
Reste von **Wuschstoffen** auf den Wert.  
Bedr. Wuschstoffen, prima Mangelweil.,  
Industrien-Trachtenstoffe, Blandruck-  
Nessel, Kleider-Zephr, glatt, gestreift, Karzer  
im Rest Meter **35 45 65 Pf.**

**Reste** **Schürzenleinen** schwerste Qualit.  
116 cm br. . . im Rest Meter **1.15 Pf.**  
**Reste** **Blandruck-Schürzenstoffe**  
doppelseitig bedruckt . . . im Rest Meter **1.08 Pf.**  
**Reste** **Schürzen-Krotzweil.** in schönen  
Mustern . . . im Rest Meter **78 Pf.**  
**Reste** **Schürzenstoffe** reizende bun-  
farbige Muster . . . im Rest Meter **95 Pf.**

**Reste** von **Wuschstoffen** durchweg  
einzigartig im Rest Meter **68 Pf.**  
**Reste** **glattfarbig Satin** in guten Quali-  
täten und Farben . . . im Rest Meter **74 Pf.**

Ein Kleines Quantum  
**Reinwoll-Reste** von 130 cm breiten  
**reinen Wollstoffen** schwere  
Kleider-  
Ware, gut farb. u. Franse-Kleid m **3.45 Pf.**

In der **Montefelons-Etage:**  
Auf besonderen Stunden  
Zum Ausschneiden!  
**Zurückgesetzte Kleider**  
Durch Dekoration und im Lager  
angestaubt oder leicht beschädigt  
**Backfisch-, Damen-  
und Frauen-Kleider**  
in Messelin, Bastweide, Zephr, Industrien, Velle  
**bis 60% herabgesetzt!**

140 cm breite Reste  
**Stoff-Reste**  
für **Betten, Kissenstoffe** etc., im Rest Meter  
Serie III **2.95** Serie II **2.45** Serie I **1.85**  
Ermäßigungen  
**Dunst-Tisch- u. Tafeltücher**  
weiß oder mit wasserdichten, späten Kanten, in den  
Größen 180/120, 230/150, 230/160 bis 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Meter lang  
**30 bis 40 Prozent unter Preis!**



**Beim Geschirr-Reipigen  
hilft Henkel's**

**imi**

**Billige Möbel**  
in gediegener Garantie-Arbeit, echt Eiche  
**Schlafzimmer** vollständig kompl. **RM. 635.-**  
**Speisezimmer** " " **RM. 635.-**  
**Herrenzimmer** " " **RM. 635.-**  
**Küche** naturisier. . . . . **RM. 245.-**  
**S. Brandt & Co., Gartenstr. 65**  
11792 im Hause des Restaurant „Zillertal“

**Buchdruckerei Volkswacht** Breslau 2  
Gartenstraße 4

**Verzogen**  
von Jandl, 12  
nach Fickler, 20  
(Erlaubt Nachzahlung)  
**H. u. H. H. H.**  
Kauf- und  
Geldgeschäfte  
Fam. 54336  
Mo. Mi. Do. So 8-12, 3-5  
Di u. Frei 8-12, 3-5  
11829

**Zurückgekehrt  
Dr. Prens**  
Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohren-  
Heilung  
Kaiser-Wilhelm-Str. 21, 20

**Zurück  
Dr. Zehner**  
Kaiser-Wilhelm-Str. 2

**Zurückgekehrt  
Dr. Leo Boss**  
Ohren-, Nasen-, Hals-  
Heilung  
Friedrich-Wilhelm-Str. 61.

**Zurück  
Dr. M. Marsch**  
Hals-, Nasen-, Ohren-  
Heilung  
Gartenstraße 5  
(am Sonnenplatz)

**Zurückgekehrt  
Dr. Max Freund**  
Herderstraße 11

**Zurück  
Dr. Czupski**  
Lehrstraße 12

**Zurück  
Dr. Dencker**  
Franzosen-  
Kasse Trachenstraße 7

**Zurückgekehrt  
Dr. Korn**  
Steine 1854

**Zurückgekehrt  
Dr. med. E. Ebert**  
Hombopatz-Arzt  
Gartenstr. 13, II.

**Zurückgekehrt  
Dr. Martin**  
Spezialist für Augenkrankheiten  
Trachenstraße 7

**Zurückgekehrt  
Dr. Otto Fuchs**  
Franzosen-  
Kasse Trachenstraße 5

**Best-British  
Keramik-Ferzelen**  
**Billige Tage**  
Nur **27**  
in den  
K. H. H. H.

**Betten** Doppelbetten 12-  
14, 17, 23, 50  
90, 95, 110, 125, 150, 175, 200, 225  
mit gut rot. Jutepapier,  
6. Preisklasse, Gesamt-  
Preis 38 (ger. 1578)

**Schlafzimmer**  
Speisezimmer  
Herrenzimmer  
in allen Holz- u. Stilarten  
Moderne Küchen  
Einzel-Möbel  
zu niedrigsten Preisen  
auf Wunsch  
bequemste Teilzahlung

kaufen Sie am besten nur im Spezial-  
**Möbelhaus**  
Breslau  
Gartenstraße 1  
Am Sonnenplatz  
**Rosner**

**150,000 RM**

als Ehegattin bringt unendliche Freude in Ihr Haus! Wie viele Wünsche können Sie damit erfüllen! Schreiben Sie mir bitte noch heute was Sie die Auszahlung der Lose im Nachhinein-Brief (spätestens 2. September) wünschen! Sie können Ihre Glückseligkeit!

**Gr. Volkswohl-Lotterie**  
Ziehung 10.-17. Sept. 1930 - Alle Gew. 90 Proz. bar  
5000 Gewinne und 2 Prämien 465 000 2 Leuchttürme, 2x 20000 RM = 50000  
Nichtgew. 2.100-2.150 150 000 2 Leuchttürme, 2x 20000 RM = 40 000  
Nichtgew. 3.100-3.150 75 000 2 Leuchttürme, 2x 20000 RM = 20 000  
2.1000, 3.1000, 3.15000 = 100 000 4 Autos, 4x 2000 RM = 20 000 sw.  
Lose 1 M., Doppellose 2 M. Versand auch gegen Nachnahme  
Besonders zu empfehlen!  
Verkaufsstellen  
Gartenstraße 10 Lose 10 M.  
Gegr. 1885. Am Postamtplatz  
gegenüber Wertheim  
Porio und Geylan-Liste 95 Pf. Postcheckkonto Breslau 67465



# Anti-Faschist

SOZIALDEMOKRATISCHER KAMPF GEGEN DIE HAKENKREUZPEST

## Was wollen Sie, Adolf Hitler?

noch nicht zwölf Jahren, Adolf Hitler, haben Sie gemacht. Der Beginn: ein eingewanderter, arm, voll der Sucht, eine Rolle zu spielen. Gebietet über gute Zeitungen und Verlagsauto, eine wohlgefüllte Parteikasse und der Gesellschaft Großindustrieller, Prinzen und Fürsten. Sie haben Ihren Erfolg mit der Politik gemacht. Sie kennen Sie doch gleich eingewanderte tschechische die den gleichen Erfolg in der Wirtschaft, und in der Politik, erringen? Sagten Sie nicht „Weltfremdstämmige Ausbeuter“?

„Hunderttausend Deutsche sind verblendet, verbittert, ährt genug, an Sie und Ihr „Programm“, das keines glauben. Es ist wahr, Sie haben den alten bürgerlichen Parteien zahllose Anhänger entrissen, die nun auf Sie für diese Parteien nur Stimmvieh sind. Die aber noch zu naiv, zu unwissend sind, um zu erkennen, daß sie vom Regen in die Traufe, von den Verächtern zu den Volksbetrüggern kamen.“

„Adolf Hitler, wir werden Ihre neuen Anhänger gewinnen. Auch sie werden lernen, nicht länger das Spiel für den „großen Trommler“ abzugeben. Wir werden kämpfen und siegen.“

„Sie sind schon mit anderen Gegnern fertig geworden. Ihr System ist tot, die Monarchie ist erledigt. Die Deutschen, die Stöckerpartei, die Deutschsozialen, die Deutschvölkischen kennt nur noch der Ge-

schichtsforscher. Die Hugenberger und die Deutsche Volkspartei sind sichtlich am Sterben, die NSDAP. wird dieses Schicksal teilen. Die Sozialdemokratie aber lebt.“

**Was wollen Sie eigentlich, Adolf Hitler?**

„Wir wollen die Katastrophe!“ Mit diesem Fundamentalsatz hat G. Straßer, einer Ihrer Unterführer, die Absicht des Nationalsozialismus trefflich gekennzeichnet. Was aber soll dann werden? Was soll geschehen, wenn es der NSDAP. gelänge, die Freiheit des einzelnen und die Ordnung des Staatswesens zu zerstören, die Wirtschaft zu ruinieren und das Leben der Gegner zu vernichten? Das „unabänderliche“ Programm der Partei ist etwa hundert Zeilen lang und von verblüffender Primitivität. Es ist so unfähig und bar jeder konstruktiven Idee, daß nach ihm sich wirklich kein Staat, schon gar nicht ein bewußt ins Chaos gerissenes Staatswesen neu aufbauen ließe. Mit der kindlich-naiven „Brechung der Zinsknechtschaft“, dem Judenhaß und dem „heldischen Führerprinzip“ ist die Vielfältigkeit des modernen Staatslebens nicht zu bewältigen.“

„Noch unsicherer gar ist der Zukunftsweg Ihrer Anhänger auf Sie, Adolf Hitler. Man träumt, Ihnen werde es gelingen, ein „Drittes Reich“ zu errichten.“

Nun, Adolf Hitler, was ist Ihr Programm? Man sagt Ihnen in tausend deutschen Zeitungen mit hunderttausend Zungen nach: Sie wüßten es selbst nicht. Sie

seien unfähig, es aufzustellen, unfähiger noch, es durchzuführen. Sie schweigen dazu! Weil Sie schweigen müssen. Weil es die Wahrheit ist.“

Und dort, wo Ihre Anhänger nicht mehr von der fetten Pfründe toller Rabulistik zehren können, sondern zeigen müßten, was an ihnen ist, wo es gilt, Farbe zu bekennen? Reaktion und Faulheit, Korruption und Unfähigkeit heißen die Spuren, die Ihre Anhänger in den Parlamenten hinterlassen. Katastrophaler hat keiner mit der Gutgläubigkeit des deutschen Volkes gespielt; zu niedrigeren Zwecken niemand Mund und Druckschwärze mißbraucht; grauenvoller wurde niemals der Terror, der Mord und die personifizierte Barbarei zum politischen Idol erhoben, als das von jener Partei geschicht, die sich Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei nennt, und an deren Namen selbst noch jede Silbe falsch und frech gestohlen ist.“

Verlassen Sie sich darauf, Adolf Hitler, für Sie gilt das gleiche Wort, mit dem Pietro Nenni seine Kampfansage gegen Mussolini schließt:

„Nichts wird vergessen, für alles kommt der Zahntag.“

Auch für die leeren Versprechungen, auch für die Lügen, auch für den Terror und die Morde, die heute das „Wirken“ der NSDAP. kennzeichnen.

Nichts wird vergessen.  
Für alles kommt der Zahntag.

### Lästige Ausländer

#### Pabst ...

Die Heimwehr hatte in der letzten Zeit eine angestregte Tätigkeit entfaltet. Die Verbindungen mit dem italienischen Faschismus nahmen bereits die Form von inoffiziellen Militärbindnissen an. Haupttreiber dieser Bündnispläne war einer der bedeutendsten Führer, Major Pabst, der früher in der deutschen Armee gedient hatte und nach dem Kapp-Putsch das Feld seiner Tätigkeit nach Oesterreich verlegte. Als das bekannt wurde, wies die Regierung den Vater dieser Gedanken kurzerhand aus dem Lande aus.

#### ... und Hitler

„Diese Maßnahme ist eine erste Klärung der Lage in Oesterreich eingetreten. Aber drängt sich der Vergleich mit den deutschen Hakenkreuzlern auf? Sehen wir nicht, in den Kampfverbänden der Nazis Gruppe für den inneren Kampf gebildet wird? Und an der Spitze dieser Einrichtungen steht der Ausländer Adolf Hitler, der in Braunsdorf, d. Inn in der Tschechoslowakei geboren ist. Wann wird Adolf Hitler, durch sein Verhalten kein Recht bei uns erworben hat, aus dem Land ausgewiesen?“



### Auch ein Parteiprogramm!

#### „Theorien“

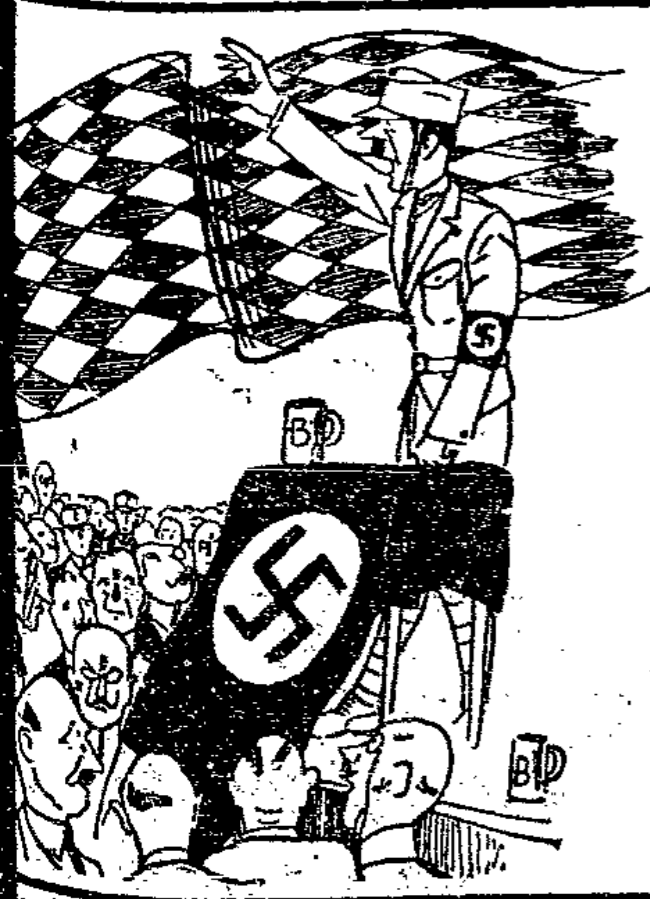
Das Nazi-Programm ist im Februar 1920 in München von Adolf Hitler der Mitwelt verkündet worden. Im Jahre 1926 wurde es für unabänderlich erklärt. Allerdings mußten einige Forderungen „erläutert“ werden, da sie den Geldgebern aus Industrie und Landwirtschaft zu radikal waren. Deshalb ist unter anderen Erläuterungen auch festgestellt, daß die Forderung auf „unentgeltliche Enteignung von Boden“ sich nur gegen jüdische Spekulanten richte. Desgleichen ist die Feindschaft gegen den Kapitalismus näher erläutert worden. Danach ist gegen das „schaffende“ Kapital nichts einzuwenden, dem „raffendes“ Kapital dagegen, das sich angeblich meistens in den Händen der Juden befindet, ist Todfeindschaft auch weiterhin zugesichert. Die Unterscheidung zwischen raffendem und schaffendem Kapital ist eine der sonderbarsten Erfindungen nationalsozialistischer Wirtschaftstheorie, die selbst bei den jüngsten Studenten der Nationalökonomie Heiterkeit auslöst.

Ein wissenschaftlich ebenso tief fundierter Begriff ist der von der „Zinsknechtschaft“. Diese lächerliche Redensart ist zum „Herzstück“ des Programms erhoben worden. Was sich die „Theoretiker“ darunter vorstellen, ist aus ihren langatmigen Begründungen nicht zu entnehmen. Fest steht nur, daß sie alle Kredite und alle zinspflichtigen Verschuldungen abschaffen wollen. Bei Geldbedarf soll der Staat ihrer Meinung nach einfach Geld schaffen, das heißt also praktisch: eine neue Inflation!

Das Urteil aller denkenden Menschen über die ebenso unklar ausgesprochenen wie unehrlich gemeinten „Grundsätze“ wird zugleich das Urteil über die Partei sein, die sich solcher Methoden bedient.

#### Ein merkwürdiges Programm

Seinem Inhalt nach ist das Programm ein treues Spiegelbild der Nazi-Partei. Es operiert mit unklaren Begriffen und mystischen Forderungen. Es besteht aus völliger Verkennung der Gegenwartskräfte und auf dieser „wissenschaftlichen Erkenntnis“ fußenden phantastischen Vorstellungen. Das Ganze ist aufgemacht mit einigen sozialistischen Forderungen, die aus dem Programm der Sozialdemokratie längst in die Herzen und Hirne des Proletariats übergegangen sind. In der Verbindung solcher echten sozialistischen Gedanken mit den neuen nationalsozialistischen Glaubenssätzen, deren Widersprüche in den Augen der Führer noch dazu als Vorzug gelten, kommt die innere Unwahrhaftigkeit und die Demagogie des nationalen „Sozialismus“ am deutlichsten zum Ausdruck.



### Adolf, der Hitler!



Adolf Hitler erklärt am Vorabend seines Novembermärsches im Münchener Hofbräuhaus: „Der nächste Morgen steht mich als Sieger oder tot.“

Der nächste Morgen steht ihm weder tot noch als Sieger. Bei den ersten Schüssen wirft er sich auf den Bauch und flüchtet im Auto.

Hitler hüllt sich nach dem Putsch in der Villa von Frau Hanfstaengl verborgen. Er wird jedoch aus dem Bett heraus verhaftet.

Hitler redet heute wie einst große Worte vom „Kämpfen und Leben einsetzen“. Er wird auch morgen weder Sieger sein, noch den „Heldenod“ sterben, sondern weiterreden.

# Leere Bänke

In der reaktionärsten Ecke des deutschen Reichstages sitzen die Nationalsozialisten. Als diese deutschen Faschisten im Jahre 1924 mit 52 Mann in den Reichstag einzogen, da gebärdeten sie sich so, als ob sie den ganzen Parlamentarismus aus den Angeln heben könnten. Das war, als die völkischen Brüder noch einig waren. Die Rivalität zwischen den verschiedenen „Oberbonzen“ war noch nicht offensichtlich geworden. Heute ist die Nazi-Fraktion im Reichstage nur noch 12 Mitglieder stark. Ihre ganze parlamentarische Arbeit erschöpft sich, wenn sie überhaupt anwesend sind, in Schimpfkanonaden gegen Andersdenkende, Schmähereien gegen die Republik und Embrügeln von unsinnigen Agitationsanträgen. Während die übrigen Parlamentarier in den Sitzungen der Ausschüsse und im Plenum des Reichstages ihre oft schwierigen Arbeiten verrichten, machen die Hitlerleute auf Staatskosten ihre Agitationsreisen. Wie erst diese „Volksvertreter“ ihre Pflichten nehmen, zeigt ein Blick in die Anwesenheitsliste des Reichstages.

## Leere Bänke bei den Nazis

Bei den letzten 2 wichtigsten namentlichen Abstimmungen im Reichstage fehlten von den nationalsozialistischen Abgeordneten:

Göring	15 mal
Wagner	17
Straßer	14
Dreher	12
Feder	12
Dr. Frick	6

Das ist Herr Göring, das unsichtbare M. d. R.



## Die Freifahrkarte ist die Hauptsache!

Bei dieser „heiligen“ Mission der Hakenkreuzler im Parlament muß es für den, der die Nazis nicht kennt, Wunder nehmen, daß sie sich überhaupt an den Wahlen beteiligen auf ihre Mandate annehmen. Wer sie aber kennt, der weiß, daß sie diese Mandate nur annehmen, weil damit eine Reihe von Annehmlichkeiten verbunden sind, die sie sehr gern in Anspruch nehmen. Da sind die Diäten, die man sich pünktlich auszahlen läßt, dann ist weiter die freie Eisenbahnkarte, mit der man die schönsten Reisen kostenlos unternehmen kann. Und vor allem die Immunität, unter deren Schutz es sich bewegen und herumzweilen verdammt leicht ist.

Obgleich Hitler noch Weihnachten 1924 äußerte: „In der Bewegung haben sich Elemente breit gemacht, die als Stellenjäger, Fahren- und Diätenjäger selbstsüchtige Ziele verfolgen...“, sagt derselbe Adolf Hitler später einmal: „Uns ist die Freifahrkarte der Abgeordneten die Hauptsache. Sie bietet uns die Möglichkeit, Agitationen herauszuziehen, dient also ebenso wie die Diäten ausschließlich der Partei.“ Und am 1. Juni vorzweigen Jahres sagte der Landtagsabgeordnete Dr. Ley, Köln, in einem öffentlichen Vortrag in Saarbrücken: „Warum ich und meine Fraktionsgenossen im Parlament sitzen, dafür gibt es mehrere Gründe: Es ist doch herrlich, in ein weiches Polster geleitet auf der Eisenbahn fahren zu können. Kostlos! Alle meine Agitationsreisen bezahlt der Staat.“

## Hitler über den Parlamentarismus

Wie bei allen Punkten ihres Programms ist die Stellung der Nationalsozialisten zur Frage des Parlamentarismus recht eigenartig. Programm, Wort und Taten stehen in so kräftigem Widerspruch, daß es von Interesse ist, in dieses Durcheinander von Theorie und Praxis hineinzulesen. Adolf Hitler sagt 1924 schon: „Er sei ein Gegner des Parlamentarismus und werde dagegen kämpfen.“ Und in der Berliner Zeitung „Angriff“ schreibt er am 16. September 1929 von wenigen, aber großen Gegensätzen, die den Nationalsozialismus vom heutigen Parlamentarismus trennen. Einer davon sei die Ablehnung des Parlamentarismus. Und ganz offen drückt er ihr Kostmalprogramm zum vorjährigen Wahlkampf in Berlin aus:

„Wir denken nicht eine Minute daran, irgendwie etwa mitverantwortlich zu sein oder gar positive Anbahnarbeit zu leisten.“

## Was sagt das Programm der NSDAP.?

Im Gegensatz zu dieser antiparlamentarischen Einstellung heißt es im Punkt 25 des unabänderlichen nationalsozialistischen Parteiprogramms:

„Zur Durchführung alles dessen (ihrer Forderungen) fordern wir: die Schaffung einer starken Zentralgewalt des Reiches, unbedingte Autorität des politischen Zentralparlamentes über das gesamte Reich.“

Mit diesen Worten ist doch festgestellt, daß es selbst im Nazi-Staate ein Parlament geben soll. Nach den Worten der Führer kann man aber annehmen, daß diese selbst ihr Parteiprogramm am wenigsten kennen. Wenn sie sich einmal auslassen über Demokratie und Parlamentarismus, dann ergeben sie sich in wüsten Beschimpfungen und Schmähereien über die Volksvertretung. Daß ihre eigenen Volksvertreter über alle Kritik die Arbeit vergessen, wird wohlweislich verschwiegen. So aber sehen in Wirklichkeit die faschistischen Volksvertreter aus: Statt Arbeit im Parlament gehen sie auf Kosten des Staates auf ihre Agitationsreisen. Die Freifahrkarte ist für sie der Inbegriff des Mandats. Ihr großes Maul soll ihre parlamentarische Faulheit überschreien. Das sind also die Männer, die uns das „Dritte Reich“ beschern wollen.

# NSDAP. — eine Bürgerkriegsorganisation

In der NSDAP. bestimmt ausschließlich der von oben eingesetzte Führer. Den „urteilslosen“ Mitgliedern sind auch nicht die geringfügigsten Kontrollrechte eingeräumt. Der absolute Leiter ist Adolf Hitler, der lediglich die gute Stimmung der Geldgeber berücksichtigen muß.

Die zentralen Arbeiten werden von der Hauptgeschäftsstelle in München erledigt, die in diesem Monat in der Briener Straße 5 ein villenartiges eigenes Gebäude bezog.

Der Kern der NSDAP. ist die SA. (Sturmabteilung), die angeblich (den Behörden gegenüber) zum Saalschutz aufgestellt wurde, jedoch nach Ausbildung und Gliederung eine offensichtliche Bürgerkriegsorganisation darstellt.

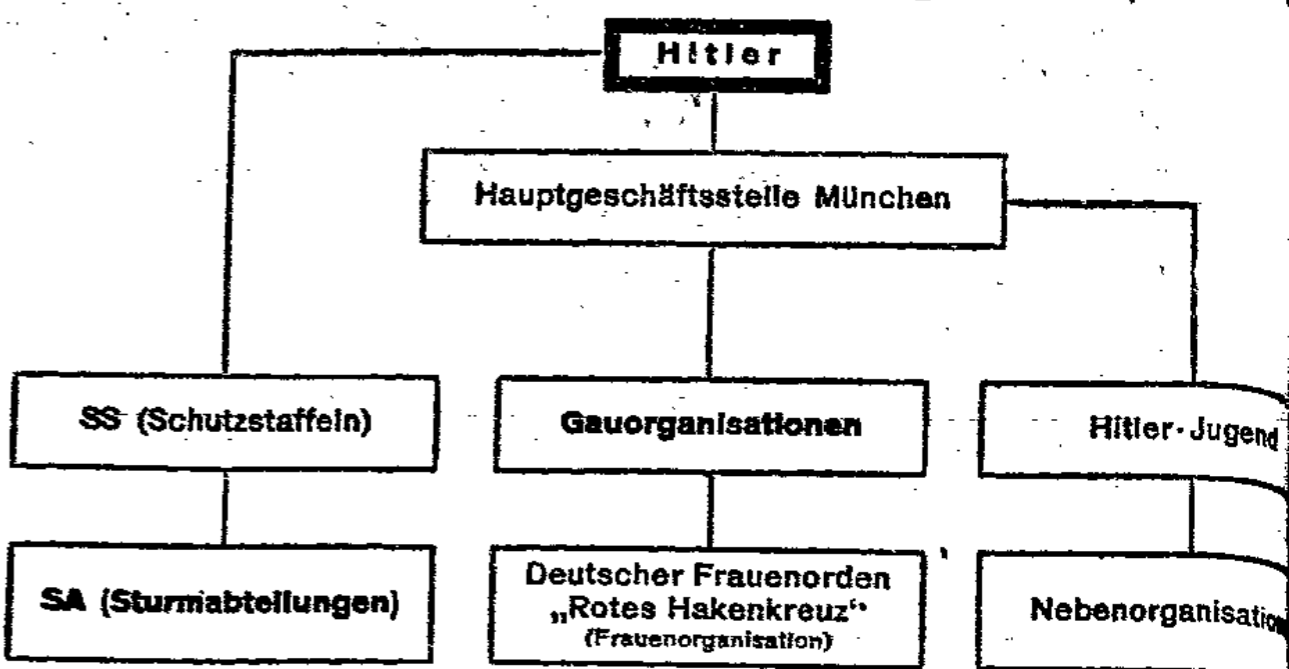
Die SA. untersteht bis in die unteren Gliederungen vorwiegend Offizieren der alten monarchistischen Armee. Die oberste Spitze ist der Oberste SA.-Führer (Osaf).

Als Spezialeinheit ist die SS (Schutzstaffel) aufgestellt, die nur besonders geeignete und bewährte SA.-Leute aufnimmt. Angeblich dient sie dem Schutze Hitlers und der obersten Führer. Praktisch ist sie eine Kerntruppe zur besonderen Verwendung und vorwiegend als Sturmtrupp bei Putschunternehmen gedacht.

Die SA. umfaßt ausschließlich aktive Mitglieder der NSDAP. Diese und die passiven Mitglieder werden in den Ortsgruppen der NSDAP. zusammengestellt. Deren Organisation entspricht fast im einzelnen der kommunistischen Parteiorganisation. Wie in dieser sind Strafen-, Betriebs- und Organisationszellen die Träger der Organisation. Das Zivilabzeichen ist die Wolfsangel. Die Ortsgruppen sind zu Gauen vereinigt, von denen bis jetzt 43 einschließlich den Hitler gleichfalls unterstellten Organisationen in Oesterreich, Deutschböhmen und Mähren-Schlesien bestehen.

Die Organisation in den Gauen ist wie bei der SA. ausgesprochen „diktatorisch“ und gibt dem von der jeweiligen Oberleitung eingesetzten Führer gegenüber den Unterführern und Organisationen die unbedingte Gewalt.

Die Frauen sind im Deutschen Frauenorden „Rotes Hakenkreuz“ mit dem Sitz in Berlin gesondert zusammengeschlossen. Die Frauenorganisation dient ausschließlich Hilfszwecken (Geld-



sammeln) sowie der Vorbereitung auf sanitäre Aufgaben im beabsichtigten Bürgerkrieg zufallen sollen.

Entsprechend dem Wert, der auf die Erfassung der Hitler-Jugend besonders stark ausgeht. Der Sitz der Hauptgeschäftsstelle ist Plauen. Die Hitler-Jugend ist in der Organisation ganz selbständig. Die innere Organisation spricht der der Partei. Von militärischen Aufgaben der Hitler-Jugend außer der allgemeinen militärischen Ausbildung insbesondere das gesamte Nachrichtenwesen im beabsichtigten Bürgerkrieg übertragen. Sie ist in 29 einschließlich des Landesverbandes Oesterreich organisiert.

Als Mädchenorganisationen sind die Schwesternschaften der Hitler-Jugend mit dem Sitz in Chemnitz geschaffen worden. deren Organisation sich eng an die der Hitler-Jugend anlehnt. Um aber auch die Schulpflichtigen zu erfassen, ist starker Forcierung durch die Hauptgeschäftsstelle nationalsozialistische Schülerbünde geschaffen worden, die den höheren Schulen teilweise Fuß gefaßt hat.

Beachtung verdienen auch die sogenannten Nebenorganisationen. Eine der stärksten ist der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund.

Daneben existieren nationalsozialistische Vereine von Lehrern, Juristen, Aerzten, Unternehmern, ja sogar Briefmarkensammlern. Zu erwähnen ist ferner noch ein sogenannter Kampfbund für deutsche Kultur in München.

# Praktische Arbeit

Bei Beginn ihrer politischen Laufbahn in Deutschland haben die Nationalsozialisten zwar verkündet, daß sie den Parlamentarismus nicht mitmachen würden. Sie haben sich aber schließlich doch zur Inanspruchnahme der Fahrkarten und der Diäten entschlossen. Auf das Geschrei gegen das undenkbare Parlament verzichten sie indes trotzdem nicht. Welche praktische Arbeit leisten sie nun für die Volksgenossen, die sie in den Reichstag geschickt haben?

In ihrem Wahlversprechen haben sie alle übrigen Parteien weit übertroffen. Sie haben sich nicht darauf beschränkt, die eine oder die andere Bevölkerungsschicht politisch zu gewinnen, sondern sie haben sicherheitsshalber alles versprochen. Sie sind eine Partei für Bürger und Arbeiter, für Erbtöchter und Schutz des Privateigentums, für Stadt und Land — kurz, nach ihrem Wahlversprechen sind sie Meister in der Kunst, „es recht zu machen jedermann“. In der Praxis sieht das allerdings anders aus.

Besondere Beachtung verdient ihr Verhalten bei einer Reihe wichtiger Entscheidungen aus der letzten Zeit. Daß eine angebliche Arbeiterpartei es fertig bringt, die Versorgung der Bevölkerung mit gutem und billigem Fleisch (Gefrierfleisch) zu bekommen, ist bisher ohne Beispiel. Das Verhalten der Hitlerler in diesem Fall wird wohl verschlimmert durch die Demagogie ihrer Versprechen der Landwirtschaft gegenüber. Während sie vorgeben, daß sie gegen das Gefrierfleisch im Interesse der fleischproduzierenden Bauern gestimmt hätten, stimmen sie auf der anderen Seite im Interesse der Groß-Landwirtschaft gegen einen sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Futtermittelzölle und schädigen dadurch die Bauern viel mehr, weil sie durch diese Einfuhrzölle konkurrenzunfähig gemacht werden.

## Versprechungen — Versprechungen!

Erinnert man sich an die Versprechungen, die die Hitlerler den Arbeitslosen gemacht haben und bei denen sie an Radikalismus jeden Kommunisten weit überbieten, so ist es unverständlich, warum sie sowohl gegen die Aufhebung der Personalbauverordnung, wie gegen ein Gesetz, das die Pensionierung aller 60jährigen vorsah, gestimmt haben. Ebenso haben sie darauf verzichtet, der Sozialdemokratie bei der Verteidigung der Arbeitslosenversicherung gegen die bürgerlich-schwerindustriellen Verschleierungsversuche zu helfen.

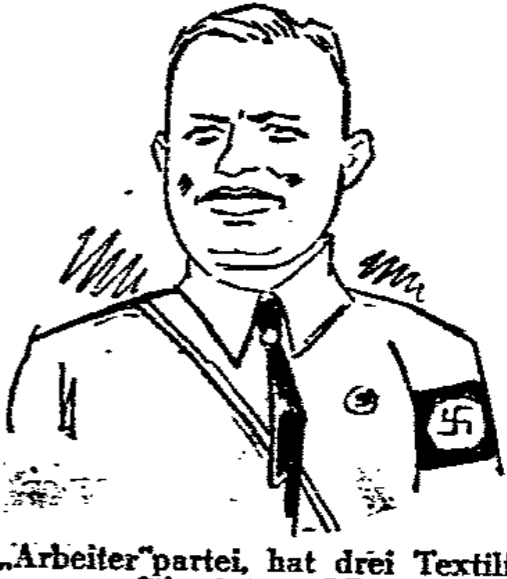
Sehr schlecht zu ihrem Geschrei über die Verschwendung öffentlicher Gelder paßt ihre Haltung gegenüber dem Ministerpensionsgesetz. Dieses Gesetz soll mit dem Zustand ein Ende machen, daß für verhältnismäßig kurze Dienstleistungen lebenslange Pensionen gezahlt werden. Die Nationalsozialisten haben sicher in Wahrnehmung der Interessen der deutschen Volksgenossen und aus Feindschaft gegen Diäten und dicke Pensionen gegen dieses Gesetz gestimmt! Von den Interessen ihrer notleidenden Wähler haben sie sich sicher auch leiten lassen bei der Abstimmung über das Gesetz, das die Aufwertung der mittelalterlichen Renten der Standes-

herren aus der Zeit der Leibeigenschaft begrenzen sollte, soweit sie es nicht vorgezogen haben, der Abstammung zu bleiben, gegen das Gesetz gestimmt!

Eine Reihe von anderen Entscheidungen verstärkt den sonderbaren Eindruck, den der objektive Betrachter von der parlamentarischen Wirksamkeit der Nationalsozialisten bekommen muß. Daß sie in der Zeit höchster sozialer Not für den Kriegsschiffbau bewilligen und für Reichswehrgeld sorgen und gleichzeitig darauf verzichten, den Erwerbenden Lebensunterhalt sichern zu helfen, paßt gut in dieses Bild.

Ueber die Ideenlosigkeit und Verlogenheit ihres Programms und ihrer Agitationsmethoden haben sie manchen Anzeichen die Not zur Verzweiflung getrieben hat, täuschen sie über ihre wahre Rolle als Werkzeuge politischer und sozialer Reaktion werden sie das deutsche Proletariat auf die nicht hinwegzulegen können. An ihren Früchten wird es erkennen.

## Führer und Geldgeber der Nazis



Einer der bekanntesten Geldgeber ist der Plauener Fabrikant Mutschmann, zugleich Gau- und Reichsleiter der sächsischen Nazis im vergangenen Kampf hat er die Nazis um 70 000 Mk. subventioniert und sich dadurch eine Position bei ihnen erworben. Schon oft konnte er deshalb einzelnen Führern der Nazis widerstehen, seine finanzielle Unterstützung wurde Mutschmann von der Partei gelobt.

Mutschmann, Mitglied der „Arbeiterpartei“, hat drei Textilfabriken mit einem Kapital von ungefähr 200 000 Mk. Er hat daneben ein großes Grundstück in Plauen im Werte von 100 000 Mk., außerdem ein an dem Sauerstoffwerk Rössler & Co., Plauen, mit 70 000 Mk. beteiligt.

Ende 1929 legte er die Stickereianlage in Brockau für die Nazis dar. Dafür wurden eine Reihe von Lohnstickern als Heimarbeitnehmer beschäftigt, weil sie weit billiger arbeiten als der maschinelle Betrieb. Mutschmann erwies sich auch in dieser Beziehung als ein eigenartiger „Arbeiterführer“. Wie Zeugen in der Prozess feststellten, zahlte er jahrelang keinen Tarif. Statt 75 Mk. Tariflohn zahlte er 24 Mk., statt 30 Mk. 12 Mk. Mutschmann zahlte weder einen Zuschlag für Nachtarbeit noch für Ueberstunden.

Gerichtsnotorisch sind weiter folgende Beispiele: Der Arbeiterin Frau Ottinger zahlte Mutschmann 72 Pf. in 10 Stunden. Ein Lehrling mußte von 7 bis 23 Uhr arbeiten. Zeichner Albert verdiente wöchentlich in 60 bis 70 Stunden 23 bis 26 Mk. Der Heizer Otlicher mußte zwölf Stunden Tag ununterbrochen arbeiten, manchmal wochenlang. Arbeiterin wurde entlassen, weil ihr Mann gesagt hatte, Mutschmann bezahlte die Arbeiten schlecht.

So sieht der Führer der sächsischen Nazis aus!

**Die Sozialdemokratie fort dem Faschismus  
Im Kampf ungefugt. Sie bist Sozialdemokrat,  
hilf mir! Lies und verbreite dieses Kampfblatt!**